

A. W. P. P.



ELIXIS IN DEUTRASTIA
EDITIONE OMNI TERRAE
MAGIS HAREMA NUDVITIS

1879

Theolog.

Ch

N^o 455^{cc}

A 9⁺

H^R 2090

J. E. S. Keet. 1764.
Ex heredo. Finn:



S. H. gend
Büchlein für die
Pfarrrherrn auff
dem Land. Durch
Vitum Dietrich.
M. D. XLIII.

Register/oder inhalt der Algenden.

- | | | |
|----|---|----------|
| 1 | Ursach/ warumb die Bebstische Mess
abgeschaffet. | 1 |
| 2 | Ordnung der Messen/ wo Schulen sind. | 6 |
| 3 | Collecten/ vnd Teutsche Gebet/ so man zur
Mess vnd sonst singen oder lesen soll. | 7 |
| 4 | Ordnung der Messen/ wo nicht Schulen
sind. | 15
20 |
| 5 | Wie man es halten sol/ wo an Sontagen/
oder Feyertagen mit Cömunicanten sind. | 25 |
| 6 | Wie man es an wercktagen halten soll/ so das
Volk inn die Kirch kumbt/ zum wort
Gottes. | 25 |
| 7 | Wie man die Vesper sol halten an Sontage. | 28. |
| 8 | Wie man Tauffen soll. | 29. |
| 9 | Wie man es halten sol/ so ein kind Tachtauf-
set ist. | 34. |
| 10 | Wie man das Sacrament bey den francken
reychen/ vnd sie vnterrichten sol. | 36. |
| 11 | Wie man die francken trösten sol. | 40. |
| 12 | Wie man bey Sterbenden leuten handeln sol. | 55. |
- a ij Von

- 56 13 Von etlichen sellen/die sich des Sacraments
halb zutragen bey den frandten.
57 14 Von den Bann/wie/ vnd wider wen/ man
ihn brauchen sol.
65 15 Wie man es mit dem Begrebnus halten sol.
66 16 Von der Beycht.
17 Wie man gefangene/vñ zum todt verurtheyl
te/ vnterrichten vñd trösten sol.
79 18 Wie man Eheleut einleyten soll.
82 19 Was man für Feyertag/ausserhalb dem Son
tag durchs Jar halten sol.
82 20 Die fürnemsten stück Christlicher lehr/ inn
welchen die Kirchen diener sonderlich
woll sollen vnterrichtet sein.

kürze

I.

Kürze/ aber grundli- che vrsach/ warum die Bebstisch Mess nie zu gedulden/son

der allenthalben bey den Christen abgeschaffet/
vnd nach Christus Befehl/ das Abentmal
recht sol angerichtet werden.



ie Mess wie

mans im Babstumb
noch helt/ist für dē höch
sten Gottes dienst/ ye
vñ ye gerümet worden/
nit allein darumb/Das
man allda/ wie sie rhu-
men/ den leyb vnd das
blüt Christi handelt vnd wandelt/sonder auch/das
solcher Gottes dienst/ in so vil weg den lewten sol
nugen. Denn auff disem grund/ stehen alle Pa-
pisten/das die Mess ex opere operato helff zu verge-
bung der sünden/ nit allein dem der Mess helt/son-
der auch denen/für die man es helt. Item/ denen so
a iij es

Wz man
von der
Mess im
Bapstumb
gehalten
hab.

es hören/oder wo sie nit dabey können sein/dan gedēckē/ Ja das noch mer ist/so würd die Mess auch für ein solchen Gottes dienst gerühmet/der den verstorbenen/ auß der pein des Fegewers/ zum hymel vnd der gnade Gottes helffe. Wie dann vmb solcher ursach willen alle welt / jr gelt vnnnd gut auff die Messen gewendet/ Stifft/ Klöster/ Feldkirchen onmassen/ auff bauet hat / auff das ja diser Gottes dienst in vollen schwang giengē/ vnnnd den lebendigen vnd todten/ damit geholffen würde.

Papiste
haben v-
ber der
Messe ge-
halte/ d-
si ewol in
die Kuchē
getragē
hat.

Wo nun vnser sünde/ solchen gröblichen jrthumb mit verursacht hetten/ so solten ye die lewt außser dem vnterricht/ welchen wir durch Gottes wort haben/den schalck gemerckē/ vnd was es für ein Gottes dienst vmb die mess wer/ gespüret haben/sintemal Pfaffen vnd Mönch/ solches Gottes diensts selb sich nit geachtet haben/ wo er in nit hat gelt getragen. Den da ist noch vnter Tausenten nit einer/ der alweg auß bewegender andacht Mess helt. Wo sie aber wissen/das es gute present tregt/da findet sich das Mess gesind mit hauffen. Derhalb ob wol bey den leyen die Mess für ein grossen Gottes dienst ist gehalten worden/den dahin hat man sie in allen Predigten mit macht getriben/ so hat doch solcher Gottes dienst/den Pfaffen vnd Mönchen nur darumb geliebt/das er vil gelts getragen/ vnnnd sie feyste Pfründen dauon gehabt haben. Solches solt zum

zum wenigsten die Mess bey den leyen verdecktig gemacht haben/wo nit/ wie gemeldet/vnser sündt solche blindtheit wol verdienet hetten.

Aber Gottes wort weiset vns auff andere vñ I.
grössere mengel/vmb welcher willen die Mess ye- Die Pa-
derman/als ein sondern greuel/ fliehen sol. Denn pistische
das ist ye war/man sol vnd kan nichts für ein Got- Mess ist
tes dienst halten/es sey den durch das wort Gottes von Got
befolgen. Eben wie ein knecht im hauf/sich nit ehe ben/ kan
rühmen kan/das er seinem Herrn diene/er thut denn/ kein Got
was sein Herr in geheissen hat. Nu aber/wo wol- tes diest
len die Papisten auß vnser Herrn Christi wort vñ sein.
befelherweyssen/das er das Messopffer inen besol-
hen/oder also zuhalten eingesetzt hab?

Den da vnser lieber Herr Christus sein Vacht
mal einsetzet/befalher/man solt sein leyb essen/ vnnnd Wa zu d
sein blüt trincken/ vñ sein darbey gedencen/ wie die der Herr
wort kan mit bringen/ Solchs thut zu meinem ge- Christus
dechnus. So spricht der Babst/ man soll es thun sein A-
den Herrn Christum damit für der lebendigen vnd bent mal
todten sünd auff zuopffern. Wer sihet aber nit/das eingesetzt
des Herren Christi/vnnnd seines opffers gedencen/
etwas anders ist/ denn den Herrn Christum opf-
fern? Weyles nun an dem befelhe seylet/ das Chri-
stus nit geheissen hat/ man sol ihn für die sünde opff-
opffern

opffern/so kan ye solchs Nefhalten für keinen Gottes dienst gerühmet werden. Denn wo ein Gottes dienst sol sein/da muß zuuor Gottes wort sein. Ist Gottes wort mit da/so ist es entweder ein menschen dienst/oder Teuffels dienst/das ist gewis/vnd kan nit feylen.

II. Nefopffer ist wider das wort. Aber hie findet sich mit dem Nefopffer ein ander mangel/der noch erger vnd gewlicher ist/denn diser/das man solchs Opffer on dem befehl Christi/hat auffgerichtet. Denn also spricht die Epistel zum Hebreern am 10. Christus hat **NIT EYN** Opffer in ewigkeyt volendet/die geheyliget werde. Das ist/alles was zur heyligung gehört/das vns die sünd vergeben/wir gerecht/vnd mit Gott versonet können werde/solchs hat Christus mit ein ey nigen Opffer auffgerichtet. Item im selben Capitel wird der 40. Psalm eingefürt/da Christus spricht: Gott/ich künne zuthun deinen willen. In solchem willen (spricht die Epistel) sind wir geheyliget/vnd ist solchs **EYN** geschehen/durch das Opffer/des leybes Jesu Christi. Item am 9. Capi. Christus ist **EYN** geopffert/weg zu nemen vieler sünde. Zum andern mal aber wird er one sünde erscheinen denen/die auff in warten zur seligkeyt.

Solche Spruch aber sind on zweyffel genomen auß

auff dem wort Christi/da er am Creutz spricht: Consummatū est. Es ist vollendet. Was meint der Herr hie/oder wo von redt er: Nemblich von dem werck/das er am Creutz für hette/daser dafür der welt sünd de hat zalen wollen mit seinem todt. Solchs spricht der Herr/ist yetz volendet mit disem Opffer das **ICH ICH** meinen leyb vnd mein leben/auffgeopffert hab.

Dise Spruch fassen zwey stück. Nemblich/dz nur ein einiges Opffer für die sünde sey / Nemblich/das Opffer vnser lieben Herrn Christi/vñ das nur ein eyniger Puester zu solchem Opffer für die sünde gehö: Nemblich/der son Gottes/vnd vnser lieber Herr Jesus Christus. Was predigt aber der Babst von seinem Nefopffer: Erstlich/das solches Nefopffer diene zur vergebung der sünden. Zum andern/das es nit das Opffer Christi sey/ Sonder ein sonderes Opffer/welchs der Pfaff opffer/ vber ihenes/das Christus am Creutz geopffert hat/wie es denn im werck sich auch findet. Denn Christus hat sein leyb vnd sein blut geopffert / So opffert der Pfaff ob dem Altar brodt vñ wein/oder/wie sie reden/die gestalt brodts vnd weins/das hat ye Christus mit gethan/wie die Papisten selb bekennen müssen.

Es ist nur ein einiges opffer/vnd ein eyniger Puester/der für vnser sünde opffern kan.

Das ist nu der höchste gewol / vnd die höchste
b Got=

Gottes lesterung/ weyl Christus von solchem Mess
opffer nichts befolhen hat / das dennoch solches
Messopffer dafür gerhümet wirdt/ das er verge-
bung der sünden verdienen sol. Wo bleybt denn die
Schrift/ die solchen verdienst / allein dem Opffer
Christi/ am Creutz zu misset/ vnd sonst keinen men-
schen werck? Sagt auch solches Opffer sey nur ein
mal geschehen/ so Messen vnd opffern die Pfaffen
ymmer eyns vber das ander/ vnd hat mit solchem
Messopffer kein auffhören.

Gottes
lesterung
die auß d
Papisten
Mess fol
get.

Was folget aber drauß/ wenn wirs willen recht
beym liecht ansehen? Anderst nichts/ denn dieses. Weyl
der Babst solches Messopffer von nöten achtet/ so
muß folgen dz der Herr Christus durch sein Opffer
mit volle vergebung der sünden erworben hab. Denn
hat er damit volle vergebung der sünden erworbe/
wz darffes des Messopffers? Daher ist es auch kom-
men/ das man des Opffers vnsern lieben Herren
Christi vergessen/ des selben sich mit getröstet/ vnd zu
der Pfaffen Mess geloffen/ dieselben kauft/ gestiff-
tet/ vnd als ein besseren/ gewisern trost gesucht hat.
Das ist nun der jamer vber alle jamer/ vnd gewo-
el vber allen gewel/ das man an dem Opffer Chri-
sti sich nicht hat genügen lassen/ sonder Pfaffen ge-
macht/ die Christum on seinen befehl/ vnd wider al-
le Schrift/ wider opffern sollen/ vnd als denn auff
solchs

solches Opffer die leut verträstet. Das heyst nun
Opffer vnd Priester geendert/ vnd für das Opffer
Christi/ ein menschen werck/ vnd für den hohen Prie-
ster/ den Son Gottes/ einen Bestischen Pfaffen
nemen/ der durch sein Messlesen von sünden vns
helffen/ vnd vns zu gnaden bringen soll.

Solchs ist den Papisten vmöglich/ das sie es
können langnen. Denn da vberweyset sie nit allein
alle welt/ die solche Messen darumb für sich/ für ire
freundt/ bede/ so noch im leben oder todt sind/ bestel-
let/ vnd grosse reychliche stiftung auffgerichtet ha-
ben/ da sie sonst langsam so milt gewesen/ wo solches
vertrauen auff das Messopffer sie nit getriebe het/
Sonder/ sie selb die Messpfaffen bekennen es erstlich
mit dem wercke/ weil sie die Hostien in drey theyl bre-
chen/ eben wie sie das Opffer auff drey hauffen tey-
len. Darnach auch mit den Worten/ Denn also be-
schliessen sie solches Opffer: Du heylige Triseltigkeit
laß dir den gehorsam meines diensts gefallen/ vnd
gib das dieses Lobopffer/ welches ich sündler den au-
gen deiner Mayestet hab geopffert/ dir gefellig/ vnd
angeneim sey/ vnd mir vnd allen/ für welche ich sol-
ches geopffert hab/ durch dein barmhertzigkeyt ver-
sönlich sey zum ewigen leben. Siehest du hie nit be-
des/ das es ein Opffer sey für die sünden/ nicht al-
lein des Messpfaffens/ sonder auch deren/ für die
b ij era

ers opffert: vnd das er sich rühmet/er opffere es/ vñ
er sey der Man/der den augen der Götlichen May.
opffere/für sein vnd ander lewt sünd.

Sie nun ist diß noch das allerbest/ das sie es le-
ren vnd glauben/ solchs Mef opffer muß Gott wol
gefallen/ es sey gleich der so es opffert/ wie er wölle/
er glaube oder glaube nit. Denn/ so reden sie/ es sey
kressrig ex opere operato. So doch das rechte heylige
Opffer vnsern lieben Herren Christi/ niemandt nüt-
zet/ denn nur denen/ so es mit glauben annehmen.
Das ist doch ye ein grewel/ vber alle grewel/ da die
Christen vor fliehen solten/ wie vor dem Teuffel/ ich
geschweig/ das man es so vmb grosses gelt bestellen
vnd kauffen sol.

Wo bleybt nun der befelh vnsern lieben Herrn
Christi/ **SO OFT IR DAS THUT**/ so thuts
zu meinem gedechtnuß: Was sol man thun? den
leyb Christi essen/ vnd sein blüt trincken/ wie den der
Mefpfaß auch rühmet. Aber er lests bey dem essen
vnd trincken nit bleyben/ sonder opfferts noch. Wer
hats befolhen? Christus nit. Warzu opffert ers? Im
vnd andern zu vergebung der sunden. Wer hat sol-
ches befolhen? Christus auch nit. Das aber hat Chri-
stus befolhen/ wenn man sein leyb vnd blüt im Abent
mal isset vñ trincket/ das man es nit opffern/ sonder
sey

SEINES Opffers dabey gedenden sol/ das er
ein mal für vns vnd zu vergebung all vnserer sündt
geopffert hat/ auff das wir solches Opffers vns trö-
sten/ vnd annehmen/ Vñ hoffen/ Gott werde fort an
mit vns zu seiden sein/ sintemal die grosse schuld/ vn-
ser sündt/ durch das Opffer seines Sons abgelegt/
vnd wir durch sein blüt/ von sünden abgewaschen/
vnd durch den glauben an solchen Priester vnd sein
Opffer/ zu Gottes kinden worden sind.

Solche lehr preysset das Opffer vnsern Herrn
Christi/ vnd billich. Denn an solchem Opffer kön-
nen wir nit zweyffeln/ sonder müssen schliessen/ das
Gott an diesem Priester/ dem Herren Christo/ vñnd
seinem Opffer ein hertzlichs wolgefallen hat. Wie
er spricht: Das ist mein lieber Sohn/ an dem ich ein
wolgefallen hab. Aber der Babst/ schweyget solchs
Priesters vnd Opffers/ macht andere Pfaffen/ vnd
richtet ein anders Opffer an/ auff das selb will er/
das wir vnser hoffnung setzen sollen. Aber verfluch-
et sey der mensch/ der außser dem Opffer Christi das
er selb/ einmal/ am Creutz thun hat/ ein ander Opf-
fer/ oder ein andern Priester suchet. Denn solches
gereicht zu verkleinerung vnsern lieben Herrn Chri-
sto/ vnd seines leyden vnd sterbens/ welchs doch al-
lein ist/ da durch wir von sünden erlöset/ vñnd zum
ewigen leben gsfürdert werden.

Auf disen versachen nun/die mechtig vnd groß
vñ ye allen Christen hertzen bewegen sollen/ ist das
Bebstisch/aber/ Vngöttlich vnd verdamlich Ales-
Opffer/abgeschaffet/vnd das Abentmal vñsers lie-
ben Herren Christi/wie ers eingesetzet/ vnd die er-
ste rechte Kirch gebraucht/wider auffgerichtet wor-
den. Vñnd solten/sonderlich alle Kirchen Diener
vnd Pfarherz/Gott von hertzen damb dancken/vñ
loben/das sie durch dise lehr/ auff das einige/vñnd
wolgefellige Opffer gewisen/ vñnd von solchem
grewel/ da sie on befelb/ Ja wider Gottes wort/
sich den Son Gottes für jr/vñnd anderer sünde/zu
opffern vnterstanden/ yezund abgefñret werden/
Solten auch andere leut/zu disem rechten vñnd ey-
nigen Opffer Christi mit allem fleyß/ nach dem ihe
Ambt sonderlich erfordert/fñren/vnd inen den rech-
ten weg zu vergebung der sünden / vnd ewigem le-
ben weysen/ vnd das Opffer Christi preysen vñnd
rhñmen/wie es die heylige schrifft preysset/ auff das
solches Opffers/ wie der Herr befñhlt/ nymmer mer
vergessen/sonder für vnd für bey den Christen ge-
dacht/ vnd des Herren todt also verkñndet werd/
bis das er kñmbt.

Ordnung

II.

Ordnung der Messen- auff dem Land- wo Schulen sind.



Dimerste

Wenn der Priester
zum Altar kñmbt/
mager das Confi-
teor/ oder was in
sein andacht erjñ-
nert/ betten/ Dar-
nach auff dem Al-
tar auch lesen auß
der heyliger Schrifft was im/nach/ yeder zeyt/ zu sein
Ambt von nöten ist/ Diereyyl sollen die Schüler
den Introitum/so er der Schrifft gemess ist/ singen/
oder ein Teutschen Psalm/nach dem es im gebrauch
ist/doch das/wo Schulen sind/die Lateinisch sprach/
auch mit dem gesang in der Kirchen geñbet werde.
Darnach soll man das Kyrieleyson/ vñ Et in
terra

terra Lateinisch singen/es wer dann/das man es zu-
vor anders im brauch gehabt/vnnd Teutsch gesun-
gen het/ Als dann kere sich der Priester gegen dem
Voldē vnd sprech/oder sing / Dominus vobiscum/
oder/ Der Herr sey mit euch/ Dem sol der Chor ant-
worten / Amen. Demselben folget dann ein oder
mer Collecten/ nach gelegenheyt der zeyt/vnd für al-
lerley anligen der Christenheyt. Vnd dieweyl die-
selben an stat der ganzen gemein gesprochen wer-
den/soll man sie Teutsch halten/auff das das Voldē
dieselben hören vnd verstehn / vnnd im hertzen die-
weyl auch also gedencen vnnd betten mög. Zum
selben fleyssigen/auff mercken vnnd betrachtung im
hertzen/sollen die Prediger auch das voldē in iren
Predigten vermanen/ Vnd sind derselben hernach
etwo vil gestelt/die ein yeder seines gefallen für sich
nemen mag/doch also/das er zuorderst alweg eine
neme/die auff geystliche sachen gestelt sey. So es
aber die gelegenheyt/vnd not der zeyt erfordert/vmb
friden/schönes wetter/regen/vmb frucht auff dem
felde oder anders zubitten/sol er/als ein trewer vor-
steher/solches auch nit vergessen/weyl wir auß ge-
drückten befehl haben/vmb das teglich brot vnd al-
les anligen zu bitten.

Collecten

III.

Collecten- vñ Deutsche Gebett so man zur Mess vnd sonst singen/oder lesen sol.

Umb vergebung der sünden/vnd
ablassung der verdienten straff.

Laßz vns bitten.



Allmech-

tiger Herr Got him-
lischer vater/der du
nit lust hast an der
armen sündler tod/
lässest sie auch nicht
gern verderben/son-
der wilt das sie beke-
ret werden vñ lebē/

Wir bitten dich hertzlich / du wöllest die wol ver-
dienten straff vnserer sünden gnediglich abwen-
den/vnnd vns hinfür zu besseren dein barmhertzi-
gkeit

feyt miltigklich verleyhen/Durch vnsern Herrn Je-
sum Christum deinen Sune/der mit dir in eyngikeyt
des heyligen Geysts regiert vnnnd hirschet ymmer
vnd ewigklich/Amen.

Allmechtiger Herr Got hymnlischer Vater/Du
weyfst das wir in so mancher grosser fare/ vor
menschlicher schwacheyt nicht mögen bleiben. Ver-
leyhe vns sterck vnd krafft/ bayde an leyb vñ seelen/
das wir alles/so vns vmb der sünden willen quelet
vnnnd ansicht/ mit deiner hilff vberwinden/ durch
vnsern Herrn Jesum Christum deinen Sune/ der
mit dir in einigikeyt ꝛc.

Allmechtiger Herr Got hymnlischer Vater/ von
dem wir on vnterlaß allerley guts ganz vber
flüssig empfaben/vñ täglich vor allem vbel statlich
vnd gnedigklich behütet werden/ wir bitten dich/
gib vns durch deinen geyst/solchs alles mit ganzem
herzen in rechtem glauben zu erkennē/ auff das wir
deiner milten güte vnnnd barmhertzigikeyt/hie vnnnd
dort ewigklich dancken vnd dich loben/ Durch vn-
sern Herrn Jesum Christum deinen Sune.

Allmechtiger ewiger Gott/ ein König der eh-
ren/vñ ein Herr hymels vnnnd der erden/durch
welches geyst alle ding regiert/durch welliches fürse-
hung

hung alle ding geordnet werde/ Der du bist ein Got
des freudens/ von dem allein alle eyngikeyt zu vns
kumbt/Wir bitten dich/du wöllest vns vnser sünde
vergeben/ vnnnd mit deinem Gotlichen frid vnnnd
ayngikeyt begnaden/Damit wir in rechter forcht dir
dienen/zu lob vnd preys deines namens/Durch vn-
sern Herrn Jesum Christum deinen Son ꝛc.

Allmechtiger barmhertziger Gott vnnnd hym-
nlicher Vater/des barmhertzigikeyt kein ende ist/
der du langmütig/gnedig/vñ von grosser güte vnd
trew bist/vnd vergibst die misserhat/ vbertretung
vnd sünde/Wir haben misshandelt/vnnnd sind Got-
los gewesen/ vnd dich oft erzürnet/ dir allein haben
wir gesündigt/vnd vbel vor dir gethan/Aber Herr/
gedenck nicht an vnser vorige misserhat/ laß bald
dein barmhertzigikeyt vber vns grösser sein/dan wir
seind fast ellendt worden/ Hilff vns Gott vnser
hayls/Errette vns vnnnd vergib vns vnser sünde/
vmb der eeren willen deines heyligen namens/ vnd
von wegen deines lieben Sons vnser heylandts
Jesu Christi/der mit dir ꝛc.

Vmb das wort/vnd allerley segnē

Allmechtiger Herr Vatter/ Der du durch dein
ewiges Götlichs wort/alle ding erschaffen
c 4 hast/

hast/segnest vnd erheltest/ Wir bitten dich/ das du
dein ewig wort/ vnsern Herren Jesum Christum/
vns wöllest offenbaren/ vnd in vnseren hertzen pflan-
zen/ dardurch wir nach deiner gnade würdig wer-
den/ deinen Götlichen segnen vber alle frucht der er-
den/ vnd alles was zur leyblichen notturfft gehört/
zu empfangen/ Vnd solche gaben zum preys deines
Götlichen namens vnd vnseres nechsten dienst zuge-
brauchen/ Durch denselben vnsern Herrn Jesum
Christum deinen Sone/ der mit dir ic.

I Für die Feinde.

Allmechtiger ewiger Gott/ Der du vns befol-
hen hast/ durch deinen eynigen Son vnsern
lieben Herren Jesum Christum/ das wir vnseren sein-
de lieb haben/ denen/ die vns belaydigen/ guts thun/
vnd für vnseren verfolger bitten sollen/ Wir schreyen
ernstlich zu dir/ Das du alle vnseren feinde wöllest
gnediglichen haymsuchen/ inen ware reu jrer sün-
den verleyhen/ vnd mit vns vnnnd der gangen Chri-
stenheyt ein freuntliches Gotesfürchtigs/ einhelligs ge-
müt/ vnd hertz geben/ Durch vnsern Herrn ic.

I Für die so in irthumb des Glaubens sind.

Allmechtiger Barmhertziger gütlicher Gott vñ
Vater/ wir bitten dich ernstlich vñ mit ganzem
hertz-

hertzen/ Du wöllest alle die yhenen/ so vom Chri-
stenlichen glauben abgewichen/ oder sonst mit etli-
chen stücken irrig/ vnd mit falscher leer behafft vnd
verfürt seind/ Väterlich haymsuchen/ vnnnd wider-
bringen zu erkantnus jres irthumbes/ das sie ein lust
vnd gefallen gewinnen/ an deiner beständigen ein-
feltigen ewigen warheyt/ Durch vnsern Herrn Je-
sum Christum deinen Son ic.

I Für Betrühte/ vnd angefochtene.

Allmechtiger ewiger Gott/ ein trost der traw-
rigen/ ein sterck der schwachen/ Laß für dein an-
gesicht gnediglich künien/ die bitt aller deren/ so in
kümmernuß vnnnd ansechtung zu dir seuffzen vnnnd
schreyen/ Das meniglich merck vnd empfinde/ dein
hilff vnnnd beystand in zeyt der not/ Durch vnsern
Herren Jesum Christum deinen Son ic.

I Für Schwangere weyber.

Allmechtiger/ Ewiger Gott vnnnd Vater/ ein
Schöpffer aller ding/ der du gnediglich ge-
segnet hast Man vnnnd weyb/ vnnnd gesagt: Seyt
fruchtbar vnnnd meret euch/ Vnnnd hast dem weyb
jren schmerzen zu geben/ zu einem heyligen gebene-
deyten Creutz gemacht vnd gesegnet/ durch deinen
c iij Sune

Sone vnsern Herrn/der vns von allen sundē erlöset
hat/Wir bitten dich gütiger Vatter Herr vñ Gott/
du wöllest die frucht ires leibs/dein aygen werck/er
halten vnd bewaren / vnd vnter dem creutz inn der
bekümmlichen geburt/ nicht verderben lassen/ sun-
der gnediglich vnd mit freuden entpinden/ Durch
den selben vnsern Herrn Jesum Christum zc.

¶ Für weltliche Oberkeyt/vnd kirchen diener.

GAlmechtiger ewiger Gott/der du wilt das al-
len menschen geholffen werde / vnd zu erkant-
nus deiner Göttlichen warheyt künien / Wir bitten
dein Göttliche Mayestat/durch Jesum Christū dei-
nen eynigen Sone vnsern Herren vñnd heylandt/
Du wöllest dein Göttliche gnad hilff vnd gayst mit
taylen/ aller ordenlicher Oberkeyt/ das sie fridlich
vnd wol regieren/Allen Christenlichen dienern dei-
nes heyligen worts/das sie recht vñnd fruchtbarlich
lernen/ Vñnd wöllest durch deinen allmechtigen ge-
walt vñnd vnerforschliche weysheyt widerstandt
thun/allen denen die dein heylig wort hassen/ vñnd
mit falscher lere vñnd vnordenlichen gewalt verfol-
gen/sie erleuchten/vñ zu erkantnus deiner herligkeit
fñren/Auff das wir alle inn einem stillen geruwi-
gem vnstrefflichen leben / die reychtumber deiner
Göttlichen gnaden / durch einen reynen glauben er-
lernen

lernen/vnd dir eynigem waren Gott vud Herrn al-
ler Herrn/ in heyligkeyt vnd gerechtigkeit/die dir ge-
fellig ist/dienen mögen/Durch vnsern Herrn zc.

Garmhertziger hymnlischer Vater/ In welches
hand bestehet aller menschen gewalt / vñnd
Oberkeyt/von dir gesetzt zur straff der bösen vñnd
wolfart der fromen/in welches handt auch stehen/
alle recht vnd gesetz aller Keych auff erden/Wir bit-
ten dich/sihe gnediglich auff deine diener/ den Rö-
mischen Keyser/vnsere Fürsten vnd alle ordenliche
Oberkeyt/damit sie das weltlich schwert/ inen von
dir befolhen/ nach deinem befehl fñren mögen/ Er-
leucht vnd erhalt sie bey deynem Göttlichen namen/
Gib inen/lieber Herr/weysheyt vnd verstandt/ vñ
ein fridlich Regiment/auff das sie alle ire vntertha-
nen/in frid/ruhe vnd eynigkeyt beschirmen vnd regie-
ren/Erlengere inen / **O** Gott vnser heyls/ire tag/
auff das wir vnter irer Herschafft/deinen Göttlich-
en namen/sampt inen heyligen vnd preysen mögen/
Durch vnsern Herrn Jesum Christum/der zc.

¶ Vmb schutz vnd hilff.

GAlmechtiger Gott / der du bist ein schützer al-
ler die auff dich hoffen/ on welliches gnad nie-
mandt etwas vermag/ noch etwas vor dir gilt/ laß
vns

uns deine Barmhertzigkeit reichlich widerfahren/
auff das wir durch dein heyliges eingeben gedend-
en was recht vnd gut ist/ vnd durch dein krafft auch
dasselbig volbringen durch vnsern Herren 2c.

O Allmechtiger Gott/ der du der elenden seufftzen
nicht verschmehest/ vnd der betrubten hertzen
verlangen nicht verachtest/ Sihe doch an vnser ge-
bet/ welliches wir in vnser not dir furtragen/ vnd
erhore uns gnediglich/ das alles/ so bayd vom Teu-
fel vnd menschen wider uns strebt/ zu nichte/ vnd
nach dem rathe deiner gute zertrennet werde/ auff
das wir von aller anfechtung vnuerseert/ dir in dei-
ner gemeyndancken vnd dich alzeyt loben/ Durch
vnsern Herrn Ihesum Christum deinen Sone 2c.

Vmb frumme Prediger vnd Kirchen Diener 2

O Allmechtiger guttiger Gott vnd Vatter vnser
Herrn Jesu Christi/ Der du uns ernstlich besol-
hen hast/ das wir dich bitten sollen vmb arbeyter in
deiner erndten/ das ist/ vmb rechtgeschaffene predi-
ger deines worts/ wir bitten dein grundlose barm-
hertzigkeit/ Du wollest uns rechtgeschaffene Lerer/
vnd Diener deines Götlichen worts zuschicken/ vñ
denselben dein heylsams wort in das hertz vnd in
den mund geben/ Das sie deinen befehl trewlich auf-
richte n

richten/ vnd nichts predigen/ das deinem heyligen
wort entgegē sey/ Auff das wir durch dein hymlich
ewigs wort ermanet/geleret/ gespeyst/ getröst/ vnd
gesterckt werden/ thun was dir gefellig/ vnd uns
fruchtbarlich ist/ Durch vnsern Herrn Ihesum Chri-
stum deinen Sone vnsern Herren der 2c.

O Allmechtiger Gott/ wir bitten dich gib deiner
gemein/ deinen geyst vnd Götliche weysheyt/
Das dein wort vnter uns lauffe vnd wachse/ vnd
mit aller freydigkeyt/ wie sichs gebürt/ gepredigt/ vñ
dein heylige Christenliche gemeyn dadurch gebes-
sert werde/ auff das wir mit beständigem glauben/
dir dienen/ vnd in bekantnuß deines namens bis an
das ende verharren/ Durch vnsern Herren 2c.

Von der Geburt Christi .

O Allmechtiger Gott/ Wir bitten dich du wollest
verleyhen/ Das uns die new geburt deines ein-
gebornen Suns erlöse/ welche die alte dienstbarkeyt
vnterm Joch der sünden im fleysch gefangen helt/
auff das wir ine als einen erlöser/ mit freuden auff-
nehmen/ Auch wenn er zu gericht künien wirt/ sicher
mögen anschawen Ihesum Christum vnsern Herrn/
Der mit dir in eynigkeyt des heyligen Geysts/ lebt
vnd

vnd regirt warer Gott ymmer vnd ewiglich/
Amen.

Glmechtiger Gott/wir danken dir/ Das du
dich vnser jammers angenommen/ Vñ deinem
eingebornen Son vmb vnser willen hast lassen
mensch werden/ vnd bitten dich/ du wöllest vnser
herzen gnedig erleuchten/das wir an solchem trost
fest halten/ vnd in aller not vnd anfechtung auff dei-
nen Son vnd vnsern Herrn Jesum Christum se-
hen/ weyl er vmb vnser willen ist mensch worden/
das wir solche wolthat erkennen/ dich mit den
Engeln loben/ von herzen frölich vnd fridlich sein/
vnd allerley widerwertigkeyt mit gedult tragen/
vnd vberwinden mögen/ Durch denselben dei-
nen Son/der mit dir in einigkeit des heyligen gei-
stes lebt vnd regirt warer Gott immer ic.

Vom leyden Christi.

Herr Gott Vater aller barmhertzigkeit/Wir
bitten dich du wöllest gnediglich sehen auff
dieses dein volck vñ hauff gesinde/vmb welches wil-
len vnser lieber Herr Jesus Christus sich mit geway-
gert hat/vbergeben zu werden in die hende der sün-
der/vñ zu dulden die schmelichen pein des Creuzes/
Der mit dir lebt vnd regirt warer Gott in eynigkeit
des heyligen geysts ewiglich/Amen.

Von

Von der Auferstehung Christi.

Glmechtiger Gott/der du durch deinen einge-
bornen Son vnsern Herrn Jesum Christum/
vns nach vberwundenen todt/hast eroffent den ein-
gang zum ewigen leben / Vnd durch sein fröliche
Auferstehung/der ganzen welt heyl verliehen/vnd
ein bund vnserer versönnung darbey gemacht/ Wir
bitten dich/du wöllest vnser begirde zu solcher ewig-
keyt erwecken/vnd die himlischen gabe der vollkom-
men freyheyt verleyhen/Durch denselben vnsern lie-
ben Herrn Jesum Christum deinen Sone/ der mit
dir lebt vnd regirt ic.

Herr Got hymlicher Vater/der du deinen ein-
geborenen Son/vmb vnser sünde willen hinge-
ben/vnd vns zur gerechtikeyt wider hast aufferwe-
cket/Wir bitten dein barmhertzigkeit/ du wöllest
vnser abgestorbene herten/durch deinen geyst zum
neuen leben erwecken/vnd dort mit Christo ewig
lebendich machen/ Durch die krafft der auferste-
hung deines Sons vnd vnsern Herrn Jesu Chri-
sti/der ic.

Von der Hymelfart.

Glmechtiger Gott/wir bitten dich/ verleyhe/
das wir auch mit dem gemüt im hymel wonē
d ij was

was hymlich ist suchen/ vnd gesinnet sein/wie wir glauben das dein eingebornen Sone vnser seligmacher gen hymel ist auff gefaren/ durch den selbigen vnsern lieben Herrn Jesum Christum/der inn eynigkeyt des heyligen geysts/ mit dir lebt vnd regiert warer Gott in ewigkeyt/ Amen.

Herr Gott hymlicher Vater/ wir bitten dich/ du wöllest vns der hymelfart deines Sones gnedig lassen genießten/ vnd vmb seint willen vns allerley geystliche gaben widerfaren lassen/ Auff dz wir im glauben ymerdar zunemen/ Vnd nach diesem leben bey dir ewig bleyben mögen/ Durch den selben deinen Son vnd vnsern Herrn Jesum Christum ic.

Pfingsten.

Gott/der du die hertzen deiner glaubigen mit erleuchtung des heyligen gaysts gelernet/ vnd ein Christliche gemeine versammelt hast/ Gib vns das wir in den selben geyst recht gesinnet sein/ vnd vns seiner tröstung alzeit streuen/ das er durch sein krafft vns beystehe/ vnser hertzen gnediglich reinige/ vnd vor allem widerwertigem beschütze/ Auff das dein gemeine/ keynerley weyse/ durch anlauffen der feinde/ bekümmert/ sonder in alle warheit geleitet werde

werde/ als dein Sone vnser lieber Herr Jesus Christus verheyssen hat/ Der mit dir in eynigkeyt desselben heyligen geysts lebt vnd regiert warer Gott ic.

Herr Gott hymlicher Vater/ wir bitten dich/ du wöllest deinen heyligen Geyst inn vnser hertzen geben/ vnd vns in aller gnade erhalten/ vnd in aller ansechtung gnedig behüten/ auff das wir/ durch hilff deines Geysts/ in deinem willen wandeln/ vnd in aller not vns deiner güte trösten mögen durch Jesum Christum vnsern Herrn.

Von der Triseltigkeyt.

Almechtiger ewiger Got/ Der du vns deinen Dienern auß gnaden geben hast/ in bekantnus des waren glaubens/ die herrligkeyt der ewigen Triseltigkeyt zuerkennen/ vnd die eynigkeyt gleiches gewalts vnd mayestet anzubeten/ Wir bitten dich/ verleyhe/ das wir in solchem glauben bestendig bleibe/ vnd in aller widerwertigkeyt gnedig behüten werden/ Durch Jesum Christum deinen eynigen Sone/ welcher mit dir inn eynigkeyt des heyligen geysts lebt vnd regiert warer Gott in ewigkeyt ic.

Von den Engeln.

Herr Gott hymlicher Vatter/ Der du deine Engel zum schütz vñ schirm der menschen wider des Teuffels Tyranny/ vñ der welt bößheit geordnet

geordnet hast/ Wir bitten dich/ du wöllest solchen
schütz gnediglich vber vns erhalten/ vnd durch dei-
nen heiligen geyst helfen/ das dein will bey vns men-
schen auff erden/ wie im hymel von deinen Engeln
geschehe/ Auff das wir hie nach deinem willen le-
ben/ vnd dort ewigklich dich mögen loben/ Durch
Christum deinen Son vnd vnsern Herrn ic.

¶ Das Gottes reich kumme.

O Got/ Du beschützer aller der/ die in dich hoffen/
one welchen nichts krefftig/ nichts heylig ist/
mere vber vns deine barmhertzigkeit/ auff das wenn
du vnser regirer vnd fñrer bist/ wir dermassen durch
die zeitlichen güter wandern/ das wir die ewigen
nicht verlieren/ Durch Jesum Christum deinen ey-
nigen Sone vnsern lieben Herrn/ der mit dir in ey-
nigkheit des heyligen geysts warer Gott lebt vnd re-
girt ymmer vnd ewigklich/ Amen.

¶ Das Gottes will geschehe.

O Herr/ Wir bitten/ gib vns alzeit gnediglich ei-
nen geyst/ zu gedencen vnd zuthun was recht
ist/ auff das wir/ die wir on dich nicht sein können/
nach dir auch leben mögen/ Durch Jesum Chri-
stum vnsern Herren/ der mit dir in vereinigter Got-
heyt des heiligen geysts lebt vnd regirt von ewig-
keit zu ewigkheit.

¶ Vmb regen oder schönes wetter.

Herr Gott himlischer Vater/ der du gütig vnd barm-

barmhertzig bist/ vnd vns durch deinen Son verheiß-
sen hast/ du wöllest dich vnser in allerley not gene-
dig annemen/ Wir bitten dich/ sihe nit an vnser
missethat/ sonder vnser not vnd dein barmhertzig-
keit/ vnd schicke ein gnedigen regen (oder Sonnen)
auff das wir durch dein güte vnser teglichs brot ha-
ben/ vnd dich als ein gnedigen Gott/ erkennen vnd
preysen mögen/ Durch Jesum Christum deinen Son
vnd vnsern Herrn/ der mit dir in eynigkheit ic.

¶ Pro Pace.

Gott du stifter des fridens vnd liebhaber
der liebe/ Wer dich erkennet der lebt/ wer dir die
net/ der regieret/ Beschütz deine demütigen/ behüte
vor allem anlauff der feinde/ auff das wir kein waf-
fen der feindschafft fürchten/ die wir vns auff dei-
nen schutz verlassen/ Durch Jesum Christum ic

O Gott von dem alle heylige begirde/ alle gerech-
te reth vnd gute werck herkummen/ Verleyhe dei-
nen knechten den Frid/ welchen die welt nicht ge-
ben kan/ auff das vnser hertzen sich deiner Gebot
besleyssigen/ vnd vnser zeyt/ hindan genommen alle
sorget der feynde/ durch dein beschützung rüdig vnd
still seind/ Durch Jesum Christum vnsern lieben
Herrn deinen eynigen Sone/ der in vereygter Got-
heyt

heyte des heyligen Geysts mit dir herschet vnnnd regieret von ewigkeyt zu ewigkeyt Amen.

Wider den Türcken :

Herr Got hymlicher Vater/ Wir bekenen alle für dir/das wir durch vnser missethat vñ langen vngheorsam/den Türcken/vñ allerley vnglück wol verdienet haben/Aber doch bittē wir dich/ du wöllest vmb deines namens willen vnser gnediglich verschonen/dem schedlichen feind wehren/vñ dein arme Christenheyt wider ihn beschützen/Auff das dein wort im fride weyter auß gepredigt/vnnnd wir vns drauß bessern/vñ in rechtem gehorsam gegen dir wandeln mögen/Durch Jesum Christum vnsern Herrn/Der mit dir in eynigkeit ꝛc.

Nach dem Gebet soll man lesen ein Capitel auß dem Episteln der Aposteln/Pauli/Petri/oder Johannis ꝛc. Teutsch/das sol er also anfahen.

Wer liebe verneme mit fleyß/das erst Capitel der Epistel des heyligen Pauli zu den Römern geschriben.

Vnd am Ende also beschließen.

Das ist das erst Capitel der Epistel zu den Römern des heyligen Pauli.

Nach

Nach der Epistel mach er seiner gelegenheit nach widerumb lesen/was im zu seine Amte am dienstlichsten ist. Die schüler aber mögen ein Alleluia vnd Graduale auß der Schuffe oder einen Deutschen Psalmen singen.

Darnach soll er aber lesen ein Capitel auß dem Euangelio/oder Geschichten der Aposteln/vñ dan anfahen das Credo/das sollen die Schüler Lateinisch singen/wie der gebrauch ist/oder aber das volck soll den Glauben Deutsch singen.

In den kleinen Flecken/nach der Epistel/sollen vor dem mittel altar/zwen oder drey Schüler/Die Litaney Deutsch singen/vñ der ander Chor sambt dem volck drauß/antworten. Zu letz dz Da pacem drauß singen/sambt einer Collecten De Pace/wie oben.

Weyl aber das Euangelion/on dz in der Predigt dem volck erzelt würdt/so sollen alweg an stat des Euangelij die stück Christlichen glaubens/die Zehen Gebot/der Glaub/das Vater vnser/die einsetzung der Tauff/Schlüssel/vnnnd Abentmal/wie vñ den verzeichnet gelesen werden auff der Cantzel/vñ dan anfahen das credo/ye Deutsch/ye Lateinisch/auff das bedes geübet werde.

Darauff soll dann am Feyertag die gewonlich Predigt folgen. Nach der Predigt sol folgen das Abentmal.

e. Did.

Ordnung des Herren Abentmals.

Wann der Prie-
ster das Abentmal des Herren

(so er anders Communicanten hat) halten wil/ Soll er von stundtan die nachfolgende ermanung zum volck thun/ vñ dan die wort des Abentmals/ wo die Mess gesungen würdet/ vñ gefeierlich auff nachfolgende weyse/ vñ nach den hernachgesetzten Noten singen/ oder so er die Mess liest/ mit lauten verstendigen Worten lesen/ damit die umstehenden die selben hören mögen.

Die Ermanung.

Allerliebsten in Gott/ Dieweil wir yetzo das heylig Abentmal vñsers Herren Jesu Christi wollen bedencken vñnd halten darinn er vns sein fleysch zu eyner speys/ vñ

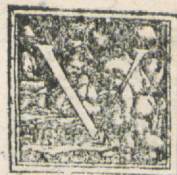
vñ sein blüt zu einem tranck/ den glauben darmit züstercken/ gegeben hat/ Sollen wir billich mit grossem fleys ein yeder sich selbs brüßen/ wie der heylig Paulus vns vermanet. Dan dis heylig Sacrament ist zu einem sondern trost vñ sterck gegeben/ den armen betrübteten gewissen/ die ire sünde bekenen/ Gottes zorn vñ den todt fürchten/ vñ nach der gerechtigkeyt hungerig vñ dürstig sind. So wir aber vns selbs brüßen/ vñ ein yeder inn sein eygen gewissen gehet/ wie vns der heylig Paulus leret/ werden wir gewislich nichts anders finden/ dann allerley greuliche sünd/ vñ den todt/ den wir mit der sünd verschuldt haben/ vñ können doch vns selbs in keinen wege darauf helfen. Darumb hat vnser lieber Herr Jesus Christus/ sich vber vns erbarmt/ vñ ist vñ vnserer sünden willen mensch worden/ Auff das er das gesetz/ vñ allen willen Gottes für vns/ vñ vns zu gut erfüllet/ vñ den todt vñ alles was wir mit vnsern sünden verschuldt haben/ für vns vñ zu vnser erledigung auff sich neme vñ erlitte. Vñnd das wir das ye festiglich glaubten/ vñ durch den glauben frölich in seinem willen möchten leben/ Nam er nach dem Abentmal das brot/ saget danck/ brachs vñ sprach. Nemet hin vñ esset/ das ist mein leyb/ der für euch dargegeben wirdt/ Das ist/ das ich mensch bin worden/ vñ alles das ich thu vñ leyde/ ist alles ewer eygen/ für euch vñ euch zu gut geschehen/ des

1 Corinthe: 11.

Matth: 5.

zu einem gewissen anzeichen vñd zeugnuß / gib ich
 euch mein leyb zur speys. Des gleichen nam er auch
 den kelch vñ sprach / Nemet hin / vñd trincket auß di-
 sem alle / das ist der kelch des newen Testaments in
 meinem blüt dz für euch vñ für vil vergossen wird /
 zu vergebüß der sünde. So oft jr dz thut / solt jr mein
 darbey gedencen. Das ist. Dieweyl ich mich ewer
 angenomen vñd ewre sünde auff mich geladen hab /
 wil ich mich selbs für die sünde in todt opffern / mein
 blüt vergießen / gnad vñ vergebung der sünde erwer-
 ben / vñd also ein new Testament auffrichten / dar-
 innen die sünde vergeben / vñd ewig mit mir sol ge-
 dacht werden. Des zu einem gewissen anzeygen vñ
 zeugnuß / gib ich euch mein blüt zutrincken. Wer nu
 also von diesem brot isset / vñ vñd diesem kelch trincket /
 auch disen worten / die er von Christo höret / vñ disen
 zeichē / die er von Christo empfabet / festiglich glau-
 bet / der bleybt in dem Herrn Christo / vñ Christus in
 ime / vñ wirdt ewiglich leben. Darbey sollen wir
 nun sein gedencen / vñd seinen todt verkündigen /
 Nemlich das er für vnser sünde sey gestorben / vñ zu
 vnser rechtfertigung wider auffgestanden / vñd ime
 darumb danck sagen / ein yeder sein Creutz auff sich
 nemen / vñd ime nachfolgen / vñd nach seinem gebot
 ein ander lieben / wie er vns geliebet hat / dann wir
 alle sind ein brot vñ ein leybe / dieweyl wir alle eines
 brots teyllhaffrig sind / vñ auß einem kelch trincken.
 Unser

i. Corinthe: 10.



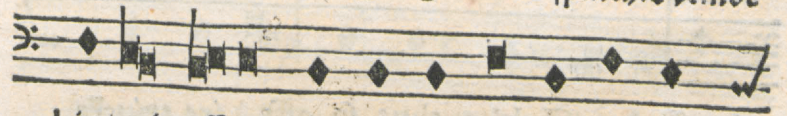
Unser Herr Jesus in der nacht da



er verraten ward / nam er das brot / dancket vñd



brachts / vñd gabs sein Jüngern vñd sprach. Nemet



hin / vñd esset / Das ist mein leib der für euch



gegeben wirdt / Das thut zu meinem gedechtnus.



Desselben gleychen nam er auch den Kelch nach



dem Abentmal vñd dancket / vñd gab in den

e iij vñd



vnd sprach/ Trinckt alle darauß/ das ist mein
 blüt des newen Testamentes/ das für euch
 vnd für vil vergossen wirdt zu vergebung
 der sünden/ Solchs thut so offte ires trinckt
 zu meinem gedechtniß.

¶ Darnach folgt das Sanctus
Lateynisch/oder Deutsch.

Darauff als bald.



Ist vns beten. Vater vnser
 der du bist im hymel geheyligt werd dein
 na me. Zu kun dein reich. Dein will gesche
 he/ als im hymel auch auff erden. Vn ser
 teglich brot gib vns heut. Vnd vergib vns vn
 ser schulde/ als wir vergeben vn se ren schul
 digern. Vnd für vns nicht in versuchung. Son
 der

der erlöß vns vom v bel. A men.

Vel sic. A men.

Der frid des Herren sey mit euch al len/

A men.

Nach dem soll zum heyligen Sacrament
oder dem Nachtmal Christi gehen/ Wer
sich vor angesagt hat/ das sol jme mit di
sen Worten gereicht werden.

Nim hin vnd is/ Das ist der leyb Christi/ der
für dich geben ist.

Vnd zum Kelch.

Nyme hin vñ trinck/ Das ist das blüt des new
en Testaments/ das für dein sünde vergossen ist.
Vnd

Vnd wo der Pfarrherr keinen Diaconum
hat/ sol er den leyb Christi reichen yederman
ee er yemandt den Kelch reiche. Wo man
aber Leuten hat/ mag der selben einer den
Kelch reichen einem yeden/ der den leib Chri
sti empfangen hat.

Die weyl das geschicht/ sollen die Schuler
singen/ Agnus deie.

Wo aber nit Schuler vorhanden sein/ mag
die gemein/ das oder etwas anders/ das dem
wort Gottes vñnd gelegenheyt der zeyt ge
messen ist/ singen/ wie man das im brauch hat.
Vnd wo die menig des Volcks so groß ist/
das es sich in die lenge verzeucht/ soll man
nicht allein ein Communio (aus der heyligen
Schrift genommen) singen/ sonder mag vñnd
sol auch etwas mer singen/ biß das das volck
alles verricht ist/ Als das Responsorium
Disenbuit/ oder was sonst der Schrift ge
messen ist. Wenn nun das Volck alles verricht ist
soll man aber ein gemein Gebett in Teutsch
offentlich sprechen/ das sol ein dancksagung
sein. Also.

Lasset vns bitten.

G Almechtiger ewiger Gott/ wir sagen deiner
Götlichen barmherzigkeyt lob vñ danck/ das
f du

du vns mit dem heylsamen fleisch vnd blüt/deines
eynigen Söns Jesu Christi vnser Herr gespeyst
vnd getrenckt hast / Vnd bitten dich demütiglich/
Du wöllest durch deinen heyligen Geyst / in vns
würcken/Wie wir diß heylig Sacrament mit dem
mund haben empfangen / das wir auch also dein
Göttliche gnad/vergebung der sünde / vereynigung
mit Christo/vnnd ewiges leben/so darinnen ange-
zeygt vnd zu gesagt ist/mit festem Glauben mögen
begreyffen/vnnd ewigklich behalten/Durch vnsern
Herrn Jesum Christum deinen Son/der mit dir
in eynigkeyt des heyligen Geysts lebt vnd herschet/
warer Gott ymmer vnd ewigklich/Amen.

Ein ander Dancksagung.

Wir dancken dir Allmechtiger Gott / das du
vns durch diße heylsamen gabe des leybs vnd
blüts deines Söns hast erquicket/Vnd bitten dein
barmherzigkeyt / Das du vns solches gedeyen laß
zum starcken glauben gegen dir / vnd zu brünstiger
liebe vnter vns allen / durch den selben vnsern Her-
ren Jesum Christum deinen Son/der mit dir in ey-
nigkeyt des heyligen Geysts lebt vnd herschet/wa-
rer Gott/ymmer vnd ewigklich/Amen.

BENEDICAMVS DOMINO.

Deo Gratias.

Darnach Segne er das Volck also.

Der Herr gesegen euch vnd behüte euch / Der
Herr erleuchte sein angesicht vber euch/vnd sey euch
gnedig / Der Herr erhebe sein angesicht auff euch/
vnd gebe euch fride/Amen.

¶ Oder also.

Gott sey vns gnedig vnd barmherzig/vnd ge-
be vns seinen Göttlichen segnen/Er laß vns sein an-
gesicht leuchten/vnd gebe vns seinen frid/Amen.

¶ Oder also.

Gesegen vnd behüte vns/Gott der Vater/vnd
der Son/vnd der heylig Geyst/Amen.

¶ Oder also.

Der segnen Gott des Vaters / vnd des Söns/
vnd des heyligen Geystes / sey mit euch vnd bleybe
allzeit mit vns allen/Amen.

f ij Ordnung

III.
Ordnung der Messen
auff dem Land wo
nicht Schulen sind.

Weil an
solchen orten/
das lesen alles
vber ein eyni-
ge person geht
ist fürnemlich
das zu beden-
cken/das man

es nicht zu lang mache/vnnd bede/Kirchen diener/
vnd das Pfarr volck / nicht zu vil beschwere/ Der-
halb mag man an Feyrtagen dise ordnung halten/
das erstlich / das Volck ein Teutschen Psalm sing/
Nach gelegenheyt/wie es der Pfarrherr an dem ort
hat angerichtet. Darnach lese der Pfarrherr an stat
der Epistel/die vermanung zum gebet für alle Stend
sambt

sambt dem Vater vnser/Glauben/Zehen gebotten/
von der Tauff/von den Schlüsseln/von dem Abent
mal des Herren/wie volget.

Vermanung zu bitten
für allerley Stende.

In Außervelten bittet Gott den Vater
aller Barmherzigkeyt / durch Ihesum
Christum vnsern lieben Herren / vmb
fruchtbar gedeyen des heyligen Euan-
gelions/das er rechtgeschaffne arbeyter
in seine Erndte sendan wölle/Auch bede
diener vnd hörer des worts gnediglich erleuchten/
zur heyligung seines gebenedeyten Namens / me-
rung seines Reichs / vnnd erfüllung seines Göt-
lichen willens.

Darnach auch vmb ein Christlich erbarlich Re-
giment/ für Keyserliche Maiestat/vnsern aller ge-
nedigsten Herrn / König/ Fürsten vnd Herren/ In
sonderheyt / für einen Erbarn Weyßen Rath / der
Stat Nürnberg/vnsere Herrn/Sambt allen Ambt
leuten / so zum Regiment dienen/vnnd für vnser
f iij gemein

gemein/auff das wir ein gerügs vnd stilles leben
füren mögen / in aller Gotseligkeyt vnd redligkeyt/
vñ vnser teglich brot/oder was zur zeytlichen leibs
notturfft gehört/mit seggen gebrauchen mögen.

Ferner bittet für alles/so einem yeden menschen
was Stands er sey anligt / Nemlich / für alle Ehe-
leute/Hausherren vnd Frawen/Arbeyter/Hand-
tierer/Handwercker/Behalten/sünder vnd sünde-
rin/krankē/gesangene/betrübte/verlasne Witwen
vnd wayssen/vnd die so in ansechtung stecken/Be-
drangte / ierige / versürte gewissen / oder was der
gleichen sein/Der ewig gütig Gott wölle sich aller
erbarmen / ire misserhat verzeyhen / ehlichen / frid-
lichen/erbarn wandel nach seinem wort verleyhen/
vnd in keiner versuchung sincken lassen/sonder von
allem vbel / es sey Leyblich oder Geystlich / durch
reynē lehr vnd festen Glauben / gnediglich erlösen/
Amen / Solches alles zu erwerben / spricht auß
rechtem Glauben.

Letzer vnser / der du bist im hymel/
Geheyliget werde dein name. Vns
zu kün̄ dein Reich. Dein will ge-
schehe / auff erden / wie im hymel.
Vnser teglich Brot gib vns heut.
Vnd vergib vns vnser schuld / als
auch

nich wir vergeben vnsern schuldigern. Vnd füre
vns nicht in versuchung. Sonder erlöse vns vom
vbel/Dann dein ist das Reich/die Krafft/vnd die
Herrligkeyt/in ewigkeyt/Amen.

Die Artickel vn- sers Glaubens.

Ich glaub in Gott / Vatter Allmechtigen/
Schöpffer hymels vnd der erden. Vnd in
Jesum Christum seinen eynigen Son / vn-
sern Herrn/der empfangen ist von dem hey-
ligen Geyst/geboren auß Maria der Junc-
frawen/gelitten hat vnter Pōncio Pilato/gecreuzi-
get/gestorben / vnd begraben/Ist nidergefahren zur
helle/am dritten tag wider auferstanden/von den
todten / Auff gefahren gen hymel / sitzet zur rechten
handt Gottes des Allmechtigen Vaters / von dan-
nen er wirdt wider kummen / zu richten die leben-
digen vnd die todten.

Ich glaub in den heyligen Geyst. Ein heylige
Christliche Kirchen / Gemeynschafft der heyligen.
Vergebung der sünden. Auferstehung des fleyscha.
Vnd ein ewiges leben/Amen.

Die

Sie heyligen Zehen Gebott Gottes.

Das Erst.

Ich bin der Herr/dein Gott/Du solt nicht an-
dere Götter neben mir haben.

I Das ander. Du solt den namen des Herren/
deines Gottes / nicht vergeblich führen / Denn der
Herr würdt den nicht vnschuldig halten/der seinen
namen vergeblich führt.

I Das Dritt. Gedencke des Sabbaths / das du
in heyligest.

I Das Vierdt. Du solt deinen Vater / vnd deine
Mütter ehren/auff das du lang lebest im lande/das
dir der Herr dein Gott geben würdt.

I Das Fünfft. Du solt nicht tödten:

Das

I Das Sechst. Du solt nit Ehebrechen.

I Das Sybendt. Du solt nit stelen.

I Das Acht. Du solt kein falsche zeugnuß geben/
wider deinen nechsten.

I Das Neumdt. Du solt dich nit lassen gelüsten/
deines nechsten hauf.

I Das Zehendt. Du solt dich nit lassen gelüsten
deines nechsten weybs/nach seines knechts/nach sei-
ner Magd / nach seines Ochsen/nach seines Esels/
nach alles was dein nechster hat.

Sie wort des Herrn Christi von der Lauff.

Ghet hin/vnd leret alle völder/vnd
taufft sie/im namen des Vaters/vnd
des Söns/vnd des heyligen Geysts/
Wer da glaubt vnd getaufft würdt/
der würdt selig werden / Wer aber
nit glaubt/wirt verdambt werden.

Die

Die wort des Herrn

Christi von beruff vnd ambe
des Worts/oder der Schlüßeln.

Der Herr Jesus blies seine Jünger an/
vnd sprach zu inen/Nembt hin den heyligen
Geyst/welchen jr die sünde vergeben/
den sind sie vergeben/vnd welchen jr sie
behalten den sind sie behalten.

Die wort des Herrn Christi von dem Abentmal.

Unsere Herr Jesus in der
nacht da er verrhaten ward / nam
er das brot / dancket vñ brachs / vnd
gabs seinen Jüngern / vnd sprach:
Nembt hin vñ esset / Das ist mein leyb / der für

euch gegeben wirdt / solchs thut zu meinem gedechtnus.

Desselben gleichen / nam er auch den Kelch/
nach dem Abentmal / vnd dancket / vnd gab in den/
vnd sprach: Trinckt alle darauf / das ist mein blüt
des Newen Testaments / welchs für euch vnd für
vil vergossen wirdt zur vergebung der sünden. Sol
ches thut / so oft jr trinckt / zu meinem gedechtnus.

Darnach trette der Pfarrherr auff / sage den
Text des Sontag Euangelions / vnd lege in auf /
das das Volck ein nütze Leer drauß fassen / vnd sich
darauf bessern könne. In sonderheyt aber soll alle
Leer gehen / Erstlich auff den gehorsam gegen Got /
vñ seinen gebotten. Da ist von nöten / das man
sonderlichen die gengen vnd gemeynen laster ernst
lich straff / als da sind / der geitz / vnd das vbersehen
im verkauffen / das vnordenlich sauffen / vnd müßig
gang / die vnzucht in Worten vñ in wercken / das
grewlich Gottes lestern / das vbel nachreden / den
Aberglauben mit mancherley dingen / wie vnter
dem Pawrs volck gemeyn ist / die vndanckbarkeyt
vñ den vnseleyß gegen das wort / vñ was der
gleichen mer ist. Vñ sollen sonderlich die Pfarr
herrn fleißig in der Bibel lesen / vñ die Exempel
wol mercken / vñ dem volck treulich für halten /
da der gleichen sünde gestraffet sind.

g ij Zum

Zum Andern/ sol die leer/ auch fleysfig gerichtet werden auff das Euangelion/ das das volck lerne/ wie wir allein vergebung der sünden haben/ durch den glauben an Jesum Christum/ das Christus allein vom ewigen todt erlöset/ vnd den eingang zum ewigē leben durch sein Auferstehung vns geöffnet hab/ das man in seinem namen in allerley not vnd ansechtung zu Gott ruffen/ vnd den heyligen Geyst begern soll/ das er vnser hertzen von tag zu tag ymer erleuchte/ den glauben stercke/ die liebe in vns anzünde/ wie denn die Sontags Euangelia solche leer mit sich bringen/ vnd die Postillen D. Luthers/ Cornini/ vnd der gleichen/ sein anzeygen. Solcher Bücher sollen in alle weg die Pfarrherrn auff dem Land sich behelffen/ vnd mit fleys vor andern Papistischen Lumpen Postillen sich hütten/ welche die leut vom wort/ vnd dem verdienst Christi/ auff eygene werck vnd verdienst abfüren.

Nach der Predig/ so Communicanten da sind/ ist zuvor verzeychnet/ wie man denselbigen Actum sol halten/ On/ weyl kein Schüler da sind/ sol als bald nach der vermanung/ wie oben verzeychnet/ der Priester das Vater vnser singen/ oder laut sagen. Darnach die Verba Christi auch singen/ oder laut sagen/ Vnd alsdenn die leute speysen. In mittels/ soll die Kirch singen den gesang/ Got sey gelobet

bet/ oder Jesus Christus vnser Heiland/ oder ein ander Christlich gesang. Nach dem soll der Pfarrherr die gewonlichen Collecten/ wie oben/ singen oder lesen/ vnd das volck mit dem segnen wider zu hause schicken.

V.

Wie man es halten
sol wo nicht Com=
municanten sind.



O Aber

keine Communicanten da sind/ mag er nach der Predig/ den Psalm singen lassen. Es wöll vns Gott genedig sein/ Oder/ Got der Vater wone vns bey/ vnd darnach ein Collecten singen/ nach g in gelegen

gelegenheyt der zeýt / vñnd das Volck alsdenn mit
dem seggen von sich lassen.

Vñnd hie sollen die Pfarrherrn sonderñ fleysß für
wenden / das sie das Volck dahin gewehnen / auff
das sie nicht allein des Sacraments begeren / auff die
Osterlichen zeýt / oder wenn sie krank sind / sonder
bey gesunden leyb / vñnd mer denn ein mal im Jar.

Verma-
nung zu
dem Sa-
crament.

Darzu dienet / das man sie trewlich erinnere / in
was ferlichen Stand wir sind / wenn wir in bö-
sem gewissen / vñnd öffentlichen / oder heymlichen
todtsünden stecken / vñnd vns mit Got mit versönen.
Item / was treffliches schatz vñnd trost / vns vnser
lieber Herr Christus / in disem Sacrament hinder
sich gelassen hat. Item / das es Christus geheysen
vñnd befolhen / vñnd das es nit allein ein unge-
horsam / sonder auch der gröste vñnd anck sey /
sich von solchem gnadenreichen Abent-
mal abhalten / gleich als were es gift /
oder sonst etwas schedliches.

Wie

VI.

Wie man es an werck- tagen halten sol.



Wies

auch bis her ist
gebreuchlich ge-
west / das das
volck zum we-
nigste einē tag
in der woche
gehabt / da sie
Messe gehört vñnd gen Kirchen sind gangen / ist es
noch für gut angesehen / das man in der woche ei-
nen werck tag erwele / da man zusamen kumme / da
soll dise ordnung gehalten werden.

Erstlich / soll man die Litaney beten / oder sin-
gen / denn das volck kan es bald lernen / das es ant-
worte / auff die bitt / die der Pfarrherr vorsingt.

Volget

Volget die Litaney.

Der Erst Chor.

Kyrie
Chüste
Kyrie
Chüste

Herr Got vater im hmel
Herr Gott Son der welt
Heilandt.

Herr Got heyliger Geyst

Sey vns gnedig/

Sey vns gnedig/

Vor allen sünden

Vor allem vbel

Vor allem yr sal

Vor des Teuffel trug vnd
list/

Vor Bösem schnellen todt/

Vor Pestilentz vnd cheu-
rer zeyt.

Vor Krieg vnnnd Blüt ver-
giessen/

Vor auffrühr vñ zwitteracht

Vor hagel vñ vngewitter

Vor dem ewigen todt/

Durch dein heilige geburt

Durch deinen tod/kampff

vnd blütigen schweyß/

Durch dein Creutz vnnnd

todt/

Der Ander Chor.

Eleison.

Eleison.

Eleison.

Erhör vns.

Erbarm dich vber vns.

Erbarm dich vber vns.

Erbarm dich vber vns.

Verschon vnser lieb. H.

Hilff vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber H. G.

Behüt vns lieber.

Behüt vns lieber.

Behüt vns lieber.

Behüt vns lieber.

Hilff vns lieber H. G.

Hilff vns lieber.

Hilff vns lieber.

Hilff vns lieber.

Hilff vns lieber.

Hilff vns lieber.

Der Erst Chor.

Durch dein heilige auffer-

stehung vnd hymelfart/

In vnser letzten stunde/

Am Jüngsten gericht/

Wir armen sündler bitten

Vnd deine heylige Chri-
liche Kirchen regieren/

vnd führen/

Alle Bischoff/Pfarherren

vnnnd Kirchendiener im

heylsamem wort vnd hey-

ligen leben behalten/

Allen Rotten vnnnd erger-

nüssen weren/

Alle irrigen vnd verfürten

wider bringen/

Den Satan vnter vnser

füße treten/

Trewe arbeyter inn deine

erndte senden/

Deinen geyst vnnnd krafft

zum wort geben.

Allen betrübten vnnnd blö-

den helfen vnd trösten/

Allen Königen vnnnd Für-

sten freid vnd eynigkeyt

geben/

Vnserm Keyser stetten sig

wider seine feinde gönnē

h Vnsern

Der Ander Chor.

Hilff vns lieber Herr

Gott.

Hilff vns lieber H. G.

Hilff vns lieber.

Du wöllest vns erhören

(lieber H. G.)

Erhör vns lieber H. G.

Erhör vns lieber H. G.

Erhör vns lieber H. G.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Erhör vns lieber.

Der Erst Chor:

Vnsern Rath vnd gemey-
 nen segnen vnd behüten
 Allen so in not vnd far sind
 mit hilff erscheynen/
 Allen schwangern vñ seu-
 gern fröliche frucht vnd
 gedeyen geben/
 Aller kinder vnd krancken
 pflegen vnd warten/
 Alle gefangene los vnd le-
 dig lassen/
 Alle wittwen vñnd wayssen
 verthedingen vnd ver-
 sorgen.
 Aller menschen dich erbar-
 men/
 Vnsern feynden / verfol-
 gern / vnd lestrern ver-
 geben / vnd sie bekeren.
 Die frucht auff dem lande
 geben vnd bewaren.
 Vñnd vns gnedigklich er-
 hören.
 O Jesu Christ Gottes Son
 O du Gottes Lamb / das
 der welt sünde tregt/
 O du Gottes Lamb / das
 der welt sünde tregt/
 O du Gottes Lamb / das
 der welt sünde tregt/

Der Ander Chor.

Erhö: vns lieber H.G.

Erhö: vns lieber.

Erhö: vns lieber.

Erhöhet vns lieber.

Erhö: vns lieber.

Erhö: vns lieber.

Erhö: vns lieber.

Erhö: vns lieber.

Erhö: vns lieber.

Erhö: vns lieber.

Erbar dich vber vns.

Erbarndich vber vns.

Erbar dich vber vns.

Gib vns den friden.

Christe

Christe
Kyrie
Christe

2^e rhō: vns.
 2^e leison.
 2^e leison.

Kyrie

Bede Chor zusammen.

Eleison

Amen.

Darnach singe er ein Collecten drauff De pas-
ce/oder wie es sonst die die zeyt fordert.

Endtlich lese er ein Predig auß dem Catechismo/wie sie in der Ordnung nach einander gehen/ Vnd lasse darnach das Volck mit dem segn wider von sich / Das vngeserlich solches in einer halben stundt auffz lengst volendet werde/vnd das Volck wider zur arbeyt kumme. Verhalb es auch von nöten sein würd/das der Pfarrherr ein solchen tag vnnnd stundt neme / die den leuten der arbeyt vnd anders halb gelegen sey.

Es soll auch der Pfarrherr solches allweg/so
es also vor breuchlich gewesen/in einem Chorrocke
thun. Denn es will sich gezymmen / das er anderst
in der Kirche stehe vnd gehe/wenn er Got-
tes Ambt verwiset/Denn er sonst
auff der gassen oder im
Hauß gehet.

h ij Von

VII.
Von der Vesper.

A Feuer
 tagen/so es gewon
 heyt gewesen / das
 man hat Vesper ge
 halten / soll manes
 nit lassen abgehen/
 Vnd erstlich einen
 Teutschen Psalm
 singen/darnach ein

Capitel lesen auß dem Alten Testament / Vnd
 endlich / eintweder / ein Predigt auß dem Cate
 chismo lesen/oder die Jungen Kinder verhören ob sie
 beten können/vnd sie den kleinen Catechismum le
 ren. Könnte das volck das Magnificat oder Nunc
 dimittis Teutsch lernen/vnd singen/so were esdest
 besser. Es soll auch die Vesper / mit einer Collecten
 vnd dem segnen beschloßert werden.

An den orten aber/da man vor kein Vesper die
 Feyrtage gehalten/sollen die Pfarrherrn das volck
 fleysig

fleysig vermanen/das sie ire Söne vnd Töchter in
 die Kirch/auff eine gewisse stundt schicken wollen/
 auff das man sie da im glauben/vnd mit dem beten
 fein vnterrichten könne / wie vngeserlich der kleine ^{Die}
 Catechismus D. Luthers außweyset. Denn so wir ^{Pfarr-}
 wollen hinder vns solche leut lassen/die ein rechten ^{herrn sol}
 reynen verstand Christliches glaubens haben / vnd ^{len das}
 derhalb nit in die alte Bábstische Abgötterey sollen ^{Junge}
 geführt vnd verführt werden/so müssen wir es mit ^{volck den}
 der Jugent anfangen. Wie denn Christus allenthalb ^{Catechis-}
 vns die Jugent fleysig befielt / das man sie recht ^{mum les-}
 im glauben vnterrichten/vnd wol ziehen sol / vnd ^{ren.}
 ja mit höchstem fleys verhüten / das sie nicht ge
 ergert werden. Derhalb sollen die Kirchendiener
 solcher arbeyt sich nicht beschweren / Denn wir on
 das/dahin sehen / das sie mit zuvil arbeyt nicht be
 laden werden. Wollen derhalb an disem gesettigt
 sein/das sie es in der wochen bey disen dreyen Actio
 bus lassen bleyben. Am Sonntag vnd Feyertagen
 Predigen. Nach essens den Catechismum der Ju
 gent für halten / vnd am bestimbten wercktag / die
 Litaney singen vñ den grossen Catechismum lesen.
 Zu solcher geringer arbeyt solt ein yeder Kirchen
 diener von hertzen willig sein/sintemal solches alles
 dienet zur vnterricht denen/für welche vnser Herr
 Christus sein blüt vergossen/vñ sie also erlöset hat/
 vnd nicht mer mangelt / denn das man solche Leer
 h ij der

der Kirchen fleysſig für trage / vñnd ſich da keiner
mühe/leſens/noch ſtudirns laß verdrieſſen.

VIII.

Wie man Tauffen ſol.



Estlichen

ſoll der Prieſter fragen/
wes das kind ſey / wie
es heysſſen ſol/vñd ob es
nicht Tachtaufft ſey.

Wenn nun das kind nicht Tachtaufft iſt/ſo ſol
der Diener nachuolgende vermanung ſprechen/vñd
keines wegs auß nachleſſigkeyt vñterlaſſen/es were
den zur zeyt der not/ſo das kind in todes gefar were
Denn in ſolchem fall/mag er nach gelegenheyt ſich
halten/wie oben gnugsamlich zu verſtehen geweſt
iſt.

Verma-

Vermanung bey der Tauff.

Ihallerliebſten/Ich vermane vñ bitt euch alle/
die jr allhie zugegen verſamlet ſeyt/auß Chriſt-
licher liebe vñd trew/Das jr erſtlich zu hertzen ne-
men/vñd mit fleysſ bedendcken wöllet/diſes treffen-
lich werck Gottes/vñd den groſſen ernſt der darin-
nen iſt/vñd angezeygt würdet. Denn auß den wor-
ten diſes gebets/höret jr/ſehet auch auß dem werck/
wie armtſelig vñd ellend die Chriſtlich Kirch diſes
kindlein hieher tregt/vñd vor Got ſo beſtendigklich
vñ offenbar bekennet/das das ſelb kindlein ein kind
des zorns/der ſünden vñ vngnaden ſey/vñ darumb
ſo hertzlich vmb hilff vñd gnad bittet/das es durch
die Tauff ein kind Gottes werden möge. Bedendckt
auch mit fleysſ/Das es nit ein ſcherz oder kinderspil
iſt / diſes Chriſtenlich tapffer werck zu handeln/
welches dem Teuffel begegnet / vñnd in nit allein
von dem kind treibt/ſonder auch das kind weder in
als wider ein gewiſen feinde ſein lebenlang zuſtre-
ten verpflicht. Derhalben hoch von nöthen iſt/mit
einem ſtarcken glauben vñd hertzlichen vertawen
zu Got andechtighklich zu bitten / Das Got der All-
mechtig das kindlein/nicht allein von des Teuffels
gewalt erledigen / ſonder auch alſo ſtercken wölle/
das es dem feinde im leben vñd ſterben ſtatlichen
widerſtandt thun vñd erhalten werden mög. Da-
rumb

rumb wöllet mit fleys auff euch selbs achtung ha-
ben/in einem rechten glauben allhie zu stehen/Got-
tes wort zu hören vñ andechtiglich zu Got zu ruf-
fen vnd zu bitten/dann wir ye allhie zum gebet nit
vergebenlich / sonder auß nott ermanet werden/
Auff das Got vnsern ernst vnd ein recht vertrew-
lich hertz erkennen mög/Auch diß hochwürdig Sa-
crament durch vns dem Teuffel nicht zum spot ge-
setzt/vnd Gott der Allmechtig geueret werde/der
darinnen so vberschwenglichen reichthumb seine
gnaden vber vns schüttet/das er die Tauff selbs ein-
newen geburt nennet/Also das wir durch die selben
von allerley Tyranny des Teuffels/auch der sün-
den/des todts/vnd der hellen erlediget/Kinder des
lebens/vnd erben aller güter Gottes/vnd miterben
Christi werden. Hierumb laßt vns vmb Gottes
willen solche vberreichliche Götliche gnaden nicht
verächtlich / sonder mit aller schuldiger danckbar-
keyt handeln/Die weyl doch diß hochwürdig Sa-
crament der Tauff / vnser eyniger trost vñ ein-
gang ist / zu allen Götlichen gütern / vnd gemeyn-
schafft aller Heyligen.

Die Form aber wie
man tauffen sol ist dise.

Der

Der Pfarrherr oder Tauffer sprech.

Sar auß du vnreyner geyst/vnd gib raum dem
heyligen Geyst.

Darnach mach er im ein Creutz/an
die stirn vnd brust/vnd spreche.

Nym das zeychen des heyligen Creuzes/beyde
an der stirn/vnd brust.

Last vns bitten.

Allmechtiger ewiger Gott / ein Vatter vnser
Herrn Ihesu Christi/wir rüssen dich an / vber
diesen N. deinen Diener/ der die gab deiner Tauff
bittet/vnd dein ewige gnad/durch die geystliche wi-
der geburt begert/Nym in auff Herr/vñnd wie du
gesagt hast/Bittet/so werdt jr nemen / Suchet / so
werdet jr finden/Klopffet an / so wirdt euch auff
gethan. So rayche nun ewiger Gott/dein gutheit
vnd gnad/dem/der da bittet/vnd öffne die thür/dem
der da anklopffet/das er den ewigen segen dises hym-
nischen bads erlange/vnd das verheysen Reych dei-
ner gabe empfahe/Durch Chastum vnsern Herrn.

Last vns bitten.

Allmechtiger ewiger Got/der du durch die Sind
i flut

Dies
Fan man
on sünde
auß las-
sen/wer
da will/
Den es
one das
im Ges-
bett her-
nach fol-
get. So
ist das
Creutz-
machen
auch mer
auß alter
gewons-
heit/den
das es in
d Schrif-
te gegrün-
det/oder
befolhen
wer/bey
der Tauf
fehlben.
Das Ge-
bet aber/
soll man
in feinen
weg auß
lassen.

flut nach deinem gestrengen gericht / die vnglaubigen welt verdambt / den glaubigen Noe selb acht nach deiner barmhertzigkeyt erhalten / Den verstockten Pharaos mit allen den seinen im rotten Meer erseufft / vnd dein volck Israhel durch das selbig trucken gefürt / auch durch solliches / dises Bad / deiner heyligen Tauffe zu künfftiglich bezeychnet / vnd bedeutet. Des gleichen durch die Tauff deines lieben kints / vnser Herrn Jesu Christi / den Jordan vnd alle wasser zur seligen Sindflut vnd reichlichen abwaschung der sünden / geheiligt vnd eingesetzt hast. Wir bitten dich / durch die selbe dein grundlose barmhertzigkeyt / Du wöllest disen A. gnediglich ansehen / vnnnd mit rechtem glauben im Geyst beseligen / vnd stercken / das durch dise heylsame Sindflut an jme ersenffe vnd vntergee alles was jme von Adam angeboren ist / vnnnd er selbe dazu gethan hat / das er auch auß der zal der vnglaubigen gesöndert / In der heyligen Arca der Christenheyt trucken vñ sicher behalten werde / deinem Namen alzeit brünstig im Geyst vnd frölich inn hoffnung zu dienen / auff das er mit allen glaubigen deine verheyßung ewiges lebens zu erlangen würdig werde / durch Jesum Christum vnsern Herrn / Amen.

Diser Exorcismus ist nicht vñ recht den er ist eben als ein Gebett.

Ich beschwere dich / du vnreynner geist / bey dem namen des Vatters / vnd des Sons / vnd des heyligen

gen Geystes / das du auffarest / vnd weychest von diesem Diener Jesu Christi A. Amen.

Last vns hören das heylig Euangelion Sant Marcus.

Zu der zeyt brachten sie kindlin zu Jesu / das er sie solt anrühren / Aber die Jünger bedroeten die / so sie brachten. Da das Jesus sahe verdros es in / vñ sprach zu in / Last die kindlein zu mir kommen / vñ weret in nicht / dann solcher ist das himmelreich. Warlich ich sage euch / Wer nicht das Reich Gottes nimbt / wie ein kindlein / der wirdt nicht hinein kommen. Vnd er herzet sie / vnd leget die hende auff sie / vnd segnet sie.

Dies Euangelio ist nötig bey der Tauff / den da sihet man das Got die kindlin annehmen / vñ in seine nach will widerfassen.

Dann lege der Priester seine hende auff das kind / haubte / vnnnd bette das Vatter vnser / sambt den Paten oder Gefattern / knieend.

Vater vnser der du bist im hymel / Geheiligt werde dein Name. Zu komm dein Reich. Dein will geschehe / auff erden wie im hymel. Vnser täglich brot gib vns heut. Vñ vergib vns vnser schuld / als wir vergeben vnsern Schuldigern. Vnnnd führe vns nicht in versuchung / Sonder erlöse vns vom vbel. Dann dein ist das Reich / die Krafft / vnnnd die Herrligkeyt / in ewigkeyt Amen.

i ij darnach

C Darnach trageman das kindlin zu der
Tauf/ vnd der Priester spreche.

Der Herr behüt deinen eingang vnd aufgang
von nun an/bis zu ewigen zeytten.

C Darnach laß der Priester das kind
durch seine Paten/dem Teuffel
absagen/vnd spreche.

N. Widersagstu dem Taufsel?

Antwort/ Ja/ich widersage?

Vnd allen seinen wercken?

Antwort/ Ja/ich widersage.

vnd allem seinem wesen?

Antwort/ Ja/Ich widersage.

C Darnach frage er.

Glaubstu an Gott den almechtigen Vatter/
Schöpffer hymmels vnd der erden?

Antwort/ Ja ich glaub?

Glaubst du an Ihesum Christum seinen eyni-
gen Son vnsern Herren / der empfangen ist / vom
heyligen Heyst/geboren auß Maria der Jundfraw-
wen/gelitten vnter Pontio Pilato/gecreuzigt/ge-
storben

storben vnd begraben/Ist nider gefaren zur hellen/
am dritten tag auferstanden von den todten/auff-
gefahren zu den himmeln/da er sitzet zu der gerechten
Gott des himlischen Vatters/von dannen er kom-
men würdet/zu richten die lebendigen vnd die tod-
ten.

Glaubst du an den heyligen Geyst/ein heylige
Christliche Kirchen/Gemeynschafft der Heyligen/
Vergebung der sünde / Auferstehung des fleyschs/
vnd nach disem leben/ein ewigs leben?

Antwort. Ja/Ich glaub.

Wiltu getauft werden?

Antwort/ Ja ich will.

C Daneme er das kind/vnd Taufse
es mit wasser/vnd spreche.

Vnd ich tauffe dich/Im namen des Vatters/
vnd des Sons/vnd des heyligen Geysts.

C Denn sollen die Paten das kindlin
halten in der Tauf/vnd der
Priester sprech/weyl er das
westerhembd anzeucht.

Der Allmechtig Got vnd Vater vnser Herr
Ihesu

Jesu Christi/der dich anderwayt geboren hat/durchs
wasser vnd den heyligen Geist/vnd hat dir alle dei-
ne sünde vergeben / Der sterck dich mit seiner gnad/
zum ewigen leben/Amen.

Der frid sey mit dir.
Antwort. Amen.

Nach der Tauff sollen die Pfarrherr/
oder Kirchen diener / die Gefattern
ermanen/vngeferlich auff die weise.

Ich vermane euch in krafft der Christlichen lie-
be/die ihr yetzund an des kindlins statt / bey der
Tauff gethan habt / wannes seiner Eltern / durch
todts/oder anderr vnfall beraubt würde/ehe dann
es zum brauch seiner vernunft käme/das irs fleys-
sig vnd treulich wölt vnterrichten/vnd leren/Erst-
lich die Zehen gebott/auff das es den willen Got-
tes/vnd seine sünde lerne dadurch erkennen. Dar-
nach den Christlichen glauben/durch welchen wir
gnad/vergebung der sünde/vnd den heyligen Geyst
empfaben. Zu letzt auch das Vatter vnser/damit es
Gott anruffen/vnd vmb hilff bitten könne/dem Sa-
than widerstand zu thun/vnnd Christlich zu leben/
Bist Got an ime erfüllet/was er yetzo in der Tauff
angefangen hat/vnd es selig werde/Amen.

Wie

IX.

Wie man es sol halten so ein kind Tachtauffet ist.

Sein kindt/durch die Hebammen/
oder sonst von yemandt anders/inn
der not/Tachtauffet ist / Da soll der
Pfarrherr/oder Kirchen diener/sich
fleyssig befragen/bey der person / so
das kindlin getauffet hat.

Das
kindlin
soll man
nicht ehe
tauffen/
den es sei
volkom-
menlich
geborn.

Zumersten.

Ob das kindlin vollkommenlich geboren gewesen
sey/da sies getauffet hat/oder nit. Den wo das kind
lein/nit gar geboren/sonder nur mit einem hendlin/
füßlin /oder sonst ein andern teyl des leybes/sich se-
hen ließ/soll man es inn keinen weg tauffen. Dann
weyl die Tauff ein Widergeburt ist/so kan das kind
durch die Tauff nit wider geboren werden/es sey den
zumor ganz vnd gar in die welt geboren. Derhalb sol-
len die Pfarrherrn vnd Kirchen Diener in solchem
die Hebammen vnterrichten/wo sie es thun hetten/
das sie es nimmer thun/den es ist vnrecht. Sintemal
die Tauff von dem Herrn Christo denen geordnet
ist

ist/die vollkommen an die welt geboren sind: Die aber noch nit geboren sind/kan man nit Tauffen. Es sollen aber die/so inn solchen nöthen dabey sind/bedes/Mutter vnd das kind/dem almechtigen Got durch trewliche fürbit befehlen/das Got der Mutter helfe! vnd das kindlin mit seinen heiligen geyst begnaden/es von sünden erledigen/vnd ewig / vmb Christi Jesu seines Sons willen/der für alle sünden gestorben/wölle selig machen. Solche fürbit wissen wir/das Gott nicht allein von vns fordert / sonder will jms auch gefallen lassen/vnd erhören / wie das Exempel auf weiset/von dem gichtbrichtigen/ Na thei am neunnden. Dañ da sagt der Euangelist mit klaren Worten/ Der Herr sach jrn glauben/vñ sprach zu dem gichtbrichtigen / Sey getröst mein Son/ dein sünd sind dir vergeben.

Zum andern.

Ob das kind mit rechtem natürlichem wasser getauffet sey.

Zum dritten.

Was man für wort dazu gesprochen hab. Solches alles/mag man auch bey den weibern/sich erfragen/so dabey gewesen sind.

So

So nun in solchem allem/rechte Ordnung gehalten/vnd befunden wird/sol das kind keins wegs wider getaufft/sonder der Christlichen gemeine/die sambt dem kinde bey der Kirchen versamlet/ auff solche weyse befolhen werden/wie folget:

In aller liebste/nemet zuherge/wie grosse gnad vñ barmherzigkeyt Gott an vns in der Tauff thut/da er sein freundtligkeyt vñ leutseligkeyt gegen vns erzeygt/ Vñ vns nit vmb gerechtigkeit willen der werck/so wir gethan haben/sonder nach seiner barmherzigkeyt/durch das Bad der widergeburt/vnd vernewerung des heyligen geysts/seligmacht. Dañ er alda in krafft des worts/durch seinen geyst tödtet/vertilget vñ abweschet/alles das vns zu sünden macht/befleckt oder verdambt. Gleich alser im roten meere die feinde seines volcks ersenffte/Vñ in der Sündflut alles fleysch/bis on acht seelē/die erhalten wurden/vertilget. Also macht vns auch dieses wasserbad/im wort Gottes selig/nicht das abthun des vnflats am fleysch/ wie im leyblichen waschen eusserlich beschicht/sunder der bundt eines guten gewissens mit Gott/ durch die Auferstehung Jesu Christi dadurch wir in krafft des Götlichen bunds in vnserm gewissen gereinigt vñ versichert werden bayde mit Gottes wort/vñ eusserlichem warzeychen/das alles das auffhebt/todt vnd abe oder vergibt

geben sey/so vns beslecken vnd verdammen mag:
Wir sein auch im gewissen frey/ledig vnd sicher/das
wir mit Gott vereyniget/im bund stehen/vnd vns
nichts zur verdammis sol gereichen. Dargegen sol-
len wir aber auch die vergebne sünde meyden vnd
derselbigen gleych todt sein/ dann alle die wir ge-
taufft sind/sind in den todt Jesu Christi getaufft.
So sind wir ye auch mit begraben durch die Tauff
in den todt/vnd also der sünden vnd ganzem altem
leben abgestorben/vñ zu ruhe gestellt/das vns nichts
verdammen/noch von der hulde Gottes absündern
möge.

Darumb sollen wir nu Gott billich danken/
vnd vmb sein vnaussprechliche gnaden loben/Dar-
neben aber auch ernstlich vnd andechtiglich bit-
ten/das er sein angefangenes werck vol bringen
wölle an vns/vnd an allen den yhenen/so zur hey-
ligen Tauff beruffen vnd gebracht werden/sonder-
lich aber/an disem seinem diener (oder/ an diser sey-
ner dienerin) so im namen des Vaters/Sons vnd
heyligen Geystes/mit dem wasser/nach dem befehl
Christi getauffet ist.

Das wir aber dest gewisser können bitten/ so
höret zu vordas Euangelion/ da sich vnser Herr
Jesus Christus genugsam vernemen lest/das er
sich der kinder annemen wölle/ Derhalb wir dest
besser für sie zu bitten haben:

Der

Der Euangelist Marcus schreybet also:

Zu der zeyt brachten sie kindlein zu Jesu/das er
die solt anrühren/Aber die Jüngern bedroeten die/ so
sie brachten. Do das Jesus sahe/verdros es jne/ vnd
sprach zu in: Last die kindlein zu mir kommen/vnd
wehret in nicht. Denn solcher ist das reych Gottes/
Warlich ich sage euch/ wer nicht das Reych Got-
tes nimbt wie ein kindlein/ der wirdt nicht hyn-
ein kommen. Vnd er hertzet sie/vnd leget die hende
auff sie/ vnd segnet sie.

Auff solche Zusagung/ last vns mit andacht
für dises kindlein ein Vater vnser bitten.

Nach dem Gebet segne er das
kindlein mit disem worten.

Der Herr behüt deinen eingang vñ außgang/
von nun an bis zu ewigen zeyten/ Amen.

Der frid sey mit dir. Amen.

¶ ij Wie

Wie es bey den fran-
tzen sol gehalten wer-
den / so des Abentmals des
Herren begeren.



Alncke

leret / so des Herren
Abentmal begeren/
soll man vnterrich-
ten vñ trösten. Die
vnterricht ist / dz sie
sich recht sollē erken-
nen lernen / wie sie
arme sündler sind vñ

derhalb vmb gnad bitten / vñ von sünden sich ent-
binden lassen. Der Trost ist neben der Absolutio/
das man inen wol einbilde / was vnser Herr Chri-
stus mit dem Abentmal hab wöllen anrichten. Vñ
hie

hie wurdet von nöten sein / sonderlich an den orten/
da man die Hebstische Ordnung mit dem heyligen
Sacrament bisher gehalten hat / das man die lewt
trewlich vnterrichte / von der einsetzung Christi/
das er mit allein sein leyb essen / sonder auch sein blüt
aus dem Kelche alle hab heysen trincken. Vnd mag
solches bedes / vnterricht vñnd trost / geschehen auff
dise weys wie folget.

Vnterricht.



Ein lieber mensch / du ligst ye-
zund da in Gottes handen/
vñnd weyst nit auff welchen
weges Gott mit dir wenden
will. Ob er dir wid zu deinem

gesündt helffen / oder dich yezund mit todt vñ diesem
leben absodern will. Vnd ob du gleich wider zu dei-
nem gesündt würdest kumen / so ist doch das gewis /
das es einmal müß gestorben sein / Was aber nach
dem todt folgen werde / wayst du auch. Denn also
bekennt im glauben / das Christus sitze zur rechten
seines hymlichen Vatters / vñ werde widerkom-
men zu richten lebendige vñnd tode. Das also du
vñnd alle menschen / mit allein den todt / sonder auch
E iij Gottes

Unter-
schid zw
sche eins
mensch
vñ vihes
todt.

Gottes vteyl vñ gericht am Jüngsten tag gewar-
ten must. Derhalb wer es wol von nöte/ dz du dich
auff solche fart recht schicketest/ vñnd dises wercks/
welches Got yetzundt mit dir fürhat/ gute achtung
nimmest. Denn es ist ein grosse vnterscheyd zwischen
eines menschen krankheyt vñ todt/ vñnd eines vihes.
Das vihe mus auch sterben/ leydet auch allerley
krankheyt/ wie wir sehen/ aber solchs ist alles natür-
lich/ vñnd widerferet jm/ nit auß Gottes zorn/ es ist
sein natur also/ das es nit alweg kan bleyben/ vñnd
ye zu weylen eynen vnfall leyden vñnd auffstossen
mus. Wen es nu todt ist/ so ist es alles auß/ vñ hin/
hat weytter nichts zugewarten. Aber der mensch
mus krankheyt/ vñnd den todt **VND DER**
SCHWIERIGKEIT leyden. Den wie der
Herr dem Adam im Paradis droet/ vñ spricht: Wel-
chen tag du von disem baumē essen wirst/ wirst du
des todts sterben. Solches solt du wol mercken/ vñ
wissen/ Dise krankheit/ so du yetzundt leydest/ ist nit
vngeset/ noch allein natürlicher weis dir widerfaren/
es ist deiner sünden schuld/ das du auch ein Adams
kind bist/ vñnd wider Gott vñnd sein wort/ dein leben
in sünden hast zugebracht. Derhalb hast du zwey
ding yetz zu bedencken. Das erste ist das geringst/
wie du von der krankheit mögest ledig werden/ da
magst du Arzt vñnd arznei/ so von Got dem mensch
en zum besten geschaffen/ brauchen/ vñnd Gott bitten
das er sein gedeyen darzu gebe. Den da zwinget vñnd
die

die erfarnus/ das wir müssen bekennen gleich wie in
vilen krankheiten/ schadet dis oder ihenes essen oder
trinken/ das es in einer andern krankheit bis weilen
hilfft/ bis weilen nit schedlich ist. Da mus man der
menschen rad vñnd hilff suchen vñnd brauchen/ doch
alweg also/ das man Gott für den besten vñnd gewis-
sesten Arzt halte/ vñnd neben der arznei sein hilff
brauche. Das ander ist/ wie du von der sünd/ vñnd
dem zorn Gottes mögest erlöset werden/ Vñnd mit
disem stuck mus man anheben. Den weil die krank-
heit durch die sünd verursacht wirt/ mus die sünd
zunor hinweg/ soll anderst dem leyb geholffen. Vñnd
sonderlich mus die sünd zunor hin weg so in jehnem
leben/ dem leyb vñnd der seel sol geholffen werden.
Den die krankheit höret on das auß wen der tod
kumbt. Aber die sünd höret darvñ nit auß/ sintemal
Gottes gericht noch da vorn ist.

So sag mir nun/ bekennest du dich für einen
sünder. Vñnd woltest du auch gern bedes der krank-
heit vñnd der sünd entledigt sein. Der krankheit halb
zweyfflet mir nit. Den wz dem leib wehe thut/ des
wolt man gern geratten. Derhalb schaw nur/ ob
dir auch von hertzen deine sünd leyd seyn/ vñnd
du gern von den selben woltest entbunden sein.
Was antwortest du mir? bekennest du dich/ du seyest
ein armer sünder/ vñnd hast deine lebtag/ wider
Gott vñnd sein wort/ vñnd dein eygen gewissen/ vil
böses thun/ vñnd zuthun im sin gehabt? Ist dir sol-
ches

Ein fran-
cker hat
zwey
ding zu
bedencke

ches auch von hertzen leyd/ das du woltest du het-
test es nit thun/ vnd gedencst es auch/ wo Gott
dir das leben weytter gönnet/nit mehr zu thun/son-
der dich fleyssiger nach Gottes wort vnd willen
zu halten vnd zu bessern:

Die antwortet er.

Ja.

Trost.

Wie mā
ein Fran-
cken trö-
sten sol.

Wlan/so höre nu/wie ein Barm-
herzigen Got du habest. Deiner
sünden halb/ hettest du müssen
ewig verdamet sein/ Denn vn-
möglich ist es allen mensche/ das
sie jnen selb auß dem todt helffen/ vnd zu Gottes
gnad durch jr vermöge oder gutes leben kün-
nen. Derhalb hat Gott seinen eingebornen Son/
vnsern Herrn Jesum Christum lassen mensch wer-
den/ vnd am Creutz für vnsere sündt sterben/ vnd
am dritten tag wider aufstehe/ auff dz wir durch
jn von vnsern sünden entledigt/ vnd zur gnade Got-
tes vnd ewigem leben kün-
nen möchten. Wie Chri-
stus vns selber predigt Johan. am 3. Also hat Gott
die

die welt geliebet/ das er seinen eingebornen Son
geben hat/ auff das alle die an jn glauben /nicht ver-
lorn werden/sonder das ewig leben haben. Glaubst
du nun an vnsern Herrn Jesum Christum/das er
vmb deinet willen Mensch worden/vnd für deine
sünde/am stammen des Creutz bezalet/vnd sein le-
ben auffgeopfert habe? Glaubstu solchs/so entbinde
ich dich im namen des Vatters/des Sons/vnd hey-
ligen Geystes/von allen deinen sünden/vnd zwey-
sele ja nit an dem/das ich dir erzund an Gottes stat
zu sage. Denn also befiehlt Christus/man soll in sei-
nem namen Buß/vnd vergebung der sünden predi-
gen/Vnd Johannis 20. sagt er/ Nemet hin / den
heyligen Geyst/welchen jr ire sünde vergebt / den
sind sie vergeben/Vnd welchen jr sie behaltet / den
sind sie behalten. Derhalb solt du durch Christum
vergebung deiner sünde / vnd das ewige leben ge-
wis glauben/vnd hoffen/vnd nun firt an dein lie-
ben Gott inn seine hend frey setzen/er mache es mit
dir/wie es sein Göttlicher will ist. Denn ob schon
die krankheyt anhellet/vnd der todt folget / so ist es
doch ferner nicht mer ein sünde krankheit/noch ein
zorn todt/sonder es ist alles miteinander ein fürde-
rung/das wir zu dem kōnen/welchs vns Christus
mit sein leyden vnd sterben verdienet hat/das ist/
zum ewigen leben.

Auff das aber solcher trost vns best gewisser
l wer

Trost des
nachtmal
vnser
Herrn
Christi.

wer/hat es der Herr bey solcher zusagung allein nit
wollen bleyben lassen/Sonder seinen Christen das
Abentmal zum newen Testament eingesetzet/In
welchem/er vns sein leib vnd blut/zur speys vnd
trancß gibt/auff das wir ja gewis würden/solcher
leyb sey für vnser sünd geben/vnd sein blut zu ver-
gebung vnserer sünden vergossen worden.

Das Sa-
crament
soll man
reichen
vñ neme
wie es
Christus
hat einge-
setzet.

Wenn wir aber mit solchem Testament Chris-
ti recht wollen vmbgehen/so müssen wir es anderst
nit handeln/dann Christus selb befolhen hat. Nun
aber heist vnser lieber Herr Christus nit alleyn sein
leyb essen/vnder dem brot/sonder heysst auch sein
blut trincken vnter dem wein/vnd spricht: Drinck
alle darauf. Derhalb kan vnd will ich dir das Sa-
crament anderst nicht geben/denn es Christus zuge-
ben befolhen/vnd die Christliche Kirche allenthalb
lenger denn dreyzehen hundert Jar gebrauchet hat.
So soltu solches Sacrament auch anderst nit be-
geren/noch nehmen/denn wie es Christus befolhen
hat/so kanst du als dann gewis sein/das du seinem
willen folgest/vnd nit vnrecht thust.

So sage mir/Wiltu auff dise weyse das hoch-
wirdig Sacrament empfangen/deinen Glauben
damit zu stercken/das der leyb Christi für deine
sünde geben/vnd sein blut zu vergabung deiner
sünde vergossen sey?

So

¶ So der Francke Ja anwortet/so knie erst-
lich der Kirchen diener bey dem Francken
nider/vnd bette mit ihm das Vatter vn-
ser fein laut.

Darnach trette er für den Tisch/da die
hostia vñ der wein ist/vñ spreche die wort
vnser Herrn Christi fein laut. Erstlich.

In der nacht da Jesus verrathen ward/Nam
er das brot/dancket vnd brachs/vnd gabs sein Jün-
gern/vnd sprach:Nembt hin/vnd esset/das ist mein
leyb/der für euch gegeben wirdt/Das thut zu mei-
nem gedechtnus.

¶ Nach disen Worten gebe er jnen das
brot/vñnd spreche.

Nymb hin vñ isse/das ist der leyb Jesu Christi/
der für deine sünd gegeben ist.

¶ Darnach trette er wider zum Tisch/
vñnd spreche weytter.

Desselben gleichen nam er auch den Kelch/nach
dem Abentmal/vnd dancket/vnd gab in den/vñnd
sprach: Trincket alle darauf/das ist mein blut des
Newen Testaments/das für euch/vnd für vil/ver-
gossen wirdt/zur vergabung der sünden. Solches
thut/so offft jr trincket/zu meinem gedechtnus.

¶ Nach disen Worten gebe er ihm
den Kelch/vnd spreche.

Nymb hin vnd drincke/das ist das blut vnser
Herrn Jesu Christi/das für dein sünd vergossen ist.
I ij Wenn

¶ Wenn nun der Kranck bewaret ist.
vermane er in zum Gebett/
vnd spreche in also vor.

Ich danck dir allmechtiger Got/das du mich
durch dise heylsame gaben/des leybs vnd bluts
deines Sons Jesu Christi hast erquicket/vnd bitte
dich/du wöllest mir solches gedeyen lassen/zum star-
cken glauben gegen dir/das ich auff dein barmher-
zigkeyt alles wagen/vnd durch hilff deines Sons
vnnnd des heyligen Geystes/alles vberwinden/vnd
deiner zu sagnach/ewig leben möge/Amen.

XI

Wie man die Kran- cken trösten soll.

¶ So es sich zeyt/oder ander gelegenheit
halb will leyden/mager den R.
weyter trösten/vnnnd dabey
rechten brauch des Aben-
nterrichten/Also.

Lieber

GEBET
Christ / bedencke ja
fleyssig/was für gros-
se gnad Got an dich
vnd vns alle/die wir
getauffet sind / ge-
wendet hat / Das er
seines Eingebornen

Sons nit verschonet/sonder für dich /vnd vns alle ^{W3 man}
in den todt geben hat/auff das du vñ wir alle durch ^{thun sol/}
ihn zum ewigen leben kommen/vnd von sünden vñ ^{weñ}
todt erlöset werden. Für solche wolthat / fordert ^{man das}
der liebe Herr nichts/denn das wir nicht vergessen / ^{Nachts}
sonder sein Testament offit brauchen / vnnnd suchen ^{mal des}
sollen / wie er spricht : Thut solches zu meinem ge- ^{Herrn}
dechnus / so offit ihs thut. Als wolte er sagen: Ver-
gesset ja mein nit/sonst werdt jr kein trost weder im
himmel / noch auff erden finden / wenn ihs mein
vergesset. Denn da ist ye niemandt/der für vnns ge-
storben sey/denn allein vnser lieber Herr Christus/
Nicht ^{ist} /der vns von sünden könne ledig ma-
che. ^{ist} /an dem Got ein wolgefallen hab/
aus ^{ist} . Derhalb sollen wir sein nit ver-
gessen /

I iij

gessen/das ist/wir sollen vnser hertze damit trösten/
dz er für vnser sünd bezalet/vnd mit seinem sterben
vns vom ewigen todt erlöset/vñ durch sein auferste-
hung/vns den weg zum ewigen leben geoffnet hat.

So wir solches trosts nit vergessen/vñnd dise
wolthat Christi fest inn vnserm hertzen behalten/so
wirdt vns alles leicht werden/was vns auff erden
mag zustehen. Dein frandeyt thut dir wehe/vñnd
du lest dich geduncken/du wöllest aller welt gütter/
wenn du sie hettest/drumb geben/das du jr entledi-
get würdest. Nun bist du ein Christ/so kanst du
dich erstlich / auß dem Vatter vnser erinnern/ das
du dein lebtag Got gebetten hast/das sein will auff
erden geschehe/wie im hymel. Wirdst derhalb erst-
lich dich gedultig in Gottes willen geben. Denn
es ye nit dein wil ist/das du yetzo so frand ligst. So
weyßt du/wo es Gottes will nit wer/so künde kein
Creatur im himel/noch auff erden dir schaden thun/
wie Christus sagt/Es könne nit ein herlin von vn-
serm haubt fallen/on den willen vnser Vatters im
hymel.

Ja/spüchstu/Ist es dann Gottes will/das ich
so ellend da frand lig/vnd solchen schmerzen leyde?
Wie kan er so vnbarmerzig sein/das er mir nicht
hilfft? Ist doch vnmöglich/das ichs könne lenger
zukom-

zukommen. Wolan/so lerne nit allein das/das sol-
che frandheyt / auß Gottes willen dir widerfaren
ist/vnd du dein lebtag gebetten hast/vnd noch/Got-
tes will/vnd mit dein will/soll geschehen / Sonder
lerne auch/was doch Gott mit diser frandeyt / im
sinn hat/vnd warumb er dirs hat auffgelegt.

Oben hast gehört/wie wir Menschen vnser
frandheyt anderst/denn aller andern Creatur
frandheyt vnteylen sollen. Den des menschen fran-
deyt hat jr anfang von der sünde her / Derhalb
die frandheyt allweg/vns vnserer sündhafften na-
turerjern soll. Denn wo wir von natur nit sünd-
hafft weren/so würde weder frandheyt noch todt
vns können schaden thun.

Nun braucht aber Gott eben solche straff der
sünden/die frandheyt/dazu/das wir vns erkennen/
der sünde feindt werden/vns bessern/vñnd zu Got
vmb hilff/trost/vñnd gedult schreyen sollen. Ja er
brauchet die frandeyt auch dazu/das wir dest we-
niger sünden sollen. Denn da sol vñ muß der frand
seines bettens wartten/vnd mit dem leyb feyren/da
er sonst/wo die frandheyt nit wer/da vnd dort hin
gehen/dis / oder ein anders/wider Got vñnd seinen
nechsten/anfahen vñnd thun würd. Düncket dich
denn nicht/das es dir gut sey / das du also von sün-
den

1.
Ran-
deyt wi-
defert
auß Got-
tes will.

22
Ran-
deyt helle
vns ab/
von sün-
den.

den abgehalten/vnd durch dise deine frantzheyt yez-
gund von Gott dahin gezwungen würdest / weyl
doch menschliche hilff wenig vermag / das du dich
auff Gottes hilff verträwest. Zu Gott vmb hilff
schreyest. Von ihm trost/ vnd leichterung gewar-
test.

3.
Brant
ckeyt ler-
net recht
betten.

Bey gesundem leyb wayst/wie wir zum bet-
ten so kalt vnd schlefferig sind. Die frantzheyt aber
richtet dich yezo also zu/das dein hertz mer denn der
mund bettet. Den da steet diser gedanck vñ wunsch
immerdar im hertzen/O Gott hilff/O Gott das es
ein end wer/Hilff lieber Gott. Solchs hertzen ge-
bett ist bey gesundem leyb seer selzam. Nun wayst
du aber auch/wie Gott an solchem herrlichen seuff-
zen ein wol gefallen hat/vnd sagt vns zu/Was wir
im Namen Christi bitten/soll erhört sein. Derhalb
soltu nit zweyfflen/Gott will helfen/Vnd wo er
zum zeytlichen leben nit hilfft/so wirdt doch ein bes-
sere/vnd ewige hilff folgen/Sey nur getröst vñ keck
im glauben vnd gedult.

4.
Brant
ckeyt er-
leyd vns
das zeyt-
lich leben

Zum dritten wayst du wie dis zeytlich leben
vns so vber die massen seer liebet. Es mache Gott
den hymel vnd das ewig leben/so herrlich vnd süß
er ymmer wölle/wen wir bey gesundem leyb sind/
so haben wir wenig andacht/sehnen / noch verlan-
gen dazu/Lassen vns duncken/wir wolten vns an
disem

disem zeytlichen settigen lassen/wen es nur so all-
weg blibe. Auff das nun Gott vns dieses elend sünd
hafft leben hie auff erden erleyde/ vñ ein begird
eines andern/bessern/vnd ewigen lebens inn vnser
fleyschliche vnd weltliebende hertzen einsecke. / Da
braucht er leybliche schmerzen vñ frantzheyt zu/
vñ macht vns dieses leben so vngeschmackt/das vns
ymmer dunckt er bleybe zu lang auß/er wölle vns nit
bezeyt horen/er sol doch ende geben/vnd sich nit sau-
men. Solches wunschs vnd bittens/müßte vnser
Herr Got wol lang geratten haben/wo er dich nit
also/durch seynen gnedigen willen/auf der gesund
heyt gehoben/vnd in frantzheyt geworffen het. Da
rumb ist auch in disem fall die frantzheit dir ein edels
Kleinot/vñ du solst sie für ein grossen sondern schatz
vñ ein gewises anzeygen Gottes gnedigen willens
achten. Sintemal dich Gott dadurch bringt/ zu ein
rechten ernstlichen sehnen vnd verlangen/nach den
ewigen gütern/ vñ nach dem schatz/ welchen vnser
lieber Herr Christus vns allen erworbe hat. Do du
vnd wir alle sonst solches schatzes nit achten/vñ
vnser freud vnd wollust allein an der schnöden bö-
sen welt/an sünden/an gelt/gut/essen vnd trincken/
vnd andern zergenglichen haben würden.

300 Ziber solches/ wie wol es vil vñ ein grosser
trost dir sein sol/ist es noch nichts gegen disen zwey
en stucken/da der heylig Paulus vns von leret.

m Das erst/

V. **Kranck-**
 heyt ist
 ein zeytli-
 che züch-
 tigung/
 da vns
 got sonst
 ewig
 fündte
 straffen.

Das Erst das er spricht. 1. Cor. 11. So wir vns
 selb richteten/so wurde wir mit gerichtet. Wen wir
 aber gerichtet werden/so werden wir von dem Her-
 ren züchtiger/auff das wir mit sambt der welt ver-
 dambt werden. Dis ist ein treffentlicher spruch/Der
 halb so bilde dir in fest vnd wol ey. Er macht erst-
 lichen die leyblichen kranckheyt etwas hart/das ers
 ein gericht oder straff Gottes nennet / vnd spricht:
 Wen wir vns richteten oder straffeten/das ist/von
 sünden abliessen/vnd vns besserten/so döfft Gott
 vns mit richten noch straffen/vnd durch kranckheyt
 von sünden abhalten. Stimmet also sein mit der vo-
 rigen leer/das vnser kranckheiten von der sünden
 her künien/vnd ein straff der sünden sind. Solches
 ist schrocklich zu hören.

Aber da wendets der heylige Paulus so hertz-
 lichen sein herum / vnd spricht. War ist es / dein
 kranckheyt ist Gottes gericht/vn straff vber die sün-
 de / Aber da hütte dich / das du bey leyb derhalb an
 Gottes güte vn barmherzigkeit woltest zweyfel. Den
 ob wol Got zürnet/so zürnet er doch wie ein
 Vater/vnd nit wie der Hencker. Ein Vater kan es
 bedes/das er wol von hertzen zürnet/vnd dennoch
 das kind auch von hertzen lieb hat/vn mit allen trew-
 en meynet. Also verstehe es auch/wen ich sage/Got
 straffet dich vmb deiner sünde willen/mit kranck-
 heyt/Den solches ist nicht ein Henckers straffe/der
 das

das leben nimbt/auff das man nit mer möde/stele/
 oder anders thu. Es ist ein Vaters straffe/der also
 das kind straffet/das es fort an vor dem bösen sich
 hüten / vnd also in des Vaters gunst vnd gnaden
 bleyben sol/auff das der Vater nit zu weyter zorn
 vnd heftiger straffe verursachet werde.

Solches redet Paulus/mit ein seer trefflichem
 wort vn spricht: Got züchtiget vns mit kranckheit/
 auff das wir mit der welt nicht verdambt werden.
 Sie höre vn lerne vmb Gottes willen. Du dunckst
 dich seer ellend sein/das dich Got der massen yetz hat
 angegriffen. Widerumb lest du dich duncken / denen
 gehe es am aller besten/die Got ymmerdar bey ge-
 sundem leyb/on alle anfechtung / hin wallen vnd
 leben lest / wie es jnen gefelt. Solches ist der ver-
 nunfft vrteyl/die vber Gottes werck sich nicht ver-
 stehet. Was vrteylet aber der heylig geyst: Nemlich
 das es vns am besten sey/das vns Gott vnter die
 sporn fasset / in kranckheyt/anfechtung vnd wider-
 wertigkeyt wirffet / vnd zeytlich plaget/auff das
 wir nit dort ewig leyden/vn verdamet müssen sein.

Wie denn die Exempel auch leren. Lazarus im
 Euangelio Lu. 16. ist ein armer geplagter mensch/
 der kranckheyt halb weder tag noch nacht rühe/vn
 darneben so vil trost von den leuten nit hat/das sie
 im gönneten / das doch sonst vnnütz von dem tisch
 weg kumbt/vnd den hunden zu teyl wurde. Solchs
 m ij ist ein

Der ver-
 nunfft
 vrteyl vñ
 kranck-
 heyt vnd
 gesunder
 heyt/von
 glück vn
 vnglück
 ist falsch.

Exempel
 Lazari
 Luce. 16.

ist ein doppeltes vnglück/krank sein/vñ doch ganz
vñnd gar kein wart haben/ mit ein menschen haben
der dir etwas gottes thete. So hart hat dir Gott
dein krankheyt noch nicht gemacht/ denn es ye an
zymlicher wart dir nit felet. Bist in dem deinen/
vñnd vñb die deinen/ nit im elend/ noch vñter den
frembden/ Solchs hat der arm Lazarus nit gehabt.

Da vñteylet nu alle vernunft/ Lazarus sey ein
armer elender mensch/ wie denn war ist/ Aber was
sagt Paulus? Lazarus wirdt gestrafft/ das er mit
der welt nit verdambt werd. Wie denn Abraham
zum reichen auch sagt: Gedenc/ Son/ du hast dein
gutes empfangen in deinem leben/ Lazarus aber hat
böses empfangen. Nun aber wird er getröstet/ vñd
du gepeiniget. So sage nun/ woltest nit lieber La-
zarus/ vñ hie außerden arm/ elend/ krank/ vñ hartse-
lig sein/ vñ dort in ewigkeyt leben/ den mit dem Rei-
chen man alles hie auff erden gnug habē/ vñ dort nit
allein ewig mangeln/ sonder auch ewige qual leyde.

Nun aber sagt Paulus/ Got straffe der halben
mit krankheyt/ auff das wir nit ewige straff sollen
leyden. Da must ye bekennen/ das es Gott auch mit
diser krankheyt nit vbel/ sonder auff das beste mit
dir meindt. Nit darumb/ als solt solche krankheyt/
leyden/ oder gedult/ den hymmel verdienen. Nein.
solches hat allein Christus mit seinem sterben auf ge-
richtet. Sonder das es Gottes gnediger will/ vñ seli-
ger

ger radt also ist/ das er auff solche weys/ vñs richten
will/ die wir sonst in sünden/ one bus/ fortfarn/ vñd
von tag zu tag/ ye lenger ye tieffer inn des Teuffels
netz vñs verwickelen/ vñd ye lenger ye weyter von
der seligkeyt weg würden forren. Solchem vñrat
weeret Gott/ das er durch die krankheyt von sün-
den vñs abhelt/ vñd zum gebet/ glauben/ vñnd dem
wort/ so gnediglich reytet.

Das ander stuck da Paulus von sagt/ ist dises/ ^{VI.}
das er spricht zum Römern am 8. Diser zeyt leyden ^{Kranck-}
ist nit werdt der herrligkeit/ die an vñs sol offenba- ^{heyt vñd}
ret werden. Vñ 2. Cor. 4. Vñser trübsal die zeytlich ^{wider-}
vñd leicht ist/ schafft ein ewige/ vñd vber alle maß ^{tigkeyt}
wichtige herrligkeit/ vñs/ die wir nit sehen/ auff das ^{will Got}
sichtbare/ sondern auff das vñsichtbare. Denn was ^{inn dem}
sichtbar ist/ das ist zeytlich. Was aber vñsichtbar ^{ewig le-}
ist/ das ist ewig. Hie weyset Paulus vñs auff den ^{ben belos-}
höchsten vñd letzten trost/ ob wir leyden/ das wir
nit allein an das leyden dencken/ sonder mit den au-
gen vñsers hertzens/ auff das künfftige vñd ewige
sehen sollen/ welches vñs durch Christum gewis ist/
vñd nit feylen sol.

Denn weyl wir Christen sind/ vñd durch den
glauben an Christum/ vergebung der sünden habē/
da gewinnet es mit vñser krankheyt/ vñnd andern
anfechtungen durch solchen glauben/ ein andere
maynung/ Nemlich/ das sie Gott nit allein halten
wil

wil/als straff der sünden/dadurch wir zur bus ge-
fordert werden/Sonder auch als einen gehorsam/
vnd ein rechtes guttes wolgefelliges werck vnd
opffer. Darumb redet Paulus hie also dauon/das
solches guttes werck sein belohnung in ihenem leben
werde haben / vnd wir an ihenem tag selb sagen
werden/ Got hab vns zu vil reychlich ergetzet alles
jammers vnd hartsal den wir auff erden gelitten
vnd getragen haben.

IV.
VIL.
Tode ist
nur ein
schlaff.

Vnd das ist auch die vsach/das die schrift nit
allein von frantzheyten/sonder auch vom todt selb/
so tröstlich redet/vnd haist ihn ein schlaff/das grabe
aber nennet sie ein ruhekammer. Esaie 57. Vnd wir/so
wir anderst recht dauon wöllen reden/sollen solche
frantzheyt vnd todt anderst nicht heysen/den das
mittel/dadurch wir von disem sündhafften leib ent-
ledigt/vnd zum ewigen leben/vnd freude zu bereyt-
tet werden/ (eben wie ein kornlin das man in acker
set) da vns doch ye hertzlichen solt nach verlangen.

Beschluß
des tro-
stes.

Derhalb lieber Christ / entferze dich vor deiner
schwacheyt nichts. Deiner sünden halb darffst du
dir nicht fürchten/denn Christus hat da für bezalet/
vnd dir vergebung der sünden / durch sein wort vnd
in dem Abentmal zugesagt/ Ja auff vergebung der
sünden bist du im namen des Vaters / Sons/vnd
heyligen Geysts/getaufft worden. An solchem bund
vnd zusagen halt feste. Denn was dir Gott ein mal
durch

durch seinen Son Iesum Christum hat zugesagt/
solches wirdt dir in ewigkeyt nicht fehlen werden.
Derhalb sey getröst/das meyst vnd schwerest/nem-
lich die sünde/ist weg.

Mit der frantzheyt aber/hat es die meynung/
wie du gehört hast/das sie dir zu vil guttem dienen/
dich von sünden abhalten / zum gebett vnd gutten
wercken weysen/dis zeytlich leben erlayden / vnd
das ewige / süß machen / vnd endlich ein zeytliche
straff / an stat der ewigen/durch den Herren Chri-
stum sein sol/welche so du sie im glauben an Christo
gedultig tregst / auch ein ewige vnd vber alle maß
wichtige herrligkeit schaffen sol. Derhalb sey getröst
dein sach stehet Got lob wol vnd selig/Widerumb
aber vnseelig sind dise / welche Gott durch sein ge-
richt nit also heimsucht/sie in sünden schwimmen vñ
warten lest/Gott wölle sich jr auch erbarmen/das
sie sich erkennen / dauon ablassen/vnd an stat der
ewigen straff/zeytlich dafür geplaget / vnd durch
Christum mit dir ewig mögen selig werde. Amen.

Für das letzte/lieber mensch/erinnere dich auch
der Artickel vnser heyligen Christlichen glaubens.
Nemlich/ das du mit allen Christen glaubest / Das
Gott der Vater dein schöpffer sey/vnd dir leib vnd
leben vnd alles geben hab auß Väterlichem gnedi-
gen willen. Derhalb du ye zu Got ein kindlich zu-
versicht wie zu ein gnedigen Vater solt haben.

Wie mā
dem Fran-
cken den
glauben
fürspre-
chen sol.

Zum

Zum andern/ glaubst du mit allen Christen/
Nach dem wir durch die Erbsünd/ auf Gottes
gnad/ vnd von dem leben/in Gottes zorn vnd dem
tod gefallen sind/das der Son Gottes/vnser Herr
Jesus Christus mensch worden/vnd am Creutz ge
litten/gestorben/begraben/vñ wider auffgestanden
sey/vmb vnser aller willen/das er für vnser sünde
bezalet/vnd vns das ewige leben verdienete.

Zum dritten/glaubst du mit alle Christen/dz Got
heiliger geist durch das Euangelion die hertze erleuch
te/vnd durch den glauben an Christum/alle/ so das
Euangelion annemē/heyliche. Vnter solcher zal bist
auch. Du verlaugnest deine Herrn Jesum nit/ du be
kenest vñ betest ihn an/ als den rechten Natürlichen
Son Gottes/ vñ deinen Herrn/ der dich von sünden
ewigem tod erlöset hab. Solchs nym̄ anderst nit
an/denn als des heiligen geystes werck in dir/ vñnd
zweyffel ja nit/Sonder wie du im glauben bekennest
so glaube festiglich/das du mit allen heiligen Got
tes/ein glied bist vnsern lieben Herrn Christi/ vñnd
solst aller seiner güter teylhafftig sein/vñ durch Chri
stum haben vergebung aller deiner sünde. Derhalb
du ferner anderst nichts gewarten vñ hoffen solst/
denn das er zu gericht künien/vnd du durch in von
tod vñ auffstehen/ vñ ewig mit Gott leben solst.
Solchs hast du bisher bekennet / vñnd gesproch
en

chen/Ich glaub auffstehung des/fleyschs / vñnd dein ^{Der Ar}
ewiges leben/ierzund ist es aber an dem/dz du solchs ^{tickel von}
auch erfarn solst/vnd dis ellend/kurtz/betrübtes / le ^{Aufferste}
ben/mit der bösen welt hinder dir lassen/vnd zu ein ^{hung/der}
bessern vñnd ewigen kommen. Derhalb laß dir für ^{toden.}
dem leybs sterben nicht grausen. Denn dein leyb soll
wider lebendig werden/Wie denn vnser Herr Chri
stus so oft vnd thewz verheysset/vnd tröstet. Wer
an mich glaubt/wirdt den tod mit sehen ewiglich.
Wer an mich glaubt/wirdt mit sterben/Vñnd ob er
schon stirbet/so wird er doch wider leben. Derhalb
laß die vor dem tod sich fürchten / so von Christo
nichts wissen/öder sein wort verachten/vnd verfol
gen. Du aber halt fest an der hoffnung des ewigen
lebens. Denn weyl du glaubst das Christus für dei
ne sündt gelitten/ vñnd bezalet hab / so hoffe ferner
anderst nichts/Denn wie du im glauben bekennest/
Auffersteheung des fleysches/vñnd dein ewigs leben.
Vnser lieber Herr Christus wölle durch sein wort/
vnd heiligen Geyst dich vnd vns alle in solcher hoff
nung gnedig erhalten/vnd selig machen/Amen.

¶ Dise lange vnterricht/sam̄t der Trost predig
ist nit derhalb hieher geschriben/das mans allweg
bey den krankē lesen soll. Den die krankheit oft
dermassen ist/das sich vil predigens nit will leiden.
Derhalb in solchen fellen auch der oben verzeych
net/Vnterricht vom Sacrament / soll gekürtzet
vñnd abgebrochen werden/auff das der Kran
ke

cken nit verkürzet werde. Weyl aber nit yederman zu solchen sachen geschickt gnug ist / Ist solcher vnterricht dest lenger vñ der vngewissten Pfarrhern willen gestellet / auff das sie solches offtlese / vñ ein form drauß ziehen / vñnd dest geschicklicher inn solchem hohen Amte / bey den Krancken handeln mögen.

So ist es auch gut / das man der gleichen Vnterricht bey gesundem leyb / offtlese / oder lesen höre / auff das / wenn das stündlin kombt / ein yeder sich selbst trösten / vñ sein hertz ermanen vñ auffrichten könne.

Weil aber bei Krancken leuten oft die ansechtung der sünden / vñ verzweiflung fürsetzt / vñ in solchem fal nit jederman weiß / wie er den trost gewis fassen / vñ den leuten recht fürtragen sol / ist hie vñten ein solche vnterricht verzeichnet / wie in solcher not D. M. Luther einen Christen getröstet hat.

M. Jo-
hannes
Veldkir-
chius des
cumbens
ex hydro-
pe 1534.
Calendis
Februarij

Der Krancke beklagte sich erstlich / Er hett grosse ansechtung vom Teuffel des glaubens halb / das weyl die Krankheit von tag zu tag je lenger je mer zuneme / vñnd aber er / vñnd andere leut vmb hilff beteten / vñ doch kein leichterung folget / er besorgen müste / Gott wer ihm vñnedig / vñ wölte weder sein / noch ander leut Gebett erhören / sonst solt es sich zur besserung müssen schicken. Auff dise rede / tröstet D. Luther in also.

Mein lieber bruder / Wollen wir Christen sein / so müssen wir es gewonen / das vns der Teuffel allweg an dem ort plaget / da es sonst wehe thut /

vñ greiffte vns an dem ort an / da wir vor am schwächste sind. Solche schalckunst hat er im Paradis auch geübet / Den er griff mit den Adam / sonder die schwache Euam am erste an / regnet also alle zeit dahin / da es vor nas ist. Da mustu gedencen / wenn er also kombt / dz solche gedanken nit dein / noch in deinem hertze gewachsen sind / sonder es sind gedanken / die der teuffel eingibt / vñ du sie must leide. Derselb redet also inn das hertz / das du denckest / Ich ruffe vnsern Herr got an / aber er höret nit. Darum wird er mein nit achten / er ist mein feind vñ nicht mein freunt / sonst wurd er helfen etc.

Da ist nun von nöten / das du Gottes wort dir wol einbildest / da Christus verheissen hat / er wölle vns gewis erhören. Das wir aber zejt / ort / person / bestellen wollen / wenn / durch wen / vñ wie er vns erhören / vñ vns helfen soll / dafür sollen wir vñns auff das fleyssigst hüten. Denn zejt / ort / vñ person sind nur Accidentia / aber die Substantia ist Gottes gnad / vñnd verheissung. Darumb solt du dich an solche zusagung halten / vñ die selben dir nit nemen lassen / ob du gleich zejt / person / vñ ander mittel halb / nit wayst / wie es hinaus werde gehen.

So es nun dahin kombt / das du betest / vñ es scheint / als wölle auß deinem Gebett nichts werden / so wende dich hieher / vñ mache ein vnterschied zwischen deiner krankheyt / vñnd deinem glauben. Denn du bekennest ye / das du ein Christ / vñ in den

tot Christi getauffet seyest. Auff solchen beruff hab
gutte achtung / vnd laß ihn dein besten trost sein.
Denn wenn du so weyt bist kommen / vnd erkennest
das Gott seinen Son dir geschendet / vnd für dich
in den tod geben hat / gegen solcher gabe vnd gnade /
solt je aller leyblicher schmerz vnd frandheit nichts
sein / vnd / wo es möglich / soltest du ee dich tausent
mal frender wünschen / ee du solches grossen scha-
des entberren soltest.

Darumb so lerne hie dise vnterschied / vnd übe
deine Dialecticam / vnd sage / Gottes gedanken vñ
will / ist der / das ich in seinen Son Jesum Christum
glauben soll. Darzu hat mir Gott seinen heyligen
Geyst geschendet. Denn one den heyligen Geyst /
kündt ich solche gedanken von Christo / nit haben /
das er (wie ich glaub) mir von Gott geschendet / vñ
für mich gestorben sey. Zum zeugnuß aber / solches
glaubens / bin ich getauffet / vnd durch solche Tauff
ein glied seines geystlichen leybes worden.

Ob nun des Teuffels gedanken dagegen ein-
fallen / so mach die vnterschied / vnd sprich: Ich bin
getauffet / vnd glaube inn Christum / darumb muß
auch folgen / was ich im namen Christi bit / das Got
mich hören will. Wie Christus sagt: Ich sag nit das
ich den Vatter für euch bitten will / denn er selb der
Vatter hat euch lieb. Ob er nun solche lieb ein zeyt-
lang verbirget / das es scheint / als zöme er mit mir /
vnd wölle mich nit erhören / das ist sein weys mit
vns

vns zu handle / vñ ist ein rechte Götliche weyse. Wie
der 97. Psalm sagt: Wolcken vnd dunckel ist vmb
in her / Vnd am 18. Sein gezelt vmb in her / ist finster /
vnd schwarze dicke wolcken darinn er verborgen
ist. Vnd Paulus 1. Cor. 13. Wir sehen yetz durch ei-
nen spiegel in einem dunckeln wort / Denn aber von
angesicht zu angesicht. Wir können in nit vnter an-
gen sehen / sonder müssen im in den rücken sehen.

Darumb / mein lieber Bruder lerne. Du bist yetz
in einer solchen Schulen / da du die lehr vom glauben
lernen solst / nit speculatiue / auß den büchern / wie biß
her sonder practice / vñ in dem werck. Es dunckt dich
wol / Gott wölle dein nit / dz ist allen menschen von
natur / sie fallen gleich in sünde oder leiden frandheit
vnd widerwertigkeyt / so ist diser zuschlag allweg
dabey / das man denckt / Got zömet. Vnd der Teuf-
fel hilfft auch dazu. Wenn du in solcher not anfahst
vnd betten wilt / bleset er immer inn das hertz / ach / es
hilfft nit / es solt doch yhe sonst besser werden ic.
Das ist ein anfechtung / die du nit allein hast / sonder
ich muß sie schier täglich leyden / vñ andere Christen
auch. Wie soll man ihm denn thun? Also / Das wir
dencken / wir sind zu solchem kampff beruffen. Denn
als bald wir die heyligen Tauff empfangen haben /
da hat vns Got an dise spizen gestellet. Er will vns
aber darumb nit allein lassen / noch von vns weych-
en. Denn so wir solche anfechtung vnd beschwer-
liche gedanken nit solten füllen / so würden wir ni-

mer mer wissen noch erfahren/was Christus wer.
Darumb so lerne dich wider solche ansechtung auff
lehnen/vnd sprich: Mein fleisch helt es wol dafür/
als sey mir Gott feind/vnnd achte mein nit/weyl er
mich so jämmerlich ligen/vnd martern leß. Aber ich
bin ein Christ/vnnd glaube an Christum. Diesen
schatz hab ich/vnd solt es dem Teuffel leyd sein. Wil
mich derhalb solches schatzes mer trösten/denn mich
mein krankheyt vnd jämmer schrecken soll.

Wenn der Teuffel mit so zuschläge/vnnd den
fürnehmsten Artickel vnser glaubens nit so angrif-
fe/so würde die krankheyt/vnd andere ansechtung
nit so weh thun. Darumb so lerne/wie du im be-
gegnen/vnd dich trösten solt. Vnnd sprich: Wenn
mich gleich Gott sterben leß/dennoch will ich mein
hertz vnd vertrauen auff in setzen/das solt du Teu-
fel mir nit wehren. Denn das er seinen Son mir
geschenck't hat/das ist ein zeychen das ers mit mir
nit böß meindt/sonder auff das aller best.

Nu ist es aber nit möglich/das man solche Kunst
so bald könne/sonder wie man sagt/oportet hic pau-
lum studere, imò multum & diu studere. man muß lang
daran lernen. Denn sihe den heyligen Job an/
der murrete am ersten hefftig wider Got/vnd sagt:
Versus es mihi in crudelem. Du bist mir verwandlet
in ein grausamen/vnd zeigst deinen haß gegen mir/
mit der sterck deiner hande. Das ist doch ye vnserm
Herren Gott hart gnug zugeredt. Aber doch rasset
er

er sich wider auff/vnd lobt in ja so seer/als sehr er in
vor gescholtet hat. Dz ist der kampff den wir Christe
müssen aufhalten. Denn der Teuffel leßts nicht/er
will ymmerdar auß dem leyblichen vnd zeytlichen
leyden/ein ewigs machen.

Da müssen wir vns dahin gewöhnen/vnd sa-
gen: Mein Herr Jesus Christus lebet /da zweyffelt
mir nit an/vnnd lebet nicht allein/sonder ich hab be-
felh/das ich mich solches seines lebens soll trösten.
Wie Paulus sagt/Rom. 5. So wir mit Gott ver-
sönet sind/durch den tod seines Sones/da wir noch
feinde waren / Vil mer werden wir selig werden/
durch **SEIN LEBEN**/so wir nun versönet
sind. Wo nun dein hertz also stehet/so ist es ye ein ge-
wises zeychen/das Christus den rechten grundt inn
dir zu legen hab angefangen/Kanst derhalb ein ge-
wissen trost schöpfen/Got meine es nicht böß mit
dir/sintemal du solches allgereyt von im hast. Wo
du aber dich solches nicht woltest trösten lassen / so
wirdt sonst nirgendt kein trost mer inn solcher not
sich finden.

Auß diesem trost nun/welchen du in dem hast/
das du weißt/dz Got seinen Son für dich in den tod
geben/vñ dir geschenck't hat/da solst andere vñ mer
argument außspüren. Nemlich zum ersten/das dein
krankheyt/vnd das du dich leß dunckst/Got zürne
mit dir/ist ein entpfendlich ding. Der glaub aber soll
nit an dem hangen/das man entpfindet oder fület/
sonder

sonder an dem/dz vnentpfentlich/oder wie es Paulus nennet/vnsichbar ist/Oder wie ich oben gesagt hab/das man gleich als durch ein spiegel/vnnd im dunckeln wort sibet. Dazu dienen nun/die heyligen Sacrament/die Tauff vnd das Nachtmal des Herren Christi/vnd der heylig Geist/der in deinem hertzen ist/vñ sagt: Ich glaub an Jesum Christum. Solche wort würdestu nicht sagen/es hatte sie dann Gott mit seinem finger/vnnd durch den heyligen Geist in dein hertz hinein geschriben.

Darumb mein lieber bruder/lerne/vnnd tröste dich des. Du bist doch yhe kein Widertauffer/kein Türck/kein Jude/Sonder heltest noch fest an der bekantnus Christi/vnd woltest ja nit gern/das du den man verlaugne soltest. (Wie antwortet der frand/ja Herr/nit gern/er erhalte mich nur so) das ist doch ye ein grosse genad / dafür du Gott mer zu dancken schuldig bist/den das du deiner frandheit halb /dich beschweren woltest. Dein mund bekenet Christum/Dein hertz glaubt an Christum / das er für dich bezahlt/vnd dein erlöser sey / das sind doch yhe gewisse zeugnus (es habe mit der frandheit ein meynung wie es wölle) das du ein Christ seyst/vñ zum reich Christi gehörest. Unser lieber Herr Got erhalte dich nur in solcher zuuersicht/so hat es nit not. Wie man von einer Jüdfrau sagt Megdilla/da die selb vom Teuffel angefochten ware/vnd sonst nichts hette / da sie mit sich wehren kondt/sprach sie :Ich bin ein Christin/

Christin/wil dir nit folgen. Vnd ist sehr wol geredt/denn das wort hat es alles in sich.

Also solt du im yetzund auch thun. Wenn es alles hin ist/das dich tröste solt. Die frandheit nimbt zu/ die hilffe bleibt aussen/ ye mehr du bettest/ye erger wirdt es/so sprich: Ich glaub doch an Christum Ich bin ye getaufft/Dz Euangelion gefelt mir wol/ Ich bin den heyligen Sacramente nit feind/ Christo bin ich auch nicht feind/ sonder halte ihn dafür/das er der einige seligmacher seye. Wo du also bey solchem glauben vest bleibst / da wird der Teuffel nichts wider dich können auffbringe. Aber da darffst du anders nit dencken/alle seine gedanken sind dahin gerichtet/wie er dich auß diesem schloß/vñ vesten bringe/ die da heist an Christum glauben.

Aber du bleib darin/vnnd laß dich nit heraus bringen/vñ sprich: Ich hab doch ye die wort mit selb gemacht/sonder also entpfangen/vnnd gehört von Christo selb/das Gott vmb seint willen vns hören/vnd vns wölle selig machen. Ob er nun verzeicht/das will ich geschehen lassen/den es ist sein weys also/er will sich nit einschliessen/vnd begreiffen lassen/wie wir gern hetten. Sein wonung ist im dunckeln. So nun der Sathan kombt/vnd will dich bereden/weil Got dich so bald nit höret/ als du es gern hettest/er wölle dein gar nit/da wehre dich wider/vnd sprich: *Hæ sunt fallaciæ accidentis, per quas uult amouere*

substantiam. Der Teuffel wolt mir gern durch dz vn
gewise/das gewise nemen. Den das ich in Christum
glaube/das er mein erlöser vnd seligmacher sey / das
ist die substantz vnd das gewise/da verlasse ich mich
auff/vnd will dabey beharren/ es geradte mit mei-
ner frantzheyt vnd dem vngewisen wie der liebe
Got will/zum leben oder zum todt. Den das wayß
ich/wen wir das haubtstück haben/ so sol nicht ein
klaulin/oder negelin dahinden bleyben/ wie Moses
sagt Exodi 10.

Darumb laß dich die andern accidentia nit kün-
ern/vnd danck Got/das du das haubtstück hast/es
wird die stund komen/das die accidentia auch sich
finden müssen/vnd wol auff ein bessere weyß/ denn
du es yetzt verstehn oder wünschen kanst. Wer aber
solches nit thun will/vñ mer auff die accidentia/den
auff die substantiam/mer auff anders/denn auff diß
haubtstück sehen wil/der fischet für dem hammen.
Darumb sol man an solchem trost vesthalten. Got
wird vns nit lassen. Den das pfand das er vns ge-
ben hat/seinen Son/ist zu hoch vnd groß/er wirdts
nit dahinden lassen.

Nebē solchem trost sol man das auch mit nemen/
Wen der Teuffel also an vns mit seinen gedancken
setzet/das wirs gewis dafür habē/ wir leyden solche
anfechtung nit allein/ sonder die ganze Christliche
Kirch/deren wir gliedmaß sind/ leydet auch mit/vnd
bittet

bittet auch mit für vns/denn wir sind alle glieder ey-
nes leybes. Das ist doch ye reichlich getröstet.

Gott gibt dir seinen Son. Christus der Sone
gibt dir sein wort/Sacrament vnd gnadenzeichen.
So bistu in der anfechtung nicht allein/ sonder hast
durch die ganze welt/so vil brüder vñ schwester/die
alle mit dir betten/ vnd den wurm/der dich als ei-
nen finger des leybs Christi schmerzet / mit tragen
vnd darüber klagen/ vñ sprechen: Vater vnser der
du bist im hymel. Da ist nit ein Christ/ der spreche/
mein Vater/alle sprechen sie/Vater vnser.

Den die selben erfahren es auch/das der Teuffel
die narren kappe/den zorn Gottes/ allen anfechtun-
gen vñ vnglück anzeucht. Aber man muß es lernen/
das alles/was den gläubē belanget/ vn sichtbar ist.
Wer nun solche vn sichtbare sachen / wil sichtbar
machen/der macht im sein frantzheit vnd vnglück
doppel/vnd verleurt endtlich die substantz vnd den
haubt trost/da ich oben von gesagt hab.

Darum so lerne dise Theologicam Dialecticā
wol/vñ sprich zum Teuffel/ Da dū mich auff wey-
sest/das ist nit das principal/noch der haubthandel/
sonder ein accidens/ das sich noch hent oder mor-
gens kan endern. Denn so es Gott will haben/ so
kan ich eben so bald wider gesund werden/ als ich
frantz bin worden. Das aber ist die rechte substan-
tia/vnd das haubtstück/ das ich meinem Herren
o ij Christo

Christo nicht feind bin/sonder glaub (ich glaub es gleich so schwerlich ich wölle) das er für mich gelitten/vnd ich das leben durch in gewis haben würd. Ich halte es nicht mit dem Papst/Türcken/Juden/die alle sein wort verfolgen. Weyl nun das hauptstück mir bleybt/das mir das leben soll vngenommen sein/so will ich die accidentia nun mit sonders mich lassen anfechten. Also muß ein Christ die vnterschied machen/vnd fest halten/ Das Christus vnser hoffnung/leben/trost vnd freud sey/vnd vns erhalten werd/es geratte gleych mit dem leyb/wie der liebe Gott will.

Ange-
fochtene
leut solle
mit allein
sein.

Vnd hie mercke auch diß/ wenn du dich also schwach befindest/so bleyb mit allein/sonder laß jemand mit dir reden von Christo/oder/etwas lesen/das du dich mit allein mit dem Teuffel beyssest/Dan er ist ein solcher disputator/ wo er den kopff hynein bringt/so kreucht er mit dem ganzen leib hinach wie ein schlang. Darumb laß dich mit allein finden/sonder nyhm einen Bruder zu dir/den laß mit dir von Gott vnd seinem willen reden/so heyst es denn/wo zwey oder drey inn mein namen versamlet sind/da will ich mittē vnter inen sein. Vñ ist gewislich war/einer allein ist im zu schwach/wie ich selb befind. Den es kompt oft/das ich bedarff das ein kleines kind mit mir redet. Das lest vnser Herr Gott also geschehen/auff das wir vns nicht rühmen von vns selb/ als weren

weren wir starck vñ mechtig gnug/Sonder auff das die krafft Christi vnd seines worts in vns allein gerühmet werd/vnd muß also oft einer mit ein wort mir helfen/der in sein ganzen leyb/ mit so vil theologia hat/als ich in ein finger/ auff das ich also erfare/das mein vermögen vñ kunst außserhalb Christo vñ seinem wort/lauter nichts ist/wie er zu Paulo auch sagt/Mein krafft ist in den schwachen mechtig. Den Gottes krafft ist nicht ein solche krafft/die mit macht vmb sich schlegt/vñ rümt/ Sonder sie gehet einher in grosser schwacheyt/still vnd geduld/dz wir müssen sagen: Herr ich bin ein armer mensch/es gehet mir übel/aber dennoch glaub ich an dich/es gehe mir wie es wölle/ Hast du mein vergessen/so habst mein vergessen/zornest du/so zörne/ich will aber darumb nicht ein vnchristen sein/vñ auffhören zu glauben/sonder will fest an dem halten/das Christus für mich gestorbe sey/solchs kan mir nicht feylen/ob es gleich sonst alles feylet/vrsach/ Accidentia non tollunt substantiam. Das hauptstück/ Gottes verheysung muß bleyben/ob es sonst alles zu dümmern gehet.

Dise erkantnuß laß ein grosse genad sein/das du mit gern von Christo vnd seiner kirchen woltest abgesondert sein. Vnd ob du es schon nicht fülest/das du es doch glaubest vñ wünschest/das du dabey bleyben könnest. Das/sag ich/ist ein grosse gab/vñ genad

genad/Wo die ist/da stehets wol/es gehe gleych dem
leyb/wie es wölle/Denn Gott würdt niemand las-
sen/der also glaubt/er glaubes gleich so schwachlich
er wölle. Dann er ist nicht so ein Tyrann/das er ei-
nem/ein güte starcke infirmitet/ oder schwacheyt/
mit kōndte zu güt halten/sonderlichen in solchen nö-
ten/da wir allein/vnd zu gleich/ Teuffel vnd vnser
fleysch/wider vns ist. Er kōndt es Petro zu gut hal-
ten/das er in dreymal verlaugnet/ da er nur sein sün-
de erkennet vnd genad begeret. Er würds mit vns
auch thun/ da las vns ja nit an zweyffeln/ die aber
las klagen vnd zweyfflen/ die Gottes wort verach-
ten/ oder verfolgen/ Die haben ye grosse vsach zu
sorgen/vnd sind doch/ wie wir am Papst vnd sei-
nem hauffen sehen/noch auff das aller sicherst dazu.
Vsach/der Teuffel thāt in kein leyd/denn er hat sie
vor. Dich aber/vnd andere/ die gern wolten from
sein/vnd fürchten sich vor Gott vnd sein vrteyl/ die
hat er noch nicht/er wolte sie aber auch gern haben.
Wo mit will ers aber zu wegen bringē? Durch an-
ders nichts/denn das er gedencet/er wölle der acci-
dentia/züfelle/oder vmbstende so vil schicken/bis er
die substantz vnd den haubttrost auch weggreiffe.

Aber/mein lieber brüder/da gedenc vnd wehre
dich getrost. Denn wie der heylig Johannes sagt/
Der ist grösser/der in vns ist/denn der inn der welt
ist. Anfechten soll er vns der feind/ vnd den kampff
vns

vns saur machen/aber er soll nit obsigen/sonder mit
schanden abziehen/Denn vnser glaub soll sigen/ wie
Johannes sagt. 1. Johan. 5. Alles was von Gott ge-
born ist/vberwindet die welt/ vnd vnser glaub ist
der sige/der die welt vberwundē hat/Wer da glaubt
das Jesus Gottes son sey/der vberwindet die welt.
Es zörne nu der Teuffel/oder die welt/ vnd mache
vns trawig/wie er will/so soll doch vnser sig beste-
hen/das Chastus lebet/wie er selb sagt/ Ich leb/ vñ
ir solt auch leben/Johan. 14.

Das ist nun vnser trost/ vñ sol vnser trost bley-
ben. Denn sonst kōndte den Teuffel vñ seine anfech-
tung niemand ertragen/wie wir an denen sehen/ so
zweyffeln. Wir aber wissen/das wir einen Her-
ren haben/ Jesum Christum/ der mit seinem wort
bey vns ist/den wölle sie nicht hören/weyl sie kōn-
nen. Darnach wenn sie sein dörffen/ so können oder
dörffen sie an in nicht gedencen/vnd vrteylen allein
wie sie füllen/vnd gehen damit dahyn. Darumb
heyst es also/ Fürchte Got/oder/hab Got vor augē/
vnd sein wort/vnd zweyffel nicht/ du gehörest inn
die Christenliche Kirchen/als ein glid des leybes vn-
sers lieben Herrn Jesu Christi/mit vns/vñ wir mit
dir. Den wir sind ye alle ein leyb/durch das blāt vn-
sers liebē Herrn Christi/von sündē abgewaschen/vñ
durch das wort vñ die heyligen Sacrament/zü sol-
cher gemeinschaft beruffen/vnd drein eingeleybet.
An

In solchen trost/mein lieber Brüder/halt dich
fest/vnd mit solcher geyslichen freud/die das wort
allein dir weyset/lindere deine schmerzen vñ kranck-
heyt/vnd laß ja den Teuffel in das kummerlein nit/
da das wort vnser lieben Herrn Christi/vnd sol-
cher trosteingehöret. Sonder sage im fein drucken
vnter augen/wie Christus: Heb dich weg Teuffel/
du gehörst do nicht herein/sonder mein Herr Chri-
stus Jesus/der soll hie hausen vnd regieren mit sei-
nem wort. Denn auff ihn bin ich getauffet/vnd ge-
höre ihn an/dabey will ich auch bleyben/vnd mich
fest an ihn halten. Wenn du solches thüst/so wirdt
er sich müssen trolen/vnd das hertz wirdt fridlich
bleyben. Wo es aber sich zu tregt/das du biß weylen
solchs trosts vergessen/vñ murren woltest/das laß
dich so gar nicht anfechten/das du darumb woltest
verzweyffelen/Sonder stehe wider auff vnd hoffe/
vnser Herr Gott sey so gnedig/er werde dir ein gut-
te starcke negation/oder leugnen/oder wol auch ein
blasphemiam/oder lesterung zu gut halten/wen der
kampff zu groß ist. Den solches sind peccata infirmi-
tatis/sünde deiner schwacheyt/vnd nicht mit will-
ge sünde/Wie des Papsts/vnd deren/die das wort
verfolgen. Wen du aber nit mit solcher kranckheyt
vnd solchem schmerzen behafftet werest/so würdest
du solches murren wol vnterwegen lassen. Weyl
aber kranckheit vñ schmerzen vorhanden ist/so thut
es

es dir wehe/Das waif Gott wol/vñ will dirs zu
güt halten/wen du es von hertzen begereest. Darumb
sey getrost/vnser vatter im himel wird dich nicht las-
sen. Den du hast teyl mit vns/als ein glid des leibes
Christi. Wir aber alle/haben teyl an vnserem haupt
Christo/dem trewen hirten vnser Seelen/der selbe/
wölle dich/in rechtem glauben erhalten/vnd es nach
seinem Götlichem willen/wie es seiner ehr/vnd dei-
ner Seelen seligkeyt am besten ist/gnediglich schaf-
fen/Amen. Der fride Gottes/durch Christum/bley-
be bey dir alweg/Amen. Amen.

XII.

Von ettlichen fellen - die
sich des Sacraments halb bey den
krancken zutragen mögen.



Ie müssen wir aber auch von etli-
chen sondern fellen vnterricht ge-
ben/die sich zutragen.

Erstlich soll man das Sa-
crament niemant geben/der nit zu
vor seinen glauben bekennen/oder
den vnterricht/vom Sacra-
ment/vnnd Christlichem Glauben/annehmen
will.

Gottlose
leut die
nichts vñ
Christo
vnd glau-
ben wiß-
sen.

Math: 7.

Math: 18.

Sacra-
ment mit
anderst/
denn gars
reichen.

Die von
natur mit
wein trin-
cken.

will. Solche verstockte leut mag man wol versu-
chen/ob mans mit gutten Worten/auff den rechten
weg köndte führen. Wo aber solchs nit will helfen/
soll man sie ligen lassen/wie Christus sagt/Man sol
die heulen nicht für die Sew werffen. Vnnd die/so
Christlichen vnterricht vnd vermanung/nicht wol-
len annehmen/als Heyden gehen vnd faren lassen.

Zum andern/soll kein Kirchen diener das Sa-
crament vnter einer gestalt allein reichen/Sonder
ehe solche leut on Sacrament lassen hin sterben.
Vrsach/Christus hats nit so befolhen. Vnd wir sol-
len in allen vns seines befehls halten. Im fall aber/
das ein person krankheit halb/oder sonst von natur
kein wein möchte einnehmen/vnnd doch das Abent-
mals des Herren von hertzen begeret. Da rathen ett-
liche/das man nach den wortē des Abentmals vom
Kelch ein tröpflein oder zwey/in ein drücklin was-
fers laß fallen/vnd es darnach dem kranken reiche.
Solche leut können aber auch on nachteyl/des Abent-
mals gar gerathen/vnd sich an das wort/vnnd die
geystliche niessung halten/sintemal sie irer natur
halb/gehindert werden/das sie es nicht ganz/wie
Christus befolhen/geniessen können.

Zum dritten/findet man biß weylein/rohe/got-
lose leut/die ein lange zeyt vom Sacrament sich ent-
halten/vñ auch an kein Predig können sind/vielleicht
auch weder das Vatter vnser/Glauben/noch Zehen
Gebot

können. Solche leut/so sie in der krankheit
des Sacraments begern/soll man sie erstlich durchs
wort/irer sünd halben vermanen/vñ sie dahin brin-
gen/das sie es erkennen/reu vnd leyd darab haben.
Darnach soll man sie fleissig/vom brauch des Abent-
mals vnterrichten. Vnnd als dann so sie es begern/
on allen verzug/irem begeren volziehung thun. Den
zu welcher stund der Sünder sich erkennet/vñ gnad
begeret/so will ihu Christus an/vnnd aufnehmen.
Solchs sollen die Kirchendiener auch thun/so sie
anderst irem ambt wollen gnug thun.

Zum vierdten/wo leut im öffentlichen lastern
ligen/vnnd die selben auch dazumal/nicht öffentlich
mit reu vnd leyd bekennen/vnnd abstellen wollen.
Als wo öffentlicher Ehebruch/hureray/has/vnnd
neyd/vnd dergleichen ist. Wo solche person nit im
sinn haben/noch öffentlich zusagen wollen/solches
nymmer zu thun/soll jnen das Sacrament in keinen
weg gereychet werden.

Zum fünfften/tregt es sich je zu/das die leut des
Sacraments nicht niessen/oder es nit behalten kön-
nen. Da mag man mit dem wort deß fleysiger an-
halten/vnterrichten vnd trösten/bis der vnwill sich
setzet/vnd sie es mögen geniessen.

Zum sechsten/begibt sich ye/das die leut schon
in die züg haben griffen/oder nit mer bey vernunft
sind/wenn der Kirchen diener zu ihnen gefordert
wirdt/

So in off-
enliche
ergerung
leben.

Wer Fr a
ckeyt halb
das Sa-
crament
niessen
kan.

Wonsin
nigeleut

wirdt/da mag man mit ernst Gott für solche bitten/das er inen jr sünd vergeben/vnd sie durch Christum/selig wölle machen. Das Sacrament aber soll man in nicht geben. Sonderlichen wenn es rohe leut gewesen / die sich des worts nicht geachtet haben. Doch soll man mit dem gebett fleysig irer not sich annemen.

Es mögen der gleichen vil andere fell sein / inn welche man sich / auß disen richten/oder bey andern raths erholen mag / auff das niemandt kein erger nuß noch anstoß geben/vnd alles zur besserung des nechsten gehandelt werde.

XIII.

Wie man bey sterben= den leuten handeln soll.

In fall das der Kirchen diener bey dem krankten wer/vnnd er yezund inn die züge griffe/da ist es nit mer von nöten den leuten so zuuor also vnterrichtet/lang vnd vil inn die ohren schreyen/wie man doch gemeiniglich pflegt/Sonder/er der Kirchendiener/soll nider knien / vnnd ander auch zum Gebett vermahnen. Erstlich laut ein Vatter vnser betten/vnd

vnd andere in heysen nachbetten/vnd darnach vngeferlich mit disen worten schließen.

Herr Gott himelischer Vatter/du hast vnns durch deinen Son Christum zugesagt/ wo zwen vnter euch eins werden aufferden/warumb es ist/das sie bitten wölle/das soll inen widerfaren/von meinem Vatter im himmel. Auff solche zusagung bitten wir für gegenwertigen A. deinen diener. Denn er ye in dem namen Jesu tauffet/vnd dich vor vns offentlich bekennet hat. Du wöllest in gnedig annemen/in seine sünd vergeben/in aller anfechtung gnedig behüttē/vñ ewig selig mache/durch Jesum Christum deinen Son / vnnd vnsern Herrn/Amen.

Es soll auch der Kirchen diener oder Pfarrer herr kergen vnd anders/so man zuuor bey krankten gebraucht/abschaffen/das man es dem krankten nit inn die hende gebe. Denn/ weyl solches geschehen/das sie damit bekennen sollen/sie wölle als Christen sterben. Wissen wir/das die einige vnnd rechte bekentnuß ist dise/Wenn man Christum Jesum / als den eynigen mitler vñ erlöser erkennet. Bey solchem soll man bleyben/vnd den krankten nicht ferner bemühen. Das man ein Crucifix bey dem sterbenden hat/ist an im selb nicht böß. Aber wer den trost im wort hat/der hat das best Crucifix/welchs nicht allein die augen ansehen/sonder die ohren fassen/vnnd das hertz in sich bilden kan.

XIII.

Vom Bann.

Dies ist auch ein nöttiger punct/da die Pfartherrn sollen ein sonderlich ge-
weisen vnterricht von haben/auff das
sie irem ambt weder zu vil / noch zu
wenig/sonder recht thun/wie es Chri-
stus befolhen hat/ vnnnd der Kirchen
notdurfft erfordert. Denn gleich wie an der lehr von
vergebung der sünden vil/ ja alles miteinander gele-
gen ist/Also ist auch an dem vil gelegen/das man sün-
de behalte/ denen es Christus zubehalten befolhen
hat. Darumb der Herr solche befelh zusam setzet/
Matth. 16. Ich will dir des himmelreichs schlüssel ge-
ben/Alles was du auff erden binden wirst/sol auch
im himmel gebunden sein/Vnd alles was du auff er-
den lösen wirst/soll auch im himmel los sein. Vnd
Johannis am zwenzigsten. Nembt hin den heylig-
en Geyst/Welchen jr die sünde erlasset / denen sind
sie erlassen/vnd welchen jr sie behaltet / denen sind
sie behalten. Diser befelh ist klar/vnnnd gewis/das in
der Kirchen bedes gehen/vnd in sonderheit von den
Kirchen Personen außgerichtet soll werden / das
man löse vnd binde/das ist/Das man sünde verge-
be/vnd behalte.

Vergebung der sünden die gehet vor/denn Got
will

will sein gnad/nit ettlichen menschen allein/sonder
allen menschen gern beweysen/vnd widerfaren las-
sen/wie eben solcher vsach halb/Johannes der tauf-
fer den Herrn Christum ein Lemblin Gottes nen-
net/das der welt sünde treget. Denn Christus ist nit
vñ etlicher mensche sünde willen gestorben/sonder
vmb aller menschen sünden willen. Wie Johannes
sagt/inn seiner ersten Epistel/am 2. Christus ist die
versönung für vnser sünde/Nicht allein aber für die
vnser/sonder auch für der ganzen welt. Darumb
stellet vnser lieber Herr Christus seinen befelh in ge-
meyn hin/schleusset niemand auß/sonder sagt: Geet
hin in alle welt/lehret vnd tauffet alle völk̃er/ Wer
da glaubt vñ getaufft wird/der wird selig. Wer aber
nit glaubt/der wird verdambt. Vñ Luce am letzten/
Christus müsse leyden vñ auffsteigen von den todten/
am dritte tag/vnd predigen lassen in seinem namē Buß
vñ vergabung der sünde/vnter allen völk̃ern.

Wo nun solches geschehen/das vergabung der
sünden/durch die Tauff/vnd im wort/vmb Christi
willen/der mit seinem tod für alle sünden bezalet hat/
zugesagt/vnd geleytet wirdt (denn Got ist in seiner
zusagung trew/vnd will vns nit liegen/wenn wir
wirs mit glauben annemen/vnd für war achten) so
soll ferner beyden Christen folgen/das sie für allem
ergernuß sich hütten / vnnnd jr leben nach Gottes
wort / auch andern zur besserung / anschicken /
vnd

vnd für des Teuffels eingeben / vnd des fleisches sünd
hassen lüsten / sich hütten sollen. So sichs aber be-
gibt / das yemand auß schwachheit fellt / oder von der
sünd vnd dem Teuffel vberleyet wirdt / da soll ein je-
der Christ / sonderlich / so es offentlich ist / vnd andern
zum ergernuß gereychen kan / bald sich zur busse be-
geben / von solchem fall auffstehen / das ist / von der
sünde ablassen / Gott vmb vergebung bitten / vnd
vergebung der sünden suchen / wie sie Christus zusu-
chen befolhen hat / in sein wort / durch die Absolutio
vnd das hochwirdig Sacrament des leibs vnd
bluts Christi. Denn / wie sonst oft gemeldet / ist be-
des / die Absolutio vnd das Nachtmal des Herren /
vmb der schwachen gewissen / vnd armen Sünder
willen eingesetzt.

Wo aber die / so also inn offentliche sünd gefal-
len / sich nit selb an die Bus / oder besserung begeben /
sonder inn sünden / one schew / fortfaren wolten / da
sol als dan der Bann stat haben / vnd frey one schew
gegen yederman / gegen die höchsten gleich so wol /
als gegen die geringsten / von den Pfarzherren gebrau-
chet werden. Wie aber solches soll fürgenomien wer-
den / das mögen wir bedes auß dem befehl Christi vñ
dem Exempel / vnd lehr / der heyligen Aposteln ne-
men / Denn in solchen hohen / wichtigen sachen sol ye-
derman sich fürsehen / vnd nit sein eignen kopff / son-
der dem wort Gottes folgen.

Es lautet aber der befehl Christi also / **Mathe**
18. Wenn dein Bräder an dir sündiget / so gehe hin /
vnd straffe in zwischen dir vnd ihm allein / höret er
dich / so hastu deinen Bräder gewonnen.

Höret er dich nit / so nym noch einen oder zwen
zu dir / auff das alle sache bestehe / auff zweyer oder
dreyer zeugen mund.

Höret er dich nicht / so sage es der gemeyne.

Höret er die Gemeyne nicht / so halt in als einen
Heyden vnd Zölner. Warlich ich sage euch / was ir
auff erden binden werdet / soll auch im hymel gebun-
den sein / Vñ was ir auff erden lösen werdet / sol auch
im hymel los sein. Dis ist 8 rechte text vom Bann woz
er sei / vñ wie man in recht brauchē sol / vñ wider wen

Erstlich sagt er / So dein bräder wider dich sün-
diget / Bräder aber heyst / der auff gleiche hoffnung
mit vns getauffet / vñ ein Erbe Gottes durch Chri-
stum mit vns soll sein. Denn Türcken vnd Juden
ist vnnot das man sie Banne oder aufschliesse / sie
schliessen sich selb auß / vnd begern in vnser gemein-
schafft nit zu sein. Die aber / so mit vns den namen
haben vnd auch Christen heysen / vnd wolten nit
gern für vnchristen gehalten werden / so die selben
sündigen / das ist / offentliche ergernuß yemand gebē /
die sinds / da der Bann wider soll gebraucht werde.
Aber doch nach der ordnung wie folget. Das nun
der Herr hie sagt / So dein bräder wider dich etwas
9 sündi-

sündiget/solches ist ein klares zeugnuß/das der Bann
allein wider offentliche bekentliche sünde/dem erger
nuß damit zu wehren/ sol gebrauchet werden. Wie
das gemeine wort lautet/de occultis non iudicat Eccle-
sia. Die Kirch brauchet den Bann/wider die offent-
liche sünde/da ergernuß auß folget/vnd nit wider
die heymlichen sünden/da nur dein hertz vnd Gott
von weyß. Darumb ist es ein greulicher mißbrauch
im Bapstthumb gewesen/da man den Bann/gelt
schulden vnd ander sachen halb/mißbrauchet hat.

Ja sprichst du/Ich bin ein Pfarrherr inn einer
Stat/kenne kaum meine nechste Nachbahren/wie
kan ich wissen/was ein yedes vnter meinen Pfarr-
kindern thut? Denn es sind nicht alle sachen yeder-
man bekandt/vnd will sonderlich von nöten sein/
soll man den Bann recht brauchen/das es Notoria
sind/offentliche/vnleugbare sünden/do yederman
sich an ergern kan. Sie mercke/das Christus dich
als einen Pfarrherrn nicht heyst zum ersten mit dem
Bann anfangen. Denn wie yetzt gemeldet/ist es nit
möglich/das ein Pfarrherr in ein Dorff alles wisse/
Ich geschweyge denn in einer grossen Stat/vñ
soll doch der Bann nur wider bekentliches/vnlaug-
bares ergernuß gebrauchet werden/das selb abzu-
stellen/vnd weyter zuuerhüten.

Darumb setzet der Herr Christus seine wort
sonder

sonder fleyßig/vnd fahet den Bann nicht mit dem
Pfarrherrn oder Prediger/sonder mit dem nech-
sten Nachbahren/oder bekandten an/der vmb des
Sünders wesen ein wissen hat/So dein Bruder
spricht er/wider dich sündiget/das ist/so er ettwas
thut/da du/als an einer offentlichen sünde/dich an
ergern kanst/so mache die sache nit so bald lautbar/
lauff nicht so bald zum Pfarrherr/oder Prediger/
vnd sage/das hat diser thun/ihz müß ihn bannen.
Neyn/Sonder du/der du sein neben Christ bist/ge-
he vorhin zu ihm/vnd straffe in zwischen ihm vnd
dir allein. Sprich: Mein lieber Bruder/das höre
ich/das sihe ich/es will sich vnter vns Christen nit
leyden/andere werden sich darab ergern/vnd du
möchtest vnuersehens von Gott angriffen/vnd dñ
ber verdambt werden/wie solte es dir wol dñber
gehen? Thue es vmb Gottes willen nicht/süchte
Gott/ergere deinen nechsten nimmer/vnd suche
nit dein selb verderben/Bitt Gott vmb vergebung
vnd thue es nicht mer.

Sihe also soll den Bann nit der Pfarrherr oder
Prediger/sonder ein yeder Christ anheben/der vmb
den handel weiß/er soll zu solchem ergerlichem leben
nicht still schweige/sonder sagen sol ers/vñ in straf-
fen/das legt ein yeden Christen der Herr hie auff/
vñ ist ja so ein hoher befelß/als das man nit tödten/
Ehebrechen/vnd anders thun sol. Wen nun solches
q ij geschehen/

hen/vnd aber der Sünder noch nicht ablassen will/
Wie man sihet/wo der Teuffel einen menschen inn
vnzucht/hurerey/geyß/zorn/has/vnd dergleichen
sünde gefüret hat/das er wunder hart helt/vnnd
sich die gefangenen menschen nicht wol mer heraus
können wickeln/Da solt du noch mit dem Prediger
oder Pfarrherrn/als mit einer gemeynen Ambts
person still halten/vnd einen andern weg versuche.

Nemlich/das du einen Christen/zwen oder
drey mit dir nemen/vnd in der selben bey sein/sol-
chen Sünder mit ernst noch ein mal vermanen solt
das er doch von solchem ergernuß ablassen/vnd
sich zu Gott durch rechte Buß bekeren wölle. Lau-
gnet er des handels/so wirdt er fort an alle vmb-
stend meyden/so zu solchem verdacht haben vrsach
geben. Bekennet ers aber/vnd bessert sich/so hast
ein herrliches guttes werck außgerichtet/vnd wie
Christus sagt/deinen Bruder gewonnen/vnd den
Engeln im hymel ein freud gemachet. Im fall aber
das er auch solche andere vermanung verachten/vñ
sich nit wolte bessern/als den sagt Christus/solt du/
der du vmb solches ergernuß weyst/mit denen/die
zuuor dabey gewest/vnd zeugen der andern verma-
nung können sein/solchen vnbusfertigen Sünder/bey
der gemein verklagen/das ist/für den personen/so dz
öffentliche gemeine Kirchenambt führen.

Was sollen aber die selben thun? sollen sie denn
so bald

so bald den Bann brauchen? Nein/Sonder gleich wie
zuuor von andern in geheimbd geschehen/sollen sie
den Sünder auch vermanen/vnd alles versuchen/ob
sie in von sünden abwenden vñ wider auff den rech-
ten weg köndten bringen. Den alles miteinander ist
es darumb zuthun/das den Sündern geholffen/dem
Teuffel die seele genommen/vnd der mensch zur Buß
bracht werde/vnd dem ewigen tod empfliehe. Wers
dahin kan bringen der hat/wie oben gesagt/ein herr-
liches vnd edles werck thun/da Got vnd alle En-
gel frölich vnd guter ding vber werden. Wo aber
der Sünder nit ablassen/vñ sich noch nit wolte bes-
sern/als dann sol der Bann gehn/das man mit namen
ab offner Cantzel/für der gemeine/solchen verstock-
ten ergerlichen sündler außschliesse/vnd yederman in
für einen Heiden halte. Sonderlichen aber/das die
Kirchendiener solchem menschen/das hochwürdige
Sacrament nit geben/es sey den das er seine sünde be-
kenne/dauon ablasse/vnd gnad begere. Da sol man
mit dem trost nit verziehen/sonder so bald willig
vnd fertig sein/solche Sünder wider anzunemen.

Den auch solche straff mit dem Bann/wirdt
von der Kirch nit darumb fürgenommen/das mans
so böse mit den leuten meine/vñ ihnen das ewig le-
ben vnd die gnade Gottes nit gönne/sonder weil sie
durch sünde von der gnad wegfallen/wird der Bann
gleich als ein mittel fürgenommen/das mans wider

zur gnade bringe/vnd sie in sich selb schlagen/vñ von
sünden ablassen sollen. Darumb spricht Paulus 2.
Corint. 13. Solche macht sey im gegeben vom Herrn
zur besserung/vnd nit zum verderben. Vnd im an-
dern Capittel warnet er/man soll drauff sehen/das
der Sathan vns nit verforteyle/das ist/wie er oben
selb meldet/das man mit dem trost nit zu lang auß-
bleybe/vñ die armen Sünder gar in all zu grosse
traurigkeit versincken. Den da geriete es dem Teuf-
sel auch nach seim wünsch/der füret darumb vns
menschen in sünde/das wir vom leben in tod kom-
mē. Wo nun yemand zu hart sein/vñ mit dem trost
das arme gewissen nit wolte wider auffrichten/der
gäbe zum verdammnis vrsach/vnd hülffe dem Teuf-
sel zu seim fürnemen.

Ist derhalb dis die Summa/ Ehe man den Bañ
brauchet / soll es zuuor /mer den ein mal/mit der er-
manung versuchet werden/ob man doch köndte den
menschen retten/vnd auff den rechten weg bringen.
Wie Christus im gleichnuß vom verlorenen schaff/vñ
groschen sagt/das mans suchē muß/Dazu helffen die
Prediger mit treuer vermanung vnd lehr in der kir-
chen/Vñ sollen darnach dazu helffen alle Christen/
das sie nit still schweigē/ wo sie etwas ergerliches se-
hen/sonder freundlich vñ brüderlich vntereinander
erinnern/so gehets fein zu/wie Christus hie lehret.

Imfall aber/das etliche personen in öffentlichem
erger-

ergernuß weren/die doch niemand für sich selb wol-
te ermanen/von sünden ab zulassen / vnd sich zu bes-
sern/Da sol der Psarrherr entweder/wen solche leut
zu Sacrament begern zu gehn/oder sonst/für sich selb
vñ seines amts halb / sie anreden vnd zur besserung
vermanen/nit ein mal/sonder vil mal/auch das Sa-
crament nit reichen/bis sie sich bessern/vñ solches er-
gernuß abschaffen. Vnd solche weyse brauchen wir
gemeiniglich in vnsern Kirchen/weil wirs mit den
leuten nit können dahin bringen/das sie/ als Christen/
auffeinander acht haben/vñ dem befehl Christi nach
ein yeder seinen Brüder/der wider in sündiget/straf-
fen wollen.

Die predig kan vñ soll man niemand wehre noch
danon ausschliessen. Den weil auch der Bañ dazu die-
nen sol/das die sündler durch solchen ernst zur buß ge-
zogen werden/diesonst/wo es on solchen ernst wer/
in sünden wurden fort faren/vñ aber das wort oder
die öffentliche predig dz einige mittel ist/ dadurch der
heilig Geist die hertzen rüret/das die sündler ire sünde
erkeñen/lassens jnen leid sein/vñ begern gnad/Sol mā
auch öffentliche sündler von der predig nit ausschlies-
sen/sonder sie noch reitzen vnd treiben/wie man kan/
dz sie zur predigt sich findē/vñ gottes wort höre. Aber
dz Sacrament sol man jnen nit reichē / bis man einen
rechten ernst an jnen sihet/das sie ire sünde bekeñen/
lassens jnen leid sein/vñ begern vergebung der sündē
Da sol

Da sollen die Kirchendiener/vnangesehen alles anders/on verzug gern vnd willig sie wider annemen mit Gottes wort trösten / vnd für rechte Christen halten/als mit denen es dahin ist kommen / das der heylig Geyst/durchs wort sein werck in jnen vbet / das sie als Sünder nit sterben / sonder sich bekeren/ vnd durch Christum leben sollen.

Das Christus spricht: Höret er die gemeine nit/ so halt in als ein Heyden/ist anders nichts/denn das ein yeder Christ sol gewis sein/solche leut / ob sie schön getauffet / vnd durch die Tauff in Gottes Keych sind kommen/weyl sie in sünden also ligen / dauon nit ablassen/vnd sich nit bessern wollen/das sie wider auß der gnad gefallen / vnd ins Teuffels Keych sind/ vnd an vnser Herrns Gottes ewigem Keych/ keinen teyl haben. Wie Paulus etlich mal schreybet/ das weder Hürer / noch abgöttische/ noch Ehebrecher/nach Diebe/nach die geyzigen/nach die trunckenen / noch die lesterer / noch die Rauber / Gottes Keych ererben werden. Darumb ist es ein seer grosses ding vmb den Bann / vnd soll ein yeder mensch dafür sich hüten. Denn beschlossen ist es / was hie auß erden dermassen gebunden wird / das soll auch im hymel gebunden sein. Will derhalb hoch von nöten sein/das die Kirchendiener nit zu gach sein/sonder ihnen wol sollen der weyle nemen. Den den hymel sperren/vnd wie es Paulus heysset / einen menschen

schen dem Teuffel gebē/vnd auß Gottes Reich außstossen/Ist ein trefflich hohes vnd grosses ding / da man nicht schwind noch liderlicher vrsach halb/mit heraus soll. Darumb denn Christus so treulich befilht / man soll die Sünder ja vor offte vnd vil/mit sonderm ernst / vnd auff das treulichst vermanen/ vnd auff alle weg mit jnen das versuchen / ob mans erretten/vñ für solcher schweren peen bewaren köndte. Vnd ist ye war/so wehe es ein Vatter kan thun/das er seinen Sohn dem Hencker solt an den strick geben / so wehe solte es ein Kirchendiener thun / wenn er yemand ampts halb bannen soll. Denn es heist ye nichts/den den himel sperren/ vñ den vnbusfertigen menschen dem Teuffel geben. Darumb soll man solchen ernst nit ehe brauchen / denn es sey auff das letzte komen/das kein hoffnung einer besserung mer vorhanden sey.

Paulus ist vber die massen hefftig in der ersten Epistel zum Corinthiern / des ergerlichen fals halb/ dz einer zu Corintho sein stoffmutter hette zum weib genommen/vnd gedachte sie nit von sich zu lassen/darumb / weil das ergernus so groß / vnd die sache/beder person/so hefftig war / muste Paulus solchen ernst brauchen/ erstlich / der andern halb / das sie für dergleichen ergernus sich hüten / darnach/der stoffmutter vnd ires stoffs halb/den da war es gewis/ wo sie also beharret hetten/ das sie bede weren zum
r Teuffel

Teuffel gefaren/vnd hetten ewig müssen verdambt
sein. Vnd war ferner kein mittel inen zu helffen/den
das ers auß der Kirchen aufschlüsse / vnd sie dem
Teuffel gäbe. Es war aber bey solchem mittel zu
hoffen/sie würden sich dafür entsetzen/vnd von der
greulichen sünde abstehn/ wie Paulus sagt/ Ich hab
schon beschloffen als gegenwertig vber den/der sol-
ches gethun hat/ In dem namen vnsers Herrn Jesu
Christi/in einer versamlung/mit meiner geist/vñ mit
der krafft vnsers Herrn Jesu Christi/in zu vbergebē
dem Sathan/zum verderben des fleysches/auff das
der Geist selig werde /am tage des Herren Jesu.

Das also diß/die höchste ursach ist/den Bann zu
brauchen / weyl sonst kein warnung oder verma-
nung helffen will/ das auffdise weyse/die die scherps
fest ist / die leut zur Buß gedungen werden. Wenn
das selbe außgerichtet ist / so hat der Bann das seine
gethun/vnd soll ferner folgen/das man one verzagt
widerumb durch die Absolution vnd gemeinschafft
des leibs vnd bluts Christi im Nachtmal/ solche ge-
bundene sünde/entbinde oder auflöse.

Man sihet in den Canonib. der alten Concili-
en/das sie mit dem Bann seer gering vnd schwind
sind vmbgangen/solches ist/wie oben gemeldet/ ein
fehllicher handel/dafür die Kirchen diener sich hüten
sollen. Aber das ist noch fehllicher / vñ vnter den
Christen vnleydlicher gewesen/wo gleich die person
so

so vmb geringer ursach willen / biß weylet geban-
net waren/von sünden abliessen/vnd sich besserten
vnd gnad begeretē/so schlüsse man sie doch auß von
den Christen/dem Sacrament vnd gebet/ ye zwei
ye sechs/ye zehen/ vnd biß weylet zweyntzig Jar.
Das ist ein grewliche Tyranny/vnd fehlliches we-
sen gewesen. Den schein hat es wol gehabt / vnd ist
auch darumb angefangen worden / als solte solcher
ernst zur zucht helffen/vnd die leut in der forcht be-
halten/das sie nit so leichtlich sich vergessen solten.
Aber solches solt man durch andere mittel gesucht
haben/die nicht so fehllich sind.

Also haben die Väter auffdie/ so in öffentliche
sünde gefallen/vnd derhalb gebannet waren/wenn
sie gleich sich besserten / vnd gnad begereten/ein euf-
serliche straff gelegt/ wie biß weilen im Papsthum
geschehen/das sie für der Kirch thür stehen/sich selb
steuppen vñd geyseln haben müssen. Aber solches
solt man ein kinder zucht in der Schül lassen sein /
vnd nicht in die Kirchen bringen. Denn erstlich ist
es in dem fall fehllich / Weyl man on solche eusser-
liche straff/ die Christen nicht hat wider zu gnaden
angenommen / das es endlich dahin ist kommen /
das man solche eusserliche straff/ für verdienst-
lich/ zuvergebung der Sünden gehalten hat. Wie
mans darumb heysset / Satisfactiones Canonicas, so
doch keine genugthung für die Sünden / von
r ij vns

von vns kan geschehen. Zum andern / ist der befell Christi da / das mer zur vergebung der sünden mit gehört / denn die sünde erkennen / vnd durch Christum vergebung der sünden hoffen. Wo nun ein Sünder sich bekennet vnd bekeret / er lest von sünden ab / vnd bessert sich / vnd begeret von dir als ein Kirchendiener / vergebung seiner sünden / da bist du vor Gott / vnd auß dem befell Ihesu Christi schuldig / solchen Sünder on eynigen eusserlichen beschwerd / anzunehmen vnd mit Gottes wort zu trösten / vnd für deinen Brüder zuhalten.

Das also die Summa dises puncts ist / den Bann soll man brauchen offentlich / gegen yederman / der in offentlichem ergernuß lebt / vnd nach vilfeltiger sonderlicher / vnd offentlicher ermanung / anderer Christen dennoch beharret / vnd nicht ablassen will. Es sol aber solcher Bann für ein solches mittel gehalten vñ gebrauchet werden / dadurch man anders nichts suchet / denn das der Sünder sich erkenne / from vnd selig werde. Zu solchem dienet / das Paulus sagt i. Corint. 5. das man mit solchen auch nicht essen soll. Denn wo gleich nur Burgerliche erbarkeit / vñ kein Christliches hertz ist / da wirdt sich einer dafür entsetzen / das yederman ihn meyden / vnd niemand mit im will vmbgehen. Das also nit allein der Prediger den Bannfüren / sonder ein yeder Christ / zum selben helfen soll / Ja / wie im anfang gemeldet / du / der

der du kein Prediger / aber dennoch ein Christ bist / solst solchen Bann / mit ernster vilfeltiger warnung vnd ermanung zum ersten anfahren.

Vnd sonderlich soll weltliche Oberkeyt hie ires Ampts wol warnemen / sie tregt das schwert nicht vmb sonst / Sie ist Gottes dienerin / ein racherin zur straff vber den der böses thut. Darumb / wo offentliches ergernuß ist / soll die Oberkeyt dem selben mit ernst wehren / vñ den bösen Büben / als Hürern / Ehebrechern / Wücherern / lesterern / weinsuffern / zc. auff die hauben greysen / Auff das Gottes will / vnd erbarkeit allenthalb / vnd in allen Stenden gefördert werd / vom gemeinen Christen Man / mit vermanung gegen die so in sünden ligen / von weltlicher Oberkeyt / mit ernster straff / Vnd lezlich auch von den Dienern des worts mit dem Bann / wo sonst nichts helfen / vñ die leut sich mit bessern wöllen.

r iij Wie

Wie man es mit dem be- grebnuß halten soll.

Bey den Leychen/wen man sie zur er-
den bestattet/ soll alles Bapstisch ge-
bring/mit weichwasser/ besingen/vñ
anderm abgeschafft sein. Denn sol-
ches alles nit allein on Gottes wort/
Sonder auch wider Gottes wort/
vom Bapst ist angerichtet / als solles zur seligkeyt
fürderlich sein. Wo nun ein Schüle ist / da mögen
die Schüler/ das Media vita. Nunc dimittis/ oder
ein andern gesang Deutsch oder Lateynisch singen.
Vnd mag der Kirchendiener / oder Pfarrer vn-
geferlich dise kurze Vermanung / mit solchen oder
andern Worten / bey dem Begrebnus thun.

Ir aller liebsten/ ihr sehet/ wie wir durch tägli-
che Exempel erinnert werden/ das wir hie kein bley-
bende stat haben/ sonder alle stund des tods gewar-
ten müssen. Derhalb solten wir inn stetter bereyt-
schafft stehen / von sünden ablassen/ vnser leben bes-
sern/ vnd frömmen werden. Auff das / wenn Gott
vber vns gebieten würd (des wir doch alle augen-
blick müssen gewarten) er vns in seiner forcht/ in ein
rechten

rechten glauben/ vnd warer lieb gegen vnseren nech-
sten sünde. Weyl aber der böse feind/ vñ vnser fleisch
immerdar vns zur sünde treybet/ vnd von der forcht
te Gottes absüret. Ist es grosse not / das wir erst-
lich von hertzen bitten/ Got wölle vns gnedig sein/
vnd all vnser sünd vergeben. Darnach/ das er wöl-
le durch seinen heyligen Geyst vnser hertzen erleuch-
ten/ das wir in Gottes forcht vnd dem glauben/ vñ
in der liebe gegen dem nechsten/ zunehmen vnd wach-
sen / vnd seiner herrlichen zukunfft in gutem gewis-
sen erwarten mögen / auff das wir dem Breutigam
nit versäumen/ wie die thörichte Juncfrawen/ son-
der mit vnsern Lampen vnd öll / das ist / mit rech-
tem glauben vnd gutem gewissen/ dem Herrn Chris-
to entgegen kommen/ vnd durch in das ewig leben
erben mögen. Solches alles zu erwerben/ betet mit
andacht ein Vatter vnser.

Wo nit Schülen sind / oder das volck zum
gesang nit gewehnet ist / da mag man es
bey solcher vermanung bleyben lassen.

Vonder Beicht.

Auf was vrsachen/ die Bapstische ohren
Beicht in vnsern Kirchen vnterlassen sey
ist an andern orten genugsam angezeygt.
Denn

Die obre
Beycht/
ist von
Gott nit
gebotten

Denn Got die selben nirgend befolhen hat. Vnd ob man gleich kñdt anzeygen / das sie zu etwas gut wer/so ist doch vnmöglich / zubeweysen / das ein Kirchendiener nit ehe von sünden entbinden / oder Absoluiren soll / denn der/so der Absolution begert / zuvor seine sünd erzelet / oder gebeichtet hab. Diesen befelß aber / haben alle Kirchendiener/Ja auch alle Christen/wo ein armer sündler trost begeret / vñnd vergebung der sünden/das sie im namen / vñ durch den verdienst Christi/solche im gewiß zusagen/ vnd er nicht weniger solches glauben soll/denn so es ein Engel vom hymel/oder Gott selb geredt hette.

Niemand
soll zur
Beychte
der Ab-
solution
halb ge-
zwunge
werden.

Offentli-
che sün-
der.

Derhalb soll ein yeder Kirchen diener sich an dem gemügen lassen / wenn er von einem franken oder gesunden höret / das er sich ein Sünder bekennet/vñnd gnad begeret. Vnd soll nicht dahin dringen das man ihm diß oder jhenes sage. Solches zusagen ist nicht seines Ampts. Vnd er als ein mensch / kñdte betrogen werden. So er aber etwas vnrechts wuste/oder ein person im argwohn hette/da soll er seinem Ambt nach/solches vnrecht straffen/vñnd danon abweysen / Auch wo es öffentliche laster sind / das Sacrament ehe nicht geben/denn er habe das bekantnuß von ihm / es sey im leyd/das er also gesündet hab / vñnd er wölle es fort an nicht mer thun.

So

So aber ein person/eintweder vnrechts/oder trostes halb/für sich selb / vñnd sonder zwangs/das oder jhenes einem Kirchendiener eröffnede. Da soll man gütten fleyß fürwenden / das solche personen recht vnterrichtet vñnd getröstet werden/vñnd darff sich keiner schemen/ob er schon nit allweg/auf dem stegreyff antworten / sonder ein bedacht zur sachen nemen muß / auff das ja den leuten rechter vntericht geschehe.

Aber das man sie zwingen wolt/als hette man sie in ein stock/vñnd ehe nit trösten/noch Absoluiren/denn sie hetten alles erzelet / was jnen bewust/solches soll der Stockmeyster vñnd Hender thun/der Kirchendiener sol es nicht thun. Man lasse da Got sein Gericht / dem kan man nicht liegen / noch in deuschen/wie vns menschen/die wir mer nicht glauben noch wissen können / den die zunge offenbaret. In das hertz können wir nicht sehen / das vrteylet Got allein / vñnd sihet ob es auch rechter ernst sey/das/wie der mund bekennet/du vergebung der sünden / vñnd Gottes hulde begerest/vñnd rechte reu vber deine sünde habest.

Darauff aber sollen die Pfarrherrn/auff dem Land vñnd allenthalb/sonder achtung haben/das sie niemandt zu dem hochwürdigen Sacrament lassen gehen/es sey denn/das er sich vor hab anzeygt. Nun aber soll solches anzeygen nit so geschehen/das einer

Vnter-
richt vor
dem Sa-
crament.

s (wie

(wie man pflegt) zum Pfarrherrn oder Kirchen-
diener gehen/ vnd sprechen wolt/ Herr ich wil heut/
morgen/ zum Sacrament gehen. Sonder also sol es
sein/ das du dich anzeygest/ vñ da von deinem Pfarr-
herr vnterricht gewardest/ wie du zum Sacrament
dich schicken/ was du da suchen/ vñ wie du es ge-
brauchen sollest. Item/ das du antwort vnd rechen-
schafft dienes glaubens gebest/ vñ dich hören lasset/
ob du auch wissest/ was ein Christ sol wissen.

Niemand
sol vuer-
forsch zu
dem Sa-
crament
zu gelas-
sen wer-
den.

Auff solches sollen die Kirchen diener vñ
Pfarrherrn/sondern fleyß legen / vñ niemandt zu
dem Hochwürdigen Sacrament lassen / sie wissen
denn/ das er beten/ den Glauben / die Zehen Gebott
konne/ vñ wisse/ was Got mit der Tauff/ vñ mit
dem Abentmal / hab wöllen bey vns aufrichten.
Denn verboten ist es erstlich/ denen so zum Sacra-
ment wöllen gehen / das sie es nicht vnwürdig em-
pfangen sollen/ vñ gebotten das sie sich brüßten/ vñ
den leib Christi vnterscheiden sollen. Da gehört ye zu/
sol solches gehalten werden/ das man zuuor wisse/
was verstand ein yeder von solchen sachen hab.

Zum andern / ist es auch den Kirchen dienern
verbotten/ das sie die Berlein/ das ist/ nit allein das
wort/ sonder auch die Sacrament/ welche man vom
wort nit kan absündern/ nit sollen die für Hund vñ
Gew werffen. Soll nun ein Kirchen diener darob
halten / das dem heyligen Sacrament kein vnehre
wider-

widerfare/ so muß er ye zuuor ein wissen haben/ wie
die vnterrichtet sind/ denen er das Sacrament soll
reychen/ auff das/ wo am verstand ein mangel wer/
er noch die leut recht vnterrichte.

Wie aber solcher vnterricht soll geschehen / ist
oben gnugsam anzeygt. Das man die leut erstlich er-
mane/ wie sie sündler sind / vñ inen selb nit können
helffen. Vnd aber Gott durch seinen Son/ der vmb
vñsert willen mensch worden/ vñ für vns gestor-
ben ist / vns hat hilff geschaffet / vñ die straff im
auffgelegt/ die wir hetten müssen tragen. Solchs sol
man sich trösten/ vñ fest glauben. Denn eben dar-
umb hat der Herr Jesus das Abentmal verordnet/
da sein leib vñ blüt vns zu essen/ vñ zu trincken ge-
ben wirdt. Für solche wolthat soll man darnach
auch danckbar sein / sich ferner für sünden hütten/
nach Gottes willen sich halten/ Gottes wort fleyß-
sig hören/ Gott vmb sein gnad bitten/ das wir von
tag zu tag / im glauben vñ liebe wachssen mögen/
wie denn vngeserlich die Vermanung / so man vor
der Communio lesen soll/ innen helt.

Wie m.
die leut
vnter-
richten
soll.

Wenn nun die Communicanten also befraget/
vñ vnterricht sein. Als denn soll man sie/ nach ge-
legenheyt / ein yeden inn sonderheyt/ so ers begeret/
oder alle zumal/ so sich angezeygt/ Absoluiren/ vnge-
serlich auff dise weyse.

s ij Form

Form der Absolution.

So Allmechtig Gott hat sich dein erbarmet/
vnd durch verdienst des aller heyligsten ley-
dens/vnd sterbens vñ auferstehens vnser Herr
Jesu Christi seines geliebten Söns/vergibt er dir all
dein sünde. Vnd ich als ein beruffener Diener der
Christlichen Kirchen/auf befehl vnser Herr Jesu
Christi/verkündige dir solche vergebung aller deiner
sünde. Im namen des Vaters vnd Söns/vnd des
heyligen Geysts/Amen. Gehe hin im frid/die ge-
schehe wie du glaubest.

Oder also.

Der Allmechtig vnd barmherzig Got vergibt
dir deine sünde. Vnd ich auf befehl vnser Herr
Jesu Christi/an stat der heyligen Kirchen/Sag dich
frey ledig vnd los aller deiner sünde. Im namen des
Vaters/vnd des Söns/vnd des heyligen Geysts/
Amen. Gehe hin/vnd sündige nicht mer/sonder
besser dich on vnterlaß/Das helff dir Got/Amen.

Wo lebē
vnd leer
de Pfarr
herr be-
kant ist/
darff es
keiner er-
forschūg
vñ den-
noch sol-
len solche
sich an-
zeygen.

Wiewol es aber nicht fehlen wirdt/ein yeder
Pfarrherr/wirdt vnter seinem heufflein vil finden/
die ein rechten vnterricht vom Glauben haben/vnd
wissen was ein yeder Christen wissen soll/vnd der
halb weder fragens/noch vnterrichts bedörffen/so
soll doch niemandt so vergessen sein/der sich nicht/
Ordnung halb/die man in solchen sachen muß hal-
ten/

ten/seinem Pfarrherrn anzeygen wolte. Denn wie
kan er sonst wissen/wie er sich mit den Partickeln/
vnd dem Kelch schicken soll/wenn er die anzahl der
Communicanten nicht zuuor weyß? Den diese vn-
ordnung tang in keinen weg/das man oblaten vnd
wein/on gewisse maß/auff den Altar tragen/vnd
darnach das vbrig dem Custer wolt lassen zu sei-
nem brauch im hauß nützen. So wirdt auch ein
yeder Christ mit ernst sich fleyssen/das er den trost/
welchen Got im wort mit der Absolution verorde-
net/nicht dahinden laß. Derhalb one scherw/ia mit
herzen vnd willen/zu seinem Seelsorger/zu solcher
zeyt sich finden/vnd zum wenigsten/wenn er sich
anzeygt/ob er gleich sonst keines vnterrichtens be-
darff/die Absolution ansuchen vnd begern wurde.

XVII.

Wie man gefangene

vnd zum todt verurtheyle
vnterrichten/vnd trösten sol.

Im aller ersten/mag man fragen/
warumb sie da gefangen ligen. Da
wirdt man den an der antwort bald
mercken/wie es vmb jr hertz stehe.
Etlicher wirdtschweygen/nichts
s iij beten

bekennen / oder sich anheben zu entschuldigen / wie
er unschuldig drein kumen ic. Etlicher würds be-
kennen / aber doch mit eim trog. Etlicher würds
also bekennen / das man an worten vnd geberden
sehen muß / das er seer bekümmert / vol layds vnnnd
jammers sey. In summa / es laß sich einer hie sehen
wie er wölle / so kan man darauff vrsach nemen mit
im zu handeln.

Alle handlung aber / er antwort wie er wölle /
muß darauff bestehen. Ist er blöd vnd forchtig / das
man in mit Gottes güte vnd barmhertzigkeyt trö-
ste. Ist er verwegen vnd trozig / oder vngedultig /
das man im die sünde wol einreybe / vñ ein schrecken
in in jage / das er sich erkennen / vnd vber seiner miß-
handlung rew vñ layd lerne haben. Wie nun solche
zwey stück anzugreifen vnd zuhandeln sind / wirdt
hie einfeltig nach einander anzeyget. Denn mit
solchen leuten / vnd an solchem ort / wil sich scharpffe
künst vnd subtiligkeyt nicht leyden.

Von Schrecken.

Syl nun die sünde / welche von
Weltlicher Oberkeyt mit dem
schwerdt / oder todt gestraffet
werden / one alles mittel wider
die Zehen gebott sind. Sol man
es mit den Zehen gebotten an-
heben

heben / wenn man den armen schrecken / vnd zum
erkantnuß seiner sünden bringen wil. Nemlich also. ^{Durch}
Ober auch ye zu predig gangen / vñ die Zehen gebot ^{die zehen}
Gottes gelernet / oder gehört hab. Sagt er / er hab ^{Gebott}
nie gehört. So weyß man wie solches Gotlos leben ^{sol man}
zu straffen ist / wo man nach Got vnd seinem wort ^{die leut}
so gar bey gesundem leyb nichts gefraget hat / vnd ^{zu erkant}
Got derhalben solche rohe leut widerumb verach-
tet / vnd in solch sünd / schand / vnd not fallen leßt. ^{nuß irer}
^{sünde}
^{bringen.}

Saget er aber / er habe es wol gewist vnd ge-
hört / so volget / das die sünde dest grösser sey / weyl
er sich davor nicht gehütet / vnd Gottes wort nicht
gefolget hat.

Zum andern / ist solche sünd nicht allein wider
Gott vnd sein wort / sonder auch wider die Ober-
keyt / vnd den nechsten. Das also ein solcher mensch
zu gleich / wider Gott / vnd weltliche Oberkeyt ge-
sündigt hat.

Da mag man in ermanen / was er thun wolt /
mit eim knecht / oder kindt / so seinem willen nicht ge-
leben wolt. Wie er wider seines Gottes / vnnnd der
Oberkeit willen müßwillig gethan hat / da er gewist
hat / Got hab es verboten / Da er manch mal gese-
hen hat an andern / so dergleichen / wider Gott vnd
Oberkeyt gethun / was es für ein ende mit inen ge-
nummen hab.

Da lerne nun (sprich) wie dein hertz so gar ver-
stockt /

stocket/ vnd der Teuffel dich so gar in seinem gewalt
gehabt habe/ das du dich Got mit befolhen/ nie dar-
umb gebetten hast / das du dich seines willens hal-
ten / vnd der sünde widerstehen könnest/ Ja das du
solch offentlich vrteyl/ vnd gericht Gottes/ vnd der
Oberkeyt an andern nit hast bedacht/ sonder in der
gleichen sünde auch gefallen/ vnd drinnen beharret/
vnd deinem nechsten nit allein mit bösem Exempel/
sonder auch mit der that/ one vrsach/ allen schaden/
thun hast ic.

*Vnters-
cheid der
sünden.* Sie gibt sich nun die vnterscheyd der sünden.
Ein Dieb stilt einem/ der im nie kein layd thun hat.
Ein mörder nimbt einem leyb vnd leben/ der im nie
kein böß wort geben hat / allein vmb gelts willen.
Solchs alles sibet/ vñ weyß Got. Vnd weyl du dich
an sein wort vnd warnung nit keren/ an offentliche
schandt vnd laster/ so du an andern gesehen/ dich nit
hast bessern wollen/ hat er dich yetzo in sein Gericht
genummen / vnd also gefasset/ das du nicht mer ent-
lauffen/ sonder den tod/ wie du verdient hast/ leyden
mußt. Das du es greysfen mußt/ Gott sey erzörnet/
vnd wölle deiner schalckheyt nit lenger zusehen. So
du sonst / wo du dich solcher sünde enthalten / dich
deiner arbeyt genehret / vñ Christlich gelebt hettest/
beym leben bliben/ deine narung von Gott gehabt/
vnd mit natürllichem todt/ one schandt vnd laster/
ehrlich gestorben werest. Solches hat dein Gotloß
leben

leben/ vñnd stettes sündigen gehindert/ das du sehen
mußt Gottes zorn sey vmb deiner sünden willen/
vber dich kummen.

Also sol man im die sünde grob einreyben/ vnd
dermassen fürbilden/ das ers yetzo greysfen/ vnd nit
mer laugnen / noch beschönen möge. So nun im
das hertz brechen beginnet / vnd weyl zu werden/
soll man mit dem trost auff Gottes gütte/ vnd des
künfftigen lebens/ weytter faren.

Wo er aber noch solchs verachten/ vñ im trotz
vnbusfertiger bleyben wurde. Da kan man nit mer/
dann das man im anhalte/ vnd bede fahr/ wol eyn-
bilde. Zum ersten / er sey yetzund im gericht Welt-
licher oberkeyt dem werde er nicht entlauffen. Dar-
nach/ werde er für Gottes gericht auch kummen/ da sei
kein mittel mer. Werde er seine sünde hie nit erken-
nen/ im lassen layd sein/ vñnd vergebung von Gott
begern/ so muß auff solchē zeitliche tod der ewig tod
volgen. Solcher fahr (sprich) lieber freundt / wil ich
dich erindert haben. Bleybst du verstockt/ so bleybst
du dirs in ewigkeyt. Widerumb bekerest du dich/ so
sol der zeytlich tod/ als die straff deiner sünde / auff-
hören/ vnd dort in ein ewiges leben/ vnd freude ge-
wandelt werden. Denn Got wil dem sündler gne-
dig sein/ vnd vergeben/ wenn er sich von hertzen be-
kert/ vnd im sein sünde leßt layd sein.

Näher kan mans/ ein solchem menschen nicht
t bringen

bringen. Darumb mag man in selbs mit solchen gedanken bey sich ein zeyt lang arbeyten lassen.

Vom Trösten.

Waber die hertzen vor blöð vnd erschrocken/oder durch solche vermanung sind erschreckt worden / vñnd lassen in ire sünde layd sein / da muß zweyerley trost sein. Der erst / des gewissens trost / Das sie sich wider das böß gewissen wehren vñnd mit Gottes güte trösten lernen. Der ander trost wider das sterben vnd den schmelichen tod / das sie in verachten / vñnd sich eines bessern lebens / denn diß hie ist / trösten lernen.

Denn trost des gewissens / mag man also ansehen. Das gleich / wie man zumor Gottes zorn durch das gefendnuß vnd die straff bewisen hat / yetz auch also solches gefendnuß vnd straff / auff Gottes gnade gezogen werde. Nemlich also. Das man zum aller ersten den armen vermane / er sey zu sinn wie er wöll / das er gedend / vnd Gott von hertzen danck / weyl es doch sonst müß gestorben sein / vñnd er den tod vilfeltig verdienet hat / das in Got also zur büß gefordert / vñ an den ort bracht hab / da man in recht zum sterben vnterweysen / vnd trösten könne.

Denn so Gott mit vngnaden (sprich) gegen dir
het

het handeln wöllen / het er dich ob frischer that erwürgen / den hals abfallen / oder sonst vmb bringen lassen / vnd also gerichtet / wie er dich gefunden het / in deinen sünden. Nun aber beweyset er dir dise genad / das er nicht nach der strenge mit dir handeln / sonder / ob du es wol nicht verdient hast dennoch sein gnad dir beweyßen / vnd dich zu ein kind annehmen vnd dein sünde dir vergeben wil. Wie vil sind jr / die solche sünde auff in nicht haben / wie du / vnd dennoch vnuersehens vmbkommen. Dich aber wil Gott nit vbereylen / schicket dir seine Diener die dich trösten / vnd durch sein wort deiner seel helffen sollen. Solche gnad lern erkennen / vnd sey Got dafür danckbar / das er mit dir armen sündler so gnedig vñ Väterlich handelt.

Darnach neben dem / das dich Gott nit mit seinem gericht vbereylet hat / muß du Gottes genade auch in dem erkennen / vnd solt ihm dafür dancken / das er dein hertz durch seinen heiligen Geyst gerürt hat / das du deine sündt erkennest / vnd lest dies von hertzen leyd sein. So dagegen mancher mensch in sicherheit seines hertzen verdurbt / vnd stecken bleibt. Nun ist aber solchs Gott noch nit gnugsam / das er damit seine gütte gegen dir beweyße / Sonder weyl du deine sündt erkennest / vnd yetz ein böses gewissen hast / will dir Gott auß dem selben auch helffen / das dir doch endtlich gar geholffen werd / vñnd hat
t ij mich

mich seinen Kirchen diener zu dir verordnet/das du durch mich vnterrichtet werdest/wie du wider die sünde/vnd dein böses gewissen dich auff halten vnd wehren solst. So dencke nun/das du disen vnterricht mit danksagung gegen Gott / vnnnd rechtem glauben annemest / auff das du wissest / warauff dein trost vnd seligkeyt beruhen soll.

Wie got
mit den
sündern
wölle
vmb
gehen.

Du bekennest ja/das du ein sündler seyst. So höre yetzt vnnnd lern/was Got mit den sündern thun wölle. Du denckst vnd alle menschen/Got sey eben des sinnes/wie die menschen. Wer inen güttes thut der geneuist es. Wer in laydes thut/der ergilt es. Wie den du vmb deiner misshandlung willen yetz da ligst vnd den tod leyden must / hettest du nit gemördet/wurde dir der kopff nit abgehawen. Hettest du nit gestolen/wurdest nicht gehendctet werden. Das ist der welt vrteyl/will/vnd meynung. Aber Got solt du anders lernen erkennen. War ist's/wer Christlich / vnd nach Gottes willen vnd befehl lebt / der soll es genieffen. Wer aber solchs nit thun hat/soll darumb dennoch nit verzagen/Den Got hat nit lust an der sündler tod/er wil sünde vergeben vnd ewig selig machen. Darumb hat er seinen eynigen Son Jesum Christum mensch werden vnnnd sterben lassen / auff das er für vns lide / vnnnd wir durch sein sterben vnd leyden / vergebung der sünde vnd ewiges leben hetten.

So

So dich nun dein misshandlung ansichtet / vnd dein gewissen bekümmert ist/sihe hieher/was Christus für dich gethan hat. Den also heyst der spruch/ Christus ist das Lemblin Gottes/welchs der welt sünde tregt. Bist du ein mensch / so bist ye auch ein stück der welt/Bist du denn ein stück der welt/wo hat Got deine sünde hin gelegt? Für der welt/ligen sie auff dir/darumb mustu auch sterben. Das ist der welt vrteyl. Was ist aber Gottes vrteyl? Nemlich/das Christus Jesus deine sünde von dir genommen/vnd auff sich geladen/die selben getragen/vnd dafür bezalet hab/auff das du für Gottes vrteil/so du dich solches leydens Christi annimbst / von sünden frey vnd ein kind Gottes in ewigkeyt bleyben solst.

Christus
hat für
die sünde
der ge-
litten.

Denn also spricht Christus selb/ Johan. am. 3. Gott hat die welt also geliebt / das er sein eynigen Son hat hin geben / auff das alle/so an in glauben/nicht verloren werden / sonder das ewige leben haben. Hie hörest du/wo Christus nit wer gestorben/müsten wir all / der sünden halben / verloren sein. Nun aber Christus gestorben ist/soll en wir all/Ich als wol als du / du als wol als ich / an Christum glauben/das ist/sein leiden der massen annemen/das es vmb vnsern willen/vnd vns zu güt geschehen sey/so sollen wir nit verloren werden/sonder das ewig leben haben.

Hie lerne widerumb / das du solche wolthat
t in Christi

Christi / dir wol eynbildest. Der welt würdest du durch deinen todt genug thun. Darumb / das du wider die Oberkeyt vnd deinen nechsten gesündet hast. Gott aber würdest durch deinen todt nicht genug thun. Christus aber hat dafür genug thun / des selben solt du dich annemen / dein gewissen das mit trösten / vnd frölich auff solchen trost sterben / weyl Christus für dich gestorben ist / auff das du also ganz gerecht werdest. Vor der welt bist du gerecht / denn was du verdienet hast / das widerferet dir / vnd du leydest darumb / Vor Gott bist du auch recht. Denn Christus ist für dich vnd vmb deiner sünde willen gestorben / vnd hat für dich gelitten. An solchen todt Christi / solt du mer / denn an dein eygen todt gedencen. Denn der todt Christi hilfft dir zum ewigen leben. Dein eygner todt beraubet dich nur dises zeytlichen lebens.

Was kan dich denn weyter bekümmern / weyl du hörst / Gott wölle vmb Christus willen dir gnedig sein: weyl Christus dein sünde auff sich genommen / die selben tragen / vnd dafür seinem Vater hat genug gethan.

Man mag hie noch ein spruch oder zwen nemen / dem armen zu trost / als / das Christus spricht / Wer an mich glaubt / ob er schon stirbt / sol er doch leben. Item / Christus ist nit gestorben allein für vnser sünde / sonder für der ganzen welt sünde. 1. Jo. 2. Item /

Item / Kumbt zu mir alle die jr mühselig vnd beladen seyd / ich wil euch erquickē. Nemet auff euch mein Joch / vnd lernet von mir / denn ich bin sanfftmütig / vnd von hertzen demütig / so werdet jr rühe finden für ewer Seelen 2c. Matth. am .ii. Bey solchen vnd der gleichen wenig sprächen / soll man es bleyben lassen / vnd sie den armen leuten wol einreihen / sonst macht man sie jr / wenn mans ymmer von einem spruch zum andern füret.

Wen nun dem armen das gewissen der massen geringert ist. Wie es denn muß volgen / weyl Gott durch seinen geyst bey dem wort sein / vnd würcken will. Mag man denn auch zum andern trost stuck greiffen / vnd den armen / bedes / die schandt / so er für der welt tragen / vnd den todt so er offentlich leyden muß / nicht aufreden / sonder mit Gottes wort lind vnd leicht machen / auff dise weyse.

Trost wider die schandt vnd den todt.

Als er alle ansechtung so im schandt / vnd tods halben vnter augen kumen werden / lerne fest aufschlagen / vnd sich an den höchsten trost halten. Es scheyne vor der welt wie es wölle / so sey im doch das ewig leben durch Christum erworben / vnd gewis zugesagt. Darumb / lieben freunt / lerne schaden vnd gewin fein gegen einander abrechen.

Da

Du vnd alle welt/hels yezund diß für ein schaden
das du ee/denn dein natur erfordert/sterben mußt.
Wolan/laß es ein schaden sein. Was ist aber diß da
gegen/das du nach disem ellenden leben solt ein kind
des ewigen lebens sein? Das du nun durch den todt
zu solcher verheißung gefordert würdest / solt du
(wie es in der warheyt ist) für ein gewinn achten/
vnd nit für ein schaden. Sterben ist ja schrecklich/
Aber disen allein/so nichts denn sterben/vnnd kein
hoffnung des künfftigen/ewigen lebens haben. Die
selb hoffnung hast aber du/was woltest du den seer
klagen? Du verleurest vñlleicht zehen oder zweingzig
Jar/die du sonst lenger hettest mögen leben / Wer
weyßt / wie es dir deines leybs vnnd seelen halb/in
solcher zeyt gehen würde? Yezund aber würdest du
durch den todt nur gefährdet/das du dest ee von al-
lem vnglück hie endtledigt/vnnd dort zum ewigen
gütern künnest. Den das ist dein hoffnung/darauff
du getaufft bist/das du durch den todt Christi / solt
zum ewigen leben künien. Das ist dein hoffnung/
welche dir durch die empfangung des heyligen Sa-
craments ist vergewisert/das du ja nicht zweyffelt/
der leyb Christi/der dir im Brot geben/sey für dich
hin geben / Vnd sein blut/welches du im wein ge-
truncken/sey für deine sünd vergossen worden. Wie
kündte man dir das ewige leben ymmer mer gewiser
machen vnnd neher bringen? Darumb laß dich den
zeyt-

zeytlichen todt nicht erschrecken / sonder tröste dein
hertz mit dem ewigen leben/welchs dir gewis von
Christo erworben / vnnd in der nießung des hoch-
würdigen Sacraments ist zugesagt. Disen todt aber
lerne erkennen/als ein solches werck/durch welches
du der sünden gar absterbest/welche dir durch Chri-
stum vergeben ist.

Ja sprichstu/es ist aber schendlich also vmb der
sünden willen sterben vor yederman. Wolan / du
hast kein andern todt verdienet. Darumb trag in/
wie es deine sünde dir aufflegen/vnd mit sich brin-
gen. Darneben vergiß dennoch auch nicht der ehr/
so an solchem schmehtlichen todt / wie du leydest/
hanget.

Das du am ersten nit allein stirbst/wie ein dieb
oder mörder/Sonder ob du schon ein dieb oder mör-
der bist / stirbst du dennoch auch als ein Christ/der
du/bedes/für Got vñ der welt/bekennest. Dein sünd
de/damit du solchen todt verdienet hast/Vnnd dar-
nach das leyden vñ verdienst Christi/durch welches
du glaubest vergebung deiner sünde / vñ das ewige
leben/Solchs heyst ein Christen glauben/vñ Christ-
liche bekantnuß/welches vor Gott mer vnd höher
zieret / denn solche weltliche schmach für der welt
ymmer mer schenden kan.

Zum andern/ist diß auch ein ehr / welche du in
deinen sterben solt erkennen lernen. Das eben diser
v todt/

Der todt
so vor
der welt
schmeht-
lich / ist
dennoch
ehrlich.

todt/weil er auß Gottes ordnung/vmb diener sün-
de willē/dir ist auffgelegt/ein werck ist/in welchem
du Gott / als deinem Herrn / den letzten gehorsam
leysten solt. Den weil du Gott in dem bist vngehor-
sam gewesen/das du die sünde geflohen hertest/Solt
du yetz im in dem gehorsam sein/das du solche ver-
diente straff willig vnd gern leydest/ Niemand dar-
umb feindt seyest / yederman / auch denen / so dich
dazu zum teyl verursacht/oder am ersten eynbracht
haben/gern vnd willig vergebest. Wenn du solches
thust/vnd dich also in dein sterben schickst / solt du
wissen/das es Gott gedienet/vnd rechter gehorsam
geleytet sey. Nun weyst du ye selb / das Gott die-
nen/nicht schmelich/sonder ehrlich vnd Got wolge-
fellig sey. Weyl nun dis Gottes will ist/das du dei-
ner sündhalb/also offentlich solt gerichtet werden/
so dencke das du solchen letzten gehorsam/Got gern
leydest/Weyl er dir doch on das layd ist / das du in
deinem leben so oft wider Gott gehandelt/vnd im
so wenig gefolget hast.

Solcher gehorsam / weyl es ein recht guttes
werck ist/wirds auch seine frucht mit sich bringen.
Nemlich / Das gleich / wie du andere durch deine
sünde geergert hast / also etliche yetzund / durch dein
sterben / wider bessern würdest / Welche inn der
gleichen sünde auch fallen möchten. Nun aber/sich
an deinem Exempel stossen / Gott fürchten / vnd
vom

vom bösen werden ablassen.

Darumb/weyl solche stücke alle an dein todt
hängen / Ein Christlich erkantnus der sünde / Be-
kantnus des glauben / Ein williger gehorsam / ein
grosse frucht / so auß solchem gehorsam her wechst/
So lasse dir die schandt nicht so nahend zu hertzen
gehen / bey welcher schandt/so ein herrlicher Chri-
sten schmuck stehet.

Achtet die welt / vnd du/solches schmelich/
vnd vnehrlich. So achtet dagegen Gott / vnd alle
seine Engel/solchen gehorsam/bekentnus vnd besse-
rung/ehrlich vnd löblich. Darumb sey getrost/die
schandt sol sich in einem augenblick wandeln. Wenn
der Körper in vnehen da hängt oder ligt / werden
die Engel Gottes dein Seel in aller ehren Got ent-
gegen tragen/wie der Herr Christus sagt von dem
armen Lazaro. Solchen trost halt fest vnd ge-
wis/vnd laß todt/schmach/schandt/welt bleyben/
wie es bleybt. Du aber lobe / vnd dancke Gott/
erstlich für solche gnad/das er dich zu solchem glau-
ben vnd erkentnus beruffen hat. Darnach bleyb
fest an solcher hoffnung / Welche durch den Herrn
Christum/dir/vñ vns allen verdient ist. Deinglaub
an Christum würdt dir nicht liegen. Wie du
yetz hie glaubst / soll dir geschehen dort inn ihener
welt. Befilh dein Seel deinem trewen herten Chri-
sto Ihesu / vnd far hin mit friden/Amen.

v ij Im

Im fall - das der gefan- gen nicht verzeyhen wolte.

Wenn einer der massen / wider
seinen gegenteyl erbittert ist / das
er nit vergeben / noch vergessen
will / vnnnd dennoch begert des
heyligen Sacraments / da mus
man also mit im handeln.

Erstlich in erinnern / ob er auch begere / das im
Gott gnedig sein / vnd vergeben wölle / was er sein
leben lang vbel thum hat.

Antwort er auff dise frag / wie freche / wonsinige
oder behaffte leut / biß weylen thum / es gelte im gleich
Gott sey gnedig oder vngnedig. Da sol man in mit
ernst / wie oben auch gemeldet / erinnern / Er möge
bedencken / wie es seiner seel in ewigkeyt gehen wer-
de. Aber das Sacrament soll man im in keinen weg
reychen / weylet also gesinnet ist.

Wo er aber antwort / Er beger vnd döisse das
im Gott gnedig sey. Da ist not / das man in erin-
nert / wie Gott gnad vnd vergebung vns habe ver-
heissen / Nemlich / wie in dem Vatter vnser stehet /
das er vns heist beten / Vergib vns vnser schulde.
Vnd heist vns von hertzen / vns des erbieten / das
wir

wir vergeben wöllen vnsern schuldigern.

Da dencke du (sprich) wie du betest. Ist dir
ernst / das man dir vergebe / so hörest hie / das du auch
vergeben solst. Thust du es nicht / so ist nicht allein
solch gebett / kein gebett / Sonder es ist vergebung
der Sünde kurz vmb abgeschlagen. Vnnnd du thust
wissentlich wider den willen vnnnd befehl Christi /
kannst derhalben dich seiner gnade vnnnd hilff nicht
trösten.

Nun bedenck aber / wie ein vngleicher zeug es
ist wenn du vergibst / das dir Gott auch wil ver-
geben. Christus gibt ein gleichnuß von ein knecht /
der seinem Herren zehen tausent Pfundt schuldig
war / Vnd sagt die schulde / so wir gegen im haben /
sey die selbe Summa / die wir nymmer mer bezalen
mögen. Widerumb das vnser nechster vns schuldig
sey / das sind hundert Groschen. Das ist ein seer ge-
ringes. Wer wolt nun nicht gern ein Heller nach-
lassen / das man im tausent Gulden nachliesse. Nun
sagt aber Christus / wie es dem Knecht mit den
zehen tausent Pfunden gangen hab / der seinem mit-
knecht nicht vergeben wolte. Also soll es vns auch
gehen / wenn wir nicht vergeben vnsern nechsten.
Nemlich / das vns Got auch nicht wölle vergeben.
Da würds denn vor Gottes gericht heissen / Bin-
det im hend vnd fuß / vnd werffet in / in die außser-
sten finsternuß. Wilt du nun des vrteyls gewarten /
v ij das

das stehet bey dir/anderst wirds nit. Christus hats
selbs gepredigt/ vnd vns zur warnung gesagt. Ja
Matthaei am. 5. macht er solche vergebung vnd ver
sönung so nöttig/ das er spricht/ Got wölle jm kein
andacht/kein Gottes dienst/ weder beten noch an
ders gefallen lassen/ weyl wir in solchem wider
willen vnd vnbarhertzigkeyt stehen.

Darumb vermanet er am andern ort so fleysig
vñ heist man sol nit eine nacht schlaffen in solchem
widerwillen. Da dencke du nun/was für sünde es
all gereyt sey/das du solchen zorn/ so lange zeyt ge
tragen hast/vnd noch nit gedendst faren zulassen/

Solchs bedenck/lieber freund/was es für ein
schaden deiner seel sey/Wenn du vor Gottes gericht
nicht solst gnad/sonder vngnad finden. Vnd Gott
eben mit deinen sünden thun wil/wie du thust mit
den sünden deines nechsten/wider dich.

Vnd zwar hast du ein vernunft so sihe nur
was richtest du mit auß/ wenn du nit vergeben
wilt. Du ligest hie in fronsfesten/ in zweyen tagen
ist deines lebens nymmer/was kan dein zorn deinen
feinden schaden/der doch deiner seel vnd seligkeyt so
trefflich schedlich ist.

Darumb besinne doch. Es gilt dir/mit aber gilt
es nit/Sonder ich muß auch/wil ich gnad haben/al
len den gnedig sein vnd vergeben/ so vngnad vnd
zorn vmb mich verdienet haben. Wilt du es aber
nicht

nicht thun/vnd so beharren/so kan ich dir das Sa
crament nicht mitteylen/weches vns der höchsten
liebe vñd trew ermanet/so vns Christus bewysen
hat/Vns ein Exempel/das wir auch vnserm nech
sten/jaden feinden/dienen/ vergeben/vñd sie lieb
haben sollen.

Wo er sich noch nit wolt erweychen lassen/sol
man in fragen. Lieber ich sehe/das es in deinem hertzen
nit ist/das du gegen deinen widersacher köndtest ein
freundtlich hertze haben / Sag mir aber/ möchtest
du dirs nit wünschen/das du es thun/vñ ein solchs
hertz möchtest haben? Oder were es dir ein dienst/
wo man Got für dich bete/das er dir ein solch hertz
vnd gnag verleyhe/das dein hertz gegen deine fein
de stünd/wie des Herrn Christi ist gestanden gegen
seine feinde/wie er denn am Creutz betet für die/so
in creuzigten?

Wenn er hie spricht/Ja er wolt das er auch also
gesinnet wer/Aber er befinde layder/ das es anders
sey. Da soll man in selb zum beten vermanen/das
er ein solch hertz von Gott begeren/vñd als denn
auff die gnade Gottes/welche er niemandt will
versagen/jm das heylig Sacrament geben/Vñd
hoffen/Gott werde in erleuchten.

Auff dise weys mag man einfeltig/in
solchem fall mit den armen handeln.

Von

XVIII.
Von Eheleuten wie
man die einleyten soll.



Um ersten sol man
die leut darzu ver-
manen vnd darob
halten / Das die so
sich Eelich zusamen
verpflicht haben /
sich gntte zeyt dar-
vor ee denn sie zu
Kirchen gehen /
iren Pfarrherr an-
zeygen / Auff das
man sich möge er-

kündigen / ob solche leut nach Göttlichem vñ natür-
lichem rechten / one alle hinderuñß mögen Eelich bey
einander wonen / vñ nit heut auß vnwissenheyt zu-
samen geben werden / die man darnach mit schandt
vnd ergernuß wider von einander scheyden müste.

Darumb sol man fürhin / nit allein wo es vor-
hin der brauch ist / sonder auch an allen andern orten
(es were denn / das die oberkeyt ein anders ordnete)
ein yedes par Ehevolck's / in den Dörffern dreymal /
zuuor offentlich in der Kirchen also verkündigen.

Hans

Ins N. vnd Anna N.
wollen nach Göttlicher ordnung
zum heyligen standt der Ee grey-
fen / Begern zu solchem ein gemein
Christenlich gebett / auff das sie di-
sen Christenlichen stand / inn Got-
tes namen ansahen / vnd seligklich zu Gottes lob vol-
lenden mögen / Vnd hat yemandts ettwas darein
zu sprechen / der thue es bey zeyt / oder schweyg dar-
nach / vnd enthalte sich etwas zuuerhinderung / da-
wider für zunemen / Gott geb ihnen seinen Segen.
Sprecht ein Vatter vnser.

¶ Wenn sie nun für die Kirchen komen / Soll
der Priester sie bede also fragen.

Wie heystu? ic.

Darnach.

N. N. Wilt du N. N. zu einem Eelichen Ge-
mahel haben?

Wann sie antworten Ja / so soll der
Priester inweyter sagen also.

Die weyl jr dann zum heyligen standt der Ee
wölt greyssen / auff das jr das nicht one verstandt
des wort Gottes thut / wie die vnglaubigen / So hö-
ret zum ersten das wort Gottes / wie der Ehelich
stand von Got ist eingesetzt worden.

¶ Gott

1.
Wie die
Ee einge
setzt.

Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut das der mensch allein sey/ich will jme ein gehilffen machen/die vmb jn sey. Da ließ Gott der Herr ein tieffent schlaff fallen/auff den menschen/vnnd er entschlief. Vñ nam seiner liebe eine/vnd schloß die stat zu mit fleysch. Vnd Got der Herr barwet ein weyb auß der Rybe/die er von dem menschen name/vnnd bracht sie zu jme. Da sprach der mensch: Das ist ein malbein von meinen baynen/vñ fleysch von meinem fleisch/man wirdt sie Meinn heysen/darumb das sie vom Mañ genommen ist. Darumb wirdt ein man sein Vatter vñ Mutter lassen/vnd an seinem weib hangen/vnd werden sein zwey ein fleysch.

Weytter spreche er.

Zum andern/höret auch das heylig Euangelion wie jr einander verpflichtet/vnd verbunden sein solt/Matth. 19. Cap.

2.
Wie die
leut nicks
scheiden
sol/den
gebrauch.

Die Phariseer tratten zum Herrn Jesu versuch ten jne/vnd sprachen zu jm/Ists auch recht das sich ein Mann scheyde/von seinem weybe/vmb yrgent einer vsach willen. Er antwortet aber vnd sprach: Habt jr nicht gelesen/Das/der im anfang den men schen gemacht hat/der machet das ein Man vnnd ein Frau sein solt/vnd sprach: Darumb wirdt ein mensch Vatter vñ Mutter lassen/vnd an sein weib hangen/vnd werden die zwey ein fleysch sein. Was

nun Gott zusammen gefügt hat / Das soll der mensch nicht scheyden. Dasprachen sie/Warumb hat dann Moses gebotten zugeben ein scheydbrieff/vnnd sich von jr zu scheyden? Er sprach zu jnen/Moses hat euch erlaubt zu scheyden / von ewin weybern/von ewis hertzen hertigkeyt wegen. Von anbegyn aber ist es nicht also gewesen. Ich sag euch aber / Wer sich von seinem weyb scheydet/es sey dann vmb des Ee bruchs willen/vnd nimbt ein andere/der bricht die Ee/vnd wer die abgeschiden nimbt/der bricht auch die Ee.

Weytter spreche er.

Zum dritten/So höret auch das gebott Got tes/wie jr euch gegen einander solt halten.

Vnnd sprech zu dem Mann.

Jr Menner liebet ewre weyber/ wie Christus geliebt hat die gemain/vnd hat sich selbs für sie ge ben/auff das er sie heyliget/vnnd hat sie gereyniget/ durch das Wasserbad im wort/auff das er jm selbs darstellt ein herrliche gemain/die nicht hab flecken oder runzeln/oder des etwas. Sonder das sie heylig sey/vnd vnstreflich. Also sollen auch die menner ire weyber lieben/als ire eygne leyb. Wer sein weib lie bet/der liebet sich selbs. Dann niemandt hat yema len sein eygen fleysch gehasset/sonder er neret es/vñ pfleget sein/gleich wie auch der Herr der gemain.

3.
Wie die
leut gege
einander
sich hal
ten sollen
Ad Ephef.

Zum

I Zum Weyb.

Die Weyber seyen vnterthan jren Mennern/ als dem Herrn/ dan der Mann ist das Weibs haupt/ gleich wie auch Christus das haupt ist der gemeyn/ vnd er ist seines leibs Heiland. Aber wie nun die gemain Christo ist vnterthan/ also auch die Weyber jren Mennern in allen dingen.

Weytter sprech er.

Nun höret auch das Creutz/ das Got auff den Welichen stand gelegt hat.

I Zum Weyb.

42 Also sprach Got zum Weyb / Ich will dir vil Ehelich werde an
kummer schaffen/ wenn du schwanger wirst. Du fedtung
solt deine kinder mit kummer gebern vnnnd solt dich vnd wid-
ducken vor deinem Mann/ vnd er soll dein Herr sein. wertkeit
haben.

I Zum Mann

Vnd zum Mann sprach Got/ Dieweil du hast gehorchet der stym̃ deines weibs/ vnnnd geessen von dem Baum/ dauon ich dir gebot/ vnd sprach: Du solt nicht dauon essen/ Verflucht sey der Acker/ vmb deinen willen/ mit kummer soltu dich darauff neren dein lebenlang/ dorn vnnnd disteln soll er dir tragen/ vnd solt das kraut auff dem selde essen. Im schwaiss̃ deines angesichts solt du dein brot essen/ bis das du wider zur erden werdest/ dauon du genommen bist. Dann du bist erden/ vnd zu erden soltu werden.

Weytter sprech er.

Doch soll das ewr trost sein/ das jr glaubt vñ wist/ das ewr standt vor Gott angemen/ vnd gesegnet ist. Dann also stehet geschriben/ Gott schuff den menschen/ jne selbs zum bilde/ ja zum bilde Gottes schuffer in. Er schuffe sie Mennlin vnnnd frew-
lein. Vnd Gott segnet sie/ vnnnd sprach zu ihn/ Seit fruchtbar/ vnnnd meret euch/ vnd erfüllet die erden/ vnd bringt sie vnter euch/ vnd herschet vber fisch im meere/ vnd vber vögel vnter dem hymel/ vnnnd vber alles thier/ das auff erden krecht. Vnd Got sahe alles was er gemacht hett. Vnd sihe da/ es war alles seher gut. Darumb spricht auch Salomon: Wer ein Weyb vberkombt/ der vberkombt ein gut ding/ vnd wirdt wolgefallen vom Herrn schöpfen.

52
Wie sich
eulent inn
d anfect-
tung trö-
sten solle.
Nemlich
das Got
solchen
stand ein-
gesetzt vñ
gesegnet
hab.

Darnach sprech er.

Wöit jr nun solche pflicht vnd trew einander leyssen/ So gebt einander die ring darauff (Haben sie anderst Ring) vnd gebt einander die hende:

Darnach sprech er dem Man vor/ vnd laß jne nachsprechen also.

Ich N. nyme dich N. mir zu einem Ehelichen Gemahel/ vnd gelobe dir mein trew.

Des gleichen soll er dem Weyß auch vor sagen/ vnd darauff weiter sprechen.

Die Ehelichen pflicht/ die jr da/ vor Gott vnd
f iii sei

seiner gemain/einander gelobt habt / bestettige ich/
auf befehl der Chriſtenlichen gemain / Im namen
des Vatters/vnnd des SONS/vnnd des Heyligen
Geysts/Amen. Was Gott zusammen gefüget hat/
ſoll kein mensch ſcheyden.

¶ Auff das/ſoll er also vber ſie
betten vnd ſegnen.

Herr Gott/der du Man vnnd weyb geſchaf-
fen / vnd zum Ehelichen ſtandt verordnet haſt/dar-
zu mit ſe lichten des leibs geſegnet/Vnd das Sacra-
ment deines lieben SONS Iheſu Chriſti / vnnd der
Kirchen ſeiner Braut darinnen bezeychnet / Wir
bitten dein grundloſe güte / du wölleſt ſolch dein
geſchöpff / ordnung vnnd ſegen / nicht laſſen verru-
cken/ſonder gnedigklich in vns bewaren/durch Je-
ſum Chriſtum vnſern Herrn Amen.

Psalm cxxviij.

Wol dem/der den Herren fürchtet / vnnd auff
ſeinen wegen gehet. Du wiſt dich nehmen deiner
hande arckeyt/wol dir/du haſteſ gut. Dein Weyb
wirdt ſein / wie ein fruchtbarer Weinkloß / vmb
dein hauß herum. Deine kinder wie die Oel zwey-
ge/vmb deinen tiſch here. Siehe/also wirdt geſegnet
der Man/der den Herren fürchtet. Der Herr wird
dich ſegnen/auff Zion/das du ſeheſt/das glück Jeru-
ſalem

ſalem dein leben lang/vnd ſeheſt deine kunds kinder/
frid vber Iſrahel Amen. Got gebe euch ſeinen frid.

Vnd ob ſich zu trüge/das in den Stetten vnd
groſſen Flecken/auff einen tag ſouil Eheleut für die
Kirchen kömen/vnd ſich einzulayten begern wür-
den/Tag ein Pfarrherr der ſelben Eheleut zwey/
drey/oder mer zusammen kommen laſſen. Damit inen
das wort Gottes inn allweg getrewlich verkündt
werde.

Vnd ſollen die Pfarrherrn fürſichtig ſein/fremb-
de vnbeante leut on vorgehende gutte kundschaft
nit eelich zusammen zugeben/oder einzulayten/ſon-
derlich ſo die inn iren Pfarren nicht ſefhaſt / oder
wonhaſt ſein.

Es ſollen auch die Pfarrherrn oder Kirchen die
ner yedes orts/inn ein ſonder Register fleysſig ein-
ſchreyben/die namen/vnd zunamen/der kin-
der die ſie tauſſen/vñ der perſonen die ſie
eelich einlayten/vñ auff welchen tag/
vnnd inn welchem Jar ſolches
geſchehen ſey.

XIX.

Was man für Feyertag außerhalb dem Sonntag

durchs Jar halten soll.



Inse nachge
schribne Feyertag sollen
dem Volck allweg des
Sonntags verkündet wer
den/dz sie von der hauf
arbeyt abstehen/vnd zu
Gottes wort vnnnd dem
gebet in die Kirchen an
solche Feyertagen gehen
sollen.

Den newen Jarstag / oder Circumcisionis Dñi.

Den Obers tag/oder heyligen drey König tag/
Epiphanie genant.

Unser Frayen Liechtmes tag/ Purificationis ge
nant.

Sanct

Sanct Matthias des Zwelfspotten.

Marie Verkündigung/ Annunciationis genant.

Den heyligen Ostertag.

Vnd den nechst darnach folgenden tag.

Sanct Philip vnd S. Jacobs der Zwelfspotten.

Unser Herrnhymelfart/Ascensionis genant.

Den heiligen Pfingstag/Pentecostes genant.

Vnd den nechsten tag darnach.

Der heyligen Drifeltigkeyt tag/Trinitatis genant.

Sanct Johans des Taufers.

Sanct Petter vnd S. Paulus der Zwelfspotten.

Weil aber gemeinlich dz Fest Visitationis Ma
rie in ein wochen/mit S. Peter vñ Paul felt/ vñ der
Feyrtage vmb der feldarbeit willen/dazumal zuvil
wölle sein/ists also bedacht/dz solches Fest Visitatio
nis Marie auff den 15. tag Augusti verschobē werd/
da man sonst das Fest von der Hymelfart Marie
helt. Welchs doch kein grund in der Schrifft/ vnd zu
grosser Abgötterey vil vsach geben hat. Darumb
soll man auff solchen tag Assumptionis /die Histo
rien halten/von der Heimsuchung / welche inn der
Schrifft gegründet/vnnnd derhalb ein nütze Lehr ge
ben kan.

Sanct Jacobus des Zwelfspotten.

Sanct Bartholomeus des Zwelfspotten.

y Sanct

Sanct Mattheus des Zwelfspoten.
Sanct Simon vnd Jude/der Zwelfspoten.
Sanct Andreas des Zwelfspoten.
Sanct Thomas des Zwelfspoten.
Den heilige Christag/Natiuitatis Domini genant.
Vnnd Sanct Stephanus tag/als den nechsten tag
darnach.

Dise Feyrtag sind gmug/durch das Jar/denn
es ist doch der wenigste teyl/der darumb feyret/das
er Gottes wort hören/vnd den Feyrtag also heylig
gen möge. Die andern misbrauchen der Feyr/zum
spil/sauffen vnd vnzucht. Vnnd dennoch sollen die
Pfarrherren ettliche fürnemliche Historien/ob man
gleich den tag nit feyret/inn der Kirchen behalten/
Als da ist/die Histori/wie Christus ist getauffet wor
den/Matthei am dritten/die mag man predigen am
Sontag zwischen Epiphanie/vñ Circumcisionis/
denn es ein sonder nütze/vnnd tröstliche Histori ist.
Derhalb sie auch inn der Haus Postil D. Luthers
mit einzogen ist.

Item das Fest der Bekerung S. Pauli/Acto:
am 9. das mag man halten am dritten Sontagnach
Epiphanie/Denn es ist ein seher feine Lehr/was ein
rechtschaffene Buss sey/vnnd ein sonders Exempel/
das Gott wölle den Sündern gnedig sein.

Item/

Item/die Histori Magdalene/welliche man
mag predigen auff den sibenden Sonntag nach Tri
nitatis. Denn es ist eben ein so treffentliche/tröstliche
vnd nütze Histori/wie die von Sanct Paulus Be
kerung.

Item die Histori von der Enthaubtung Johan
nis des Tauffers/Matthei 14. Marci 6. Die mag
man predigen am 12. Sontagnach Trinitatis. Den
es ye vnter den Christen soll wol bekant sein/ weyl
Christus in für den höchsten Prediger rühmet / das
man wisse/wie die welt im gelohnet/vnnd er vmb
sein leben kommen sey / auff das für gleichem lohn
sich kein Christ/sonderlich aber kein Prediger entse
be.

Item/das Fest von den Engeln/auff den xviij
oder xix. Sontag nach Trinitatis/auff dz die Chri
sten/des schutzes der lieben Engel sich trösten / vnd
Gott darumb bitten lernen. Vnd ligt nicht dran/ob
ein Pfarrherr das Sontag Euangelion auß lest/vñ
auff bestympte Sontag/dise Historien handelt/die
in alle weg/inn der Christenlichen Kirchen sollen be
halten werden/ob man gleich die Feyrtage nit helt.

y ij Die

Die fürnembsen stück
Christlicher lehr - in wel-
chen die Kirchen diener sonderlich
wol sollen vnterrichtet sein.

1.
Summa do
ctrinae
Christianae

Christliche
lehr.



Christus

spricht / Luce am letz-
ten / Also ist geschri-
ben / vnd also muste
Christus leyden / vñ
auferstehn von den
todten / am dreyten
tag / vñ predigen

lassen inn seinem namen / Busse vnd vergebung der
sünden / vnter allen Völkern etc. Diser spruch zeyget
klar / das alle lehr in der Christlichen Kirchen inn di-
sen zweyen stücken gehen soll / die der Herr selb nen-
net Bus vnd vergebung der sünden. Darumb ist
von nöthen / das die / so andern im wort fürgehen
sollen

sollen / dise zwey stück / recht vñnd gründtlich ver-
stehen / vñ mit allein die sprich / sonder auch die Ex-
empel der heyligen Schrift / so auff dise zwey stück
sich reymen / mit fleiß mercken / vñ oft in den pre-
digen führen.

Das wort / Bus / heist anderst nichts / denn das
ein mensch erkennet was er vnrecht / das ist / wider
Gottes wort / vñ sein gewissen than hat / Lests im
herzlich layd sein / vñnd wölte / er hets nit thun / hat
auch den fürsatz / er wölle es nicht mer thun. Weyl ²⁶ *Poeniten-*
aber solches noch nit gnug ist / sonder es gehört dazu / *tia quid.*
das man auch glaube / Gott wölle durch Christum
gnedig sein / vñnd sünd vergeben. Derhalb brauchet
man das wort Bus / für die ganze bekerung des
Menschen / die da stehet inn dem / das man sünde er-
kennt / vñnd glaubet vergebung der sünden / durch
Christum. Wo nun erkennuß der sünde / vñnd der
glaub an Christum Jesum / als vnsern sünden tre-
ger / ist / da ist ein rechtschaffne / vñnd ganze Bus /
Dann die sünd allein erkennen / vñnd sich des Herrn
Christi vñnd seines Opfers nicht trösten / ist ein vn-
uolkomene Bus / wie Cains / Sauls / Judas Bus.
Das ist aber ein ganze vñnd selige Bus / das Petrus /
Paulus / Magdalena / ire sünde erkennen / vñnd lassen
sich den Herrn Christu trösten / vñ hoffen / Got wer-
de vmb seint willen / gnedig sein / Sintemal er ire
sünd als ein Mittler auff sich genommen / vñnd da
für gnug than hat.

Y ij Auff

3.
Lex & le
gis us.

1.
Lex terret

Auff das aber die leut ire sünd erkennen / vñnd
rew vñnd layd drüber haben / dazu darff man die
Predig des Gesez. Denn das Gesez lehret vns was
Got fordert / vñnd haben wil. Weyl aber alle mensch
en bekennen müssen / sie haben es nicht thun / vñnd
sey auch in irem hertzen nicht / das sie allenthalb / mit
lust vñnd willen das Gesez köndten thun. Da sol-
get / das man sich für Got fürchten / vñnd entsetzen /
die sünd erkennen / vñnd der straff gewarten muß /
welche das Gesez drowet / Nemlich / den ewigen
todt. Derhalb gleich wie man vor in sünden sicher /
vñnd zu sünden lustig gewesen / Also wirdt man yetzt
der sünden halb engstig / vñnd wölt / man hetts nie ge-
thun / Sintemal wir darumb solcher greulichē straf-
fen gewarten müssen. Wie man an Dauid sihet /
da der Prophet Nathan ihn seiner sünde erinnert /
Da stund es gar anderst in seinem hertzen / denn da
er mit den anschlegen vmbgieng / wie er Diann weg
schaffete / vñnd sein weyb vberkeme. Solche Exem-
pel weysen / wie die sprich Pauli zuuerstehen sind.
Durch das Gesez erkennet man die sündt. Item /
das Gesez richtet zorn.

2.
Lex coher-
ces malos.

Nun sihet man aber / das solche hertzlicheer-
fantnuß der sünde / solche rew vñnd layd / mit bei allen
sündern folget. Derhalb soll man wissen / das vmb
der selben vnbusfertigen willen / das Gesez auch

muß getriben sein / auff das sie doch die offentlichen
ergermissen nach lassen / vñnd sich in eusserlicher zucht
halten. Wie Paulus sagt / Das Gesez ist den vñnge-
rechten geben.

Zum dritten / dienet das Gesez dazu / das es
gleich wie ein liecht / soll vor leuchten / auff das die
so schon durch den glauben in Christum / gerechtfertiget
sind / wissen mügen / was Got von ihnen for-
dert / vñnd sie zuthun schuldig sind / auff das sie Gott
den rechten gehorsam leysten / in dem eusserlichen le-
ben / vñnd mit eusserlichen wercken.

3.
Lex docet
ueram obe-
dientiam

Derhalb haben die Prediger allenthalb versach-
gnug / das sie das Gesez inn offentlichen predigten /
wol vñnd vil treyben / auff das die / so noch vñngeho-
sam sind / ire sünde erkennen / vñnd zum Herren Chri-
sto gestüret / Oder zum wenigsten von fernern sün-
den abgehalten. Die Christen aber zu dem rechten
gehorsam / vñnd recht gutten wercken / die Got selb
gebotten hat / vermanet werden.

Nach solcher Gesez oder Bus predigt / soll fol-
gen die ander Predigt / von vergebung der sünden /
Die heysset man mit irem eygnen vñnd rechten na-
men / das Euangelion. Das ist ein solche Lehr / die
der Son Gottes selb von hymel herunder bracht hat /
In

4.
Euangelio

In welcher vmb Christus willen/ Got auß lautter
gnaden/ vnd on alle verdienst/ allen so an Christum
glaubē/ zusagt/ vergebung der sünden/ gerechtigkeit/
den heyligen Geyst/ vnd das ewig leben.

Wie ist's hoch von nöten/ dz man gutte achtung
drauff habe/ vnd sehe wie das Euangelion allent-
halb dahin dringet/ das wir allein durch den Glauben
an Christum/ zu vergebung der sünden kommen/
vnd nit durch eygne werck/ oder verdienst. Derhalb
sollen solche Spräch jnen die Kirchen diener fleissig
auffzeichnen. Denn diß eynig stuck ist/ da man die
armen gewissen in tods nöten/ mit trösten vnd er-
halten kan.

Unser widerteyl/ die Papisten/ widersechten in
vnsr lehr nichts so hart/ als das wir sagen/ Man
werde durch den Glauben an Christum allein ge-
recht/ vnd nit durch eygne werck. Denn da ligt jnen
im weg/ das sie sehen wie Got das Gesetz habē wil/
vñ wir den selbigen gehorsam schuldig sind. Vñ kön-
nen sich nit drauß richten/ das man dem Gesetz nach
soll predigen wir sollen gutte werck thun/ vnd dem
Euangelion nach/ das die guten werck vns nit in hi-
mel helfen werde/ sonder der glaub an Christū mus
es allein thun. Darin gehört diß dazu/ dz man solche
lehr sein vnterschiede/ vnd die leut also vnterrichte.

Das

Das Gesetz ist darumb geben / das wirs thun
sollen/ oder wissen/ das wir im Gottes vngnaden
sind. Denn Gott will es ye weder haben noch ley-
den/ das man eebrechen/ todschlagen/ fluchen/ Got-
tes wort verachten/ Zauberey treiben/ vñ anders
thun soll. Derhalb soll das Gesetz/ wie oben auch ge-
meldet/ gleych als ein Regel sein/ da wir vnser leben
nach richten/ vñ vns vor Got nit in tieffere schuld/
durch den öffentlichen vngehorsam/ einstecken.

6.

Discrimen
Legis &
Euangelij.

Aber bey/ vnd neben allem/ das vns nach Got-
tes wort zu thun möglich ist/ lehret der Herr Chri-
stus selb/ dz wir sollen sagē/ wir sind vnmütze knecht.
Denn das ist ye war/ Neben dem/ das vnser leben
vnd gewissen vns vberzeuget/ das wir nit allweg
Gottes willen thun / noch sein wort gehalten ha-
ben. So ist auch der mangel dran/ das all vnser thun
wo es am besten ist/ noch vnvolkommen vnd vnreyn
ist/ der sünde/ oder des sündigen fleysches vnd natur
halb/ die in vns bleybt/ die weyl wir leben. Derhalb
müssen wir neben allem heyligem leben / wo es am
besten ist/ mit David sprechen/ Psalm 19. Wer kan
mercken/ wie oft er selt: Verzeyhe mir die sele / da
ich nichts von ways. Vnd Psalm 143. Gehe nicht
inn das Gericht mit deinem knecht/ denn für dir ist
kein lebendiger gerecht. Vnd im 130. Psalm. So du
Herr wilt sünd zu rechen/ Herr wer wird besteen?

3 Das

7.
Operanon
iustificanti
et si requi-
runtur.

Das ist nun vnser grund vnd gewisse vrsach/
das wir sagen/kein mensch kan noch mag sich seiner
werck trösten/das er dadurch wölle für Got beste-
hen. Denn ob es gleich gutte werck sind/so sind
doch solche werck/die von vns sündern geschehen.
Derhalb Gott keinen gefallen vnser person halb/
daran kan haben. Vil weniger aber kan er ein gemi-
gen daran haben / für die sünde/deren wir schuldig
sind.

Wo will man nun auf? Eygne werck/wenn
sie schon am besten sind/thun es nicht/wie Paulus
sonderlich mit gewaltigen Worten saget. Durch die
werck des Gesetzes/wirdt kein mensch rechtfertig.
Denn er heyst des Gesetzes werck/nit die Ceremoni-
en/oder eusserliche Kirchen gebrauch/so on das ge-
fallen/tod vnd ab sind/sonder die höchsten/grösten/
vnd besten werck der Zehen gebot. Denn ye höher
vnd reynere die werck sind/ye weniger es mit vns
vureynen sündigen menschen hernach will. Der-
halb mag man das Gesetz hie niden auff erden las-
sen/darzu/das wir den gehorsam gegen Got drinn
üben/so vil vnns möglich ist. Aber da hätte man
sich/das mans nit hinauff in hymel setze/als müsten
wir durch solchen gehorsam vnns selb von sünden
vnd zur seligkeyt helfen.

Denn

Denn zuuergebung der sünden/vnd dem ewi-
gen leben/gehört ein höher vnd grösser gehorsam/
den vnser armer/sündlicher gehorsam sein kan. Nem-
lich der gehorsam des Son Gottes/der hat sich vnter
das Gesetz thun/auff das er vns vom fluch des Gese-
zes erlösete. Derhalb sol man wol die leut/nachdem
gesetz leben/vnd from heysen sein. Denn sonst ge-
ben sie sich weyter in Gottes vngnad vñ straff/wie
Paulus sagt Collo. 3. Tödtet ewre glider die auff er-
den sind/hurerey/vnreynigkeyt/lüste / böse begirde/
vnkeuscheyt/vñ den geytz/vmb welcher willen der
zorn Gottes kombt vber die kinder des vnglaubens.
Aber/das man vergebung der sünden / vnd ewiges
leben erlange/solchs mus allein geschehen durch den
glauben an Christum Jesum.

Lex facien-
da propter
obedientiā
non prop-
ter iustifi-
cationem.

Denn da stehet die verheysung/Johan. 8. Wer
sünde thut/der ist der sünden Knecht. Der Knecht
aber/bleibt nit ewigklich im hause/der Son bleybt
ewigklich/So euch nu der Son frey machet/so seit
ir recht frey. Item/Johan. 1. Siehe das ist Gottes
Lamb/welches der welt sünde tregt. So nu Chri-
stus gepredigt wirdt/er sey allein der Son/der von
sünden frey machen/vnd das Lamb/von Gott da-
zu geordnet/das die sünde der welt tragen/vñ weg-
nehmen soll. Ist nit war/so mus folgen/das wir al-
lein durch den glauben an Christum/zur vergebung
3 4 der

Remissio
peccatorū
et uita
aeterna tan-
tum cōtin-
gunt per
fidem in
Christum.

Testimo
nia de fide
iustificatio

der sünden kommen müssen: Denn wie wollen wir
sonst Christum/vnd sein wort annemen/den durch
den glauben/das wir solchs wissen/vnd vns dessel
ben von hertzen trösten. Wie den die sprich vberaus
im Johanne gewaltig gehen. Wer an **ICH**
glaubt/wirdt den todt nicht sehen ewiglich. Item
Johan. 3. Gott hat die welt also geliebet/das er sei
nen eynigen Son gab/auff das alle die **AN JHN**
GLAUBEN/nicht verlorin werden / sonder das
ewig leben haben. Item Johannis 5. Das ist der
wille des/der mich gesandt hat/das/werden Son
sihet/vnd **GLAUBET AN JHN**/habe das ewig
leben/vnd ich werde in aufferwecken am Jüngsten
tag. Item Johan. am 3. Wer **AN DEN SON**
GLAUBET/der hat das ewige leben. Wer dem
Son nit glaybet/der wirdt das leben nit sehen/son
der der zorn Gottes bleibt vber jm.

Solche/vnd der gleichen Sprüche / sollen die
Kirchen diener fleysig mercken/vnd zusam ziehen/
auff das sie die gewissen recht vnterrichten/vnd die
lehr recht führen mögen/Auff das yederman sich nach
dem höchsten des gehorsams fleysse/welchen Gott
in sein wort von vns fordert. Aber allen vertrau
en/der gnade Gottes/allein setze auff den Son Got
tes/der allein vns mit seinem leyden vnnnd todt von
sünden erlöset/vnd das ewige leben verdienet hat.
Wer

Wer nun mer vnterrichts nit hat/denn disen/
vnd sich mit den Widersachern den Papisten/mus
balgen/die vil schrift zusam ziehen/vom verdienst/
vnd gutten wercken. Als das Daniel den König zu
Babel lehret/er soll durch Almusen sich von seinen
sünden ledig machen. Vnnnd Christus / Luce 16.
Macht euch freunt von dem vnrechten Mammon/
auff das/wenn jr darbet/sie euch nemen inn die ewi
gen hütten. Item Luce 6. Vergebet/so wirdt euch
vergeben/gebet/so wirdt euch geben. Vnnnd Math.
25. Kombt her jr gebenedeyten meines Vatters/erer
bet das reych/das euch bereyter ist/ von anbegyn der
welt/Denn ich bin hungerig gewesen/vnnnd ihr habt
mich gespeysset ic. Wer/sag ich/mer vnterrichts nicht
wayß/vnd doch auff solche/vnd der gleichen einre
de/antworten soll/Der halte erstlich fest an den sprü
chen/da Christus/vnd die Schrift vom glauben so
gewaltig redet. Wer glaubt/vnnnd getauffet wirdt/
wirdt selig. Wer an mich glaubt/wirdt den todt
nit sehen/ewiglich. Rom. 3. Wir halten/das der
mensch gerecht werde/on des Gesetzes werck/durch
den glauben. Item/Die gerechtigkeit die für Gott
gilt/ist offenbaret on zuthun des Gesetzes ic. Ich sa
ge aber von solcher gerechtigkeit für Gott / die da
kombt/durch den glauben an Jesum Christ/zu allen
vnnnd auff alle/die da glauben ic. An solchen/vnnnd
der gleichen Sprüchen soll er fest halten/vnnnd dar
3 in nach

Quomodo
responden
dum sit ad
Sententias
de operi
bus et me
ritis.

nach die Papisten antworten lassen/wie sie es golt-
sien wollen/dz sie die werck neben den glauben/zur
gerechtigkeit dienstlich setze/so doch in solchem Spruch
en von wercken nichts gemeldet ist. Den das haben
wir nie geleugnet/das man nit gute werck thun sol/
leugnen auch das nit/das gute werck Got gefallen/
(wie hernach folgen wirdt) vnnnd Gott die selben
belohnen werde/auch in yenem leben/wie Matthei
am xxv. stehet. Das aber leugnen wir/das solche
werck volkommen sein/vnnnd vnns für Gott gerecht
machen. Denn da gehören allein die werck Christi
zu. Wer aber menschen werck dazu will setzen/der
gleichet solche menschen werck vnnnd verdienst/den
wercken vnnnd verdienst Christi. Das ist ye ein vn-
leydliche Gottes lesterung. Bey solcher antwort
mögen es die vngewibten Pfarrherrn bleiben lassen.
Den es sol/Got lob/kein Papist so gelehrt inier sein/
der es könne vmbstossen. Wie man aber auff ein jede
Spruch in sonderheyt antworten sol/ist hie zu lang/
vñ man findets fein/In Locis communibus D. Philippi
Melanthonis, & in Præfatione Cōmentarij ad Romanos.

Das ist nun die lehr vnser Christlichen glau-
bens/wie man sol zu ein Christen werden/vñ zuuer-
gebung der sünden komen/Nemlich/durch Bus vñ
den glauben an Christum. Die bus thut nit mer/den
das wir vns vor Gott vnser sünd halb demütigen
Der

Der glaub aber bittet vmb gnad/vnnnd tröstet sich
Gottes Barmherzigkeyt durch Christum.

Vnnnd hie findet sich auch das vber auß nöttig
Christlich werck/das Gebett/zu welchem dise zwey ^{9.}
stück gehören/Das man bitte im namen Christi/vñ ^{De Oratio}
glaube/das Gott vmb seines Söns willen/vns er-
höhen/vñ das geben werd/das zu seel vnnnd leyb vns
nützet/vnd gut ist. Wie wir denn herrliche verheys-
sung haben. Was jr den Vatter inn meinem namen
bittet/das wirdt er euch geben. Da erfordert es nit
allein die ehr vnser lieben Herren Christi/vnd sein
befehl/sonder auch vnser vortruß/vnnnd wolart/
das man yederman trewlich warne/für der Papi-
sten abgötterey/die da ist in anruffung der heyligen.
Denn Christus heyst vnns nicht im namen Marie/
Petri/Pauli/sonder in seinem namen betten. ^{10.}
Wer aber die Heiligen anruffet/der misset ihn durch sol-
ches anruffen die gewalt zu/die allein Got gehört. ^{Sanctos nō esse inuo-}
Denn Gott ist allein/der vnser hertzen erleiden/vn-
ser stin hören/vnd in allen nöten helfen kan/welchs
die Heiligen nit können/den sie sind nit allmechtig/
sie sind nit vnser schöpffer/sonder ein Creatur Got-
tes/wie wir. Darumb wer sie ehren will/der ruffe
sie nit an/denn damit wirdt Got geunehret/sonder
er ehme vnd preyse jren glauben/vnd gute werck/
das ist/die gnad/die Gott an jnen gethun hat/Vnd
bitte

bitte Gott/das er jm auch solche gnad des glaubens
vnd der liebe geben wölle. Solches heyst die heyli-
gen der massen eren/das Gott in seinen heyligen ge-
ehret würd/vnd nit die Heyligen aussere/vnnd one
Gott.

Auff solche lehr soll weytter folgen/der vnter-
richt von ein Christlichen leben/oder gutten wer-
cken.

10.
De Præde-
stinatione.
Aber ee wir auff solche lehr komen wöllen wir
vor ein wenig melden von der Predestinatio / oder
fürscheidung Gottes/Denn da ist nit allein das von nö-
ten/dz ein yeder für sich/in sein gewissen/ein rechten
bericht dauon habe/sonder denen / so im Kirchen
ambt sind/komit es ser vil für die hand/dz sie andere
leut trösten/vnd dauon vnterrichten müssen.

Der Herr Christus füret im Euangelio etliche
mal / disen Spruch / Vil sind beruffen /aber wenig
sind ausserewelet. Solche wort verstehet man
gemeiniglich also/Das ettliche verdammet wer-
den/Solches geschehe darumb/das Got sie nicht hat
ausserewelet/sonst würden sie auch selig / Halten es
derhalb dafür/als hette Gott ihm ein Register ge-
macht/wer im selben register stee/der werde selig/er-
thue gleich woz er wölle. Widerumwer nit drin stee/
der müsse verdambt werden/er thue gleich auch woz
er wölle. Aber solcher verstand vnnd meynung ist
durch auß falsch/vnd seer fehlich/Derhalb soll man
sich

sich dafür hüten/vn solchē gedancken nit folgē. Denn
die summa solcher gedancke/geet dahin/das man Got
zum Tirannen macht/vn in nit für ein Vatter helt/
als der nit yederman / sonder nur ettlichen sondern
leutten/das ewig leben vermeynet hab/vnd gönne/
den andern gönne ers nit. Da ist denn seer bald ge-
schehen/das wir vnserhalb inn zweyuel kommen/
ob wir ausserewelet sind/oder nit/Ob wir im Re-
gister der lebendigen stehen oder nit. Vnd finden sich
bald vrsach/das wir schliessen/Du bist nit ausserewe-
let/da mus folgen/das man zaget/Got seind wird/
vnnd ehe wolte/es wer kein Gott ic. Solchs ist
ein harte/vnd gar Teufflische ansechtung. Derhalb
gehört gewisser/vnd grundtlicher vnterricht dazu/
das man dise gedancken las fallen/vnd anders von
Got gedancke.

Solchs mus aber geschehe auff weise/wie folgt/
Erstlich das du dich sonderlich hüten solt/dz du von
Got/vn sein willen/dir nit gedancke schöpffest/auf
dir selb/sonder auß sein wort. Denn Gott hat nie-
mand je gesehen/der eingeborn Son der im schoß des
Vatters ist/der hats vns verkündigt. Darum so du
eygentlich wilt wissen/was Got sey/vn was er für
ein hertz hab/so schaw woz Got von sich selb in sein
wort redet/da wirstu finde/dz die verheissung von
vergebung der sünden/vn ewigem leben /durch auß/
alle

Promissio
nes uniuers
ales.

alle menschen fasset/vnd niemandt aufschleust / Als
Joh. 3. 2. Gott hat die welt also geliebet/das er seinen
eingebornen Son gab / auff das alle die an in glau-
ben/nit verlorin werden/sonder das ewige leben ha-
ben. Sie sagt Christus/Gott hab die welt geliebet/
Nun heist aber welt/nit hundert/tausent/zehentau-
sent menschen/sonder allen menschen. Gleich wie
Christus nit für das/oder jenes/sonder für aller men-
schen sünde hat bezalet/vnd gnug gethun. Wie Joh.
sagt: Sihe/das ist Gottes Lamb/das der welt sün-
de tregt/Vnnd 1. Joha. 2. Wir haben einen Fürspre-
cher/bey dem Vatter/Jesum Christū der gerecht ist/
vnd der selbe ist die versönung/für vnser sünde/nicht
aber allein für vnser /sondern auch für der ganzen
welt sünde.

1. Tim. 2. Got ist vnser Heyland/der will/das
alle menschen selig werden/vnnd zur erkentnuß der
warheyt kommen/Den es ist ein Got/vnd ein Mit-
ler/zwischen Gott vnd den menschen/Nemlich/der
mensch/Jesus Christus/der sich selb gegeben hat für
alle/zur erlösung.

Math. 11. Kommt her zu mir /alle die jr müßelig
vnd beladen seyd/ich will euch erquickē.

Rom. 10. Es ist aller zumal ein Herr/reich vber
alle

alle die in anrüssen. Denn wer den namen des Her-
ren wird anrüssen/soll selig werden. Also macht Got-
tes wort keinen vnterschied/Christus ist für alle ge-
storben Er hat für der ganzen welt sünd gnug ge-
thun. Darumb heysset Gott nit disem noch jenem/
sonder aller welt im namen Jesu predigen/Buß/vñ
vergebung der sünden/Vnder selb/beuttet jederman
sein gnad an. Denn alle verheissung sind in gemeyn
gestellt/vnd schliessen niemand auß. Darumb soll
man Gottes wort glauben / Vnnd gleich wie sein
wort dich nit aufschleust/also solt du selb dich auch
nit auß schliessen/das ist/Du solt dich halten für auß-
erwelet/sintemal Christus für dich gelitten vnd du
seiner gnad nottürfftig/vñ durch die Tauffteilhaff-
tig bist. Wer also das wort für sich nimbt/vnnd nit
nach seinen gedancken/sonder nach dem wort / von
Gottes willen vnterscheidet/der wüdt Got für ein gne-
digen Gott müssen halten / der/wie Paulus sagt/
will/das alle menschen sollen selig werden.

Zum andern/bedencke auch das/das nit allein die
verheissung der gnade/vñ des ewigen lebens in ge-
meyn geredt/vñ vniversales sind/die keine menschen
aufschliessen. Sondern da steet auch neben der verheys-
sung ein gemeiner vnwiderrüfflicher befehl Gottes/
der alle menschen fasset/vñ heyst/dz sie an Christum
glaubē/durch in vergewißung der sündē vñ ewigs leben
hoffen sollē. Solchem befehl soltu/ich/vñ alle mensche
folgen

Generale
Mandatū
ut credas
mus in
Christum

folgen/ Den eben darumb hat Got das Euangelion
in aller welt zu predigen besolhen/ vñ geheissen/ wir
sollen seinen Son hören.

Nun/da stehet der befelh Gottes/Du mensch
nimb meinen Son Christu Jesum an/glaub das ich
vmb seint willen dir deine sünde vergeben/vnd dich
zum kind vnd erben hab angenommen. Den darumb
bistu getauffet/das du solches glaubens solt gewis
sein 2c. Solcher befelh/sage ich/stehet da/wie kan den
der Teuffel vnser hertzen also begauclen/das wir
an vergebung der sünden vñ vnser seligkeyt zwey-
ueln/so nit allein Christus solches vns allen erwor-
ben/sonder auch Got/zu solchem glauben mit ein
ausgedruckten befelh vns verbunden hat. Darumb
wirdt ers ye nit arg mit vns meinen/er wirdt vns
die seligkeyt gern gönnen/sintemal ers anders nit ha-
ben will/denn das wir sollen glauben.

Ja/sprichstu/Ich kan aber nit glauben/oder/ich
glaube zu gar schwachlich: Wolan da gehört ein an-
der rath zu/den das du darinn verzweifeln/oder dich
dafür halten woltest/als werest nit erwelet/ Beten
soltu/wie Christus lehret/Luc. 11. das Got durch sei-
nen heiligen Geist dein hertz erleuchten/vñ den glau-
ben in dir mehren/vñ fester wölle machen. Vñd ist
gewis war/bitestu mit hertze/so wil Got dich vmb
Christi

Christi willen erhören/Denn zu solchem werck hilfft
er hertzlich gern/Sintemal nit allein vnser seligkeyt
dadurch gefördert/sonder auch sein Nam gepreyset
wirdt.

Auffdise weyse solman von Gott vnd seinem
rath/vnd willen gedencen/das man ja die augen
nit lasse von seiner Verheysung vñ Befelh/ welchen
er neben der Verheysung geben hat/so wirdt Gott
ein lieblicher freuntlicher Gott/da man nit für flie-
hen/von jm weg lauffen/in saur ansehen/vbels von
jm gedencen wirdt/sonder man wirdt ihn hertz-
lich lieb gewinnen / sich alles guttes zu ihm verse-
hen/vnd in allen nöten hilff bey ihm suchen/ als der
zu helfen hertzlich geneygt / vnd durch Christum
schontrewlich geholffen.

Zum dritten/Wir haben ein Spruch Joh. 14.
da Christus spricht: Ich bin der weg/ die warheyt/
vñd das leben. Item / Wer mich sihet / der sihet
meinen Vatter. Dife vnd andere der gleichen sprüche
lehren vns/wen wir Gottes willen eigentlich wölle
wissen/dz wir solchs bei dem Herrn Christo vñ sein
wort/vñ sonst nirgends sollen suchen. Den so du von
Got ausser Christo wilt gedencen/so wirdt dir als
bald dein hertz ein falschen Got für malen/der nur et-
lichen leuten hold sey/den Sündern aber sey er feind/
vnd wölle jr nit. Aber du nim Christi für dich/sihe
was er thue/wo mit er vmbgehe / vñd höre was
A iii er

er predige. Er stirbt am Creutz/Warumb: vmb der welt sünden willen. Er steet wider auff von todten/Warumb: Vmb vnser gerechtigkeit willen / das er vns auch will gerecht machen. So nu das der Son Gottes thut/vnd thuts auß beselh seines Vatters/Wz meinst wol das der Vater für ein hertz gegen die Sünder habe: Die ganze welt/mit all irem gut/würd dir nit so lieb sein/das du dein kind / woltest würgen lassen. Gott aber leß seinen Son würgen vmb der Sünder willen. Darumb spricht Paulus seer fein/Roma. 5. Gott preysset sein lieb/ gegen vns/in dem/das Christus für vns gestorben ist/da wir noch Sünder waren / so werden wir vil mer/durch in behalten/für dem zorn/nach dem wir durch sein blut gerecht worden sind. Also lehne ein yeder Christ von Gott gedencen / wie er sich selb in Christo Jesu/vnnd seinem wort hat offenbaret/so werden solche fehliche/vnd Teuffliche gedanken auß bleiben/die sonst kömen/wo man an die fürsetzung/außer Christo vnd dem wort/nach dem vns gedunckt/dencken will.

Was mag es aber für ein meinung mit dem spruch Christi habe/Vil sind beruffen/vnd wenig auferwelet: Das vil beruffen sind/ist anders nichts/den das dz Euangelion jederman wird fürtragē/vñ Gottes gnad wird jederman angebotten. Aber da findē sich
leut

leut/die das wort nit annehmen/sie verfolgens / wie die Papisten/oder verachtens / wie die bösen Christen/welchen mer am gelt vnd gut gelegen ist/leben derhalb in sünden/begern sich nit zu bessern / Man *Qui non sinit elect.* vermane/sage/predige/was man wölle. Solche leut sind nit erwelet/das ist/Gott hat keinen gefallen an inen. Denn sein will vnnd meynung ist dise/ Das man nit Got los sein/Sonder in fürchten/an Christum glauben/vnd die bösen lüste/vnnd sünde/duncken vnd tödten soll. Darumb begerest du/das du auferwelet mögest sein/ So höre das Euangelion/Bitt Gott vmb seinen heyligen Geyst/übe dich inn gutten wercken/vnd meyde das böse. Bist du gefallen/stehe wider auff/bitt vmb gnad/vñ hoffe durch Christum gnad/Vnd zweyuel ja nit/du bist erwelet/das ist/Gott hat einen gefallen an dir/vnnd will dich/wie du glaubest/vmb Christi seines Sons willen/ewig selig machen.

Da muß man erstlich wissen/gutte werck sind nur dise/die Gott in seinem wort foddert/vñ haben will/vnnd nicht ihene/so die menschen / on Gottes wort/auß eygner andacht fürnehmen/als / das ein Mönch inn ein Kloster laufft/oder ein Pfaff Mess hellt/denn solches hat Got nirgendt befolhen.

Solcher gehorsam nun / welchen durch hilff
des

11. *Bona Opera etiam in sanctis imperfecta, propter reliqua peccata.* des heyligen Geystes die leyden/so durch den glauben an Christum sind gerechtfertiget / ist noch nicht gar reyn vnd volkommen. Vrsach/ Es bleibt noch in den heyligen fleisch vnd blut/das ist noch nicht gar todt/vnd reget sich ymerdar/vnnd will ein andern weg/denn Gottes Gesetz heysset. Wie Paulus sagt/ Ich sehe ein ander Gesetz inn meinen gliedern/das da widerstreyt dem Gesetz/in meinem gemüt/vnnd nimbt mich gefangen/inn der sünden gesetz/welches ist inn meinen gliedern. Derhalb haben auch die heyligen ymerdar mit zu thun/das sie dem fleisch wehren/vnd es tödten/das ist/im nit nach hengen / sonder die bösen lüste brechen vnd dempffen/vnnd wie der Herr im Vatter vnser lehret/stettigs betten/Vergebe vns vnser schulde. Vnd nit einfüre vns inn Versuchung.

12. *Etiam in perfecta obedientia placet in credentibus.* Solches macht nun/das der gehorsam auch in den heyligen nit gar reyn vnd vollkommen kan sein/vnd dennoch will Gott den selben vnvolkommenen gehorsam im gefallen lassen/vmb des glaubens willen an Christum. Denn durch den selben wirdt das vergeben/vnd nachgelassen/welchs vns noch man gelt/vnd den gehorsam hindert/das er nit gar reyn vnd volkommen kan sein. Vnd solches ist das fürnemste stück/das einen Christen zu gutten wercken/oder ernstem gehorsam gegen Gottes wort sol treyben

ben. Sintemal wir wissen/das Gott solches nicht allein fordert vnd haben will / sonder er will es im auch gefallen lassen/vnnd für ein Gottes dienst annehmen / vnd endlich in ihenem leben belonen. Wie Matthei am xxv. steht/das Christus am Jüngsten tage solchen gehorsam oder gütte werck rühmen wölle für seinem Vatter / für allen Engeln/vnd allen Christen.

Wie können aber vnser arme werck / vnd ellen der Betlicher gehorsam zu der ehre / das Gott den selben im will so hoch lassen gefallen? Allein darumb/das wir in Christum glauben/vnd Got vmb seines Söns willen/das vnreine/so fleisch vn bluts halb/noch an vns ist / nicht sehen / sonder mit seinen gnaden zu decken will. Wie Paulus vberaus tröstlich sagt/Rom. 8. Es ist nichts verdamlichs an denen / die inn Christo Jesu sind / die nicht nach dem fleisch/sonder nach dem geyst wandeln/Nach dem fleisch wandeln heyst/der sünde folgen vnnd nach hengen. Solchs/sagt er / soll nicht sein/sonder man sol nach dem geyst wandeln/das ist/die sünde tödten vnd jr nit folgen/vnd durch Christum vergebung solcher vnreynigkeyt hoffen vnnd glauben/so sol es kein not mit vns haben. Nicht vnser gehorsams halb / sonder das wir inn Christo Jesu sind/vnnd durch in ein gnedigen Got haben.

13. Zum solchem vertrauen vñ zuuersicht/dienet
 Sacramen-
 ta sunt me-
 dia gratiae
 vns mit allein das wort/in welchem vergebung der
 sünden vns angeboten wirdt/sonder auch die hey-
 ligen Sacrament/die anders im grundt nichts sind/
 den außserliche sichtige zeychen vnd mittel / dadurch
 vns Gott seiner genaden vergewisset/das wir nicht
 zweyffeln/sonder fest dran halten sollen. Denn das
 ein kind oder alter mensch getauffet wirdt/geschicht
 darumb das ers fest glaube / Christus sey für in ge-
 storben/vnd hab im vergebung der sünden erwor-
 ben. Denn eben darumb tauffet man in in den tod
 Christi/wie es Paulus heyst. Item/das wir zum
 Nachtmal des Herrn gehen / warumb geschichts?
 Allein darumb/das wir nicht zweyffeln sollen/sein
 leyb vñnd blüt sey für vns geben/sintemal es vns in
 solchem Abentmal/zur speyse/vnd zum tranck auf-
 teylet wirdt.

Solche Sacrament oder gnaden mittel / kan
 Sacramen-
 ta nō pos-
 sunt insti-
 tui ab ho-
 minibus.
 niemandt den Got selbs ordnen vñ auff setzen. Wie
 wir von disen zweyen Sacramenten / vnd von der
 Absolution gewissen befehl Christi haben. Gleich
 aber wie das wort niemandt nützet/denn er glaube
 es/vñnd halt sich mit festem vertrauen dran/Also
 sind die Sacrament auch nicht nütz/man tröste sich
 denn der selben/vñnd hoffe durch Christum verge-
 bung der sünden. Derhalb sollen die Kircken diener
 vnd

vnd Pfarrherrn nicht allein das volck zum brauch
 des heyligen Sacraments treyben/wie der Papst
 thun hat/sonder vnterrichten/wie sie sich des Her-
 ren Christi / seines leydens vnd sterbens allein trö-
 sten sollen / vñnd die heyligen Sacrament achten/
 als ein pfandt Schilling / oder ein Sigill vñnd ver-
 sicherung/solches trosts oder zusagung. Den dar-
 umb sind mit allein die Sacrament als zeychen da/
 sonder das wort oder die verheissung/ist in vnd bey
 solchen zeychen. Darumb muß man auch sonder
 achtung auffß wort haben/vñ dem selben glauben.

Der irrthumb/das etliche leren / es werde im
 Nachtmal des Herrn/mur brot vnd wein den Chri-
 sten gereychet / ist leychtlich vmb zustossen. Den die
 wort Christi sind hell vñ klar/das er das brot nimbt
 vnd spricht/Nembt hin vnd esset das ist mein Leib.
 Vnd den Kelch / vnd spricht/Trinck alle darauf/
 das ist der kelch/des newen Testaments/in meinem
 blüt. Vnd Paulus j. Cor. 10. Der gesegnet Kelch/
 welchen wir segnen / ist der nicht die gemeinschafft
 des blüts Christi? Vnd das brot das wir brechen/
 ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christi? Das
 ist/wenn vns im Nachtmal der leib vñnd das blüt
 Christi gereycht wirdt/da werden wir ein leib mit
 Christo/sintemal wir seinen leib vnd sein blüt essen
 vnd trincken. Item j. Corinth. xj. Wer vnwürdig
 B ij von

von diesem brot ist/oder von dem Kelch des Herrn
trincket/der ist schuldig an dem leib vnd blüt Chri-
sti. Das ist/er versündiget sich an dem leib vnd blüt
Christi/vnd nit an dem Brot vnd wein. Wie köndt
aber solches sein/so der Leyb vnd das Blüt Christi
nicht da wer/sonder es allein Brot vnd wein wer?

Transub-
stantiatio
commenti-
cia, et san-
dalosa.

Derhalb sol man an dem fest vnd gewis halten/
das/wie Christus sagt/Sein leyb vnd sein blüt ge-
essen vnd getruncken werd. Wen man das gesegne-
te brot/vnd den gesegneten wein isset vnd trincket/
Vnd dennoch volget noch nicht / das die Papisten
streysten/Das brot vnd wein transsubstantirt wer-
de / vnd die blossen Accidentia sine Substantia da-
bleyben. Denn wo dem also wer/so wurde Paulus
j. Corinth. xj. es nit brot nennen/da er spricht/Das
Brot das wir brechen. Darumb weyl auß solchem
irthumb vnzelich Abgötterey gefolget / Das man
das Brot eingesperret / es angebetet / in Procession
vmbgetragen / vnd mancherley Gottes dienst da-
mit angerichtet hat/so doch Christus solches nacht-
mal/nur zum essen vnd trincken eingesetzet/sol man
solche vngegründte vnd ergerliche meynung fallen/
lassen/vnd auß das einfeltigest/wie die wort laut-
ten/glauben/das die/die dieses Brot essen/vnd disen
Kelch trincken/den Leib Christi essen/vnd sein blüt
trincken/Denn das ist ye war / das Christus allein
dazu

dazumal / von dem Brot sagt / Das ist mein Leib:
Vnd vom Kelch / das ist mein Blüt / da die Jün-
gern es essen vnd trincken. Ist derhalb vnnot zu
disputirn/was es sey außser solchem brauch/so es al-
lein zu diesem brauch/das mans essen vnd trincken
soll/eingesetzet ist.

Warumb aber die Christen solches Nachtmal
brauchen sollen / ist oben etlich mal angezeygt / auß
das vnser hertzen gewis werden / Christus habe
sein leib geben / vnd zu abwaschung
seiner blüt vergossen / vnd
wir dest ee/vns wider die sünde / vnd vnser gewis-
sen trösten mögen. Denn eben darumb soll ein ye-
der Christ zu diesem Nachtmal sich finden/vnd es
brauchen/auß das er seiner person halb/könne gewis
sein/Christus hab sein leib für in geben/vnd sein blüt
zu abwaschung seiner sünde vergossen/wie den die
wort mit bringen/vnd derhalb allweg offentlich/
sollen für die gemeyn gesprochen werden.

Vfuscoe-
nae Domi-
ni ut appli-
cemus no-
bis benefi-
cium Christi.
412
Pucros
esse bapti-
zandos.

Mit der heyligen Tauffe / haben die Wider-
tauffer auch ein grosse vñ ergerliche irrung gemacht
Als solte man die kindlein nicht tauffen. Aber weyl
der Herr / die seligkeyt an die Tauff / wo man sie
kan haben/bindet/ist eben so vil gesagt/wenn man
spricht/Die kindlein sol man nicht tauffen/als wolt
B ij man

man sagen/Die kindlein sind alle des Teuffels/Got wil jr nicht/sie müssen verdambt werden.

Solches aber können die Widertauffer selbs nicht gedulden/noch fürwar halten. Den da ist der klare Text/das Christus spricht: Laßt die kindlin zu mir künien/den diser ist das reich Gottes. Solches ist ein vberaus gewaltiger Spruch/wenn wir in zu andern Sprüchen recht reymen. Den Johan. am. 3. stehet / Es sey denn das yemandt von newem geboren werde/so kan er das Reich Gottes nit sehen. Nun aber sagt Christus/das Reich Gottes sey der kindlein. Was will nun / oder kan anderst volgen/denn das die kindlein sollen vnd müssen widergeborn werden. Denn beschloffen ist / wer nit widergeborn ist/sol das Reich Gottes nit sehen. Was heist aber wider geborn werden: Anders nichts/den mit wasser vnd dem heyligen Geyst getauffet werden. Wie Christus Johan. 3. klar sagt. Es sey denn das yemandt geboren werde auß wasser vnd dem geyst / so kan er in das Reich Gottes nit künien.

Aber was darff es vil disputirns/die Schrift meldet klar. Christus hab der welt sünde tragen. Johan. 1. Vnd 1. Jo. 2. Christus ist die versönung/nicht allein für vnser sünde/sonder für der gantzen welt sünde. Nun sind ye die kinder auch ein stück / vnd

vnd schier das größte stück von der welt. So nun Christus auch für sie gelitten hat / vn sein todt inen gehört/warumb wolt man inen die Tauff nemen/damit sie in den todt Christi getauffet werden.

Ja sagen sie/zur Tauff gehört der glaube. Die kinder aber glauben nit / Darumb sol man sie nicht tauffen. Aber das stehet inen zu beweyssen / das die kinder keinen Glauben haben. Denn wir können das widerspil auß der schrift war machen/Matth. am. xviij. da Christus ein kind ruffet/vnd stellet das vnter die Apostel/spricht er: Es sey den dab jr euch vmb keret/vnd werdet wie die kinder/so werdet jr nicht ins Hymelreich künien. Solches zeyget klar/das die kinder glauben. Denn on glauben ist nicht möglich das yemandt in das Reich Gottes künie/welchs doch Christus sagt/es sey der kinder. Vnd der Herr sagt es hernach gar lautter / da er spricht/ Wer aber ergert diser geringsten einen / die an mich glauben/Dem were besser/das ein Mülstein an seinem halß hienge/vnd er im Meer ersenffet wurde/da es am tieffesten ist. Das ist ye klar gnug geredet/Die an mich glauben.

Dise volgende ursach ist auch fest vnd gewis. Die verheyßung Gottes kam man allein mit dem glauben fassen. Die jungen kinder/acht tag alt / im Alten

Alten Testament haben die verheyßung gehabt/
Gott wölle jr Gott sein/vnnd haben darüber das
zeychen solcher verheyßung/die Beschneydung/an
irem leib empfangen. Aus dem muß ye volgen/weil
solche verheyßung inen zu nutz kummen/das sie der
selben geglaubt haben. Denn so der glaub an solche
verheyßung allein den Alten/vnnd gewachsen/
hat können widerfaren/oder gegeben werden/was
ists von nöten gewesen die kindlein beschneyden/so
nur acht tag sind alt gewesen:

Wer nun eygentlich wissen will/wie die kin-
der glauben/der mag den heyligen Geyst darumb
fragen/welcher allein ein aufteyler des glaubens
ist. Den das man sagt/Die kinder haben keinen ver-
stand noch vernunft/solches sol vns nit irren. Sin-
temal der glauben nicht auf der vernunft/sonder
durch den heyligen Geyst kumbt/vnd die vernunft
allweg mer den Glauben hindert denn fündert. So
müßte auch der heylig Geyst ein schwacher armer
geyst sein/so er sein werck nicht so wol in ein New-
getauften kindlin als in einem alten haben vnd auf-
richten köndte. Johannes da er noch in mütter leyb
war/vnnd Christus newlich durch den heyligen
Geyst empfangen/fület er in doch/vnd hupffet im
leyb seiner Mütter Elisabeth für freuden/die er an
seinem Herrn vnnd Seligmacher Christo het. Wer
dies

dieses Exempel verachten/vnd für ein solches wun-
derwerck halten will/das nur ein mal geschehen
sey/der selbe helt den heyligen Geyst/nicht für einen
Allmechtigen ewigen Got/der sein werck allenthal-
ben führen vnnd üben kan/vnnd weder alters/noch
verstands halben kan verhindert werden. Nun ist
aber des heyligen Geystes Ambt/die hertzen durch
den glauben heyligen vn reynigen. Solches wercks/
dürffen ye die kinder/Sintemal sie von der empfend-
muß an/sündhafft vnd unreyn sind/wo der heylige
Geyst sie nicht reyniget.

Weyl nun solches mit güttem gewissen grund ^{Anna}
erhalten ist/das es recht sey/die kinder taußen. So ^{baptis-}
volget weytter/das es ein grewliche Gottes leste- ^{mus im-}
rung muß sein/sich noch ein mal lassen taußen. Den ^{pius}
die Tauff die geschicht im namen Gottes/des Vat-
ters/des Söns/vnd des heyligen Geystes. Solche
Tauff hat Gottes wort vnd zusagung/Wie Chri-
stus klar spricht/Wer glaubt vnnd getaußt wirdt/
der wirdt selig. Wer nun sich leßt wider taußen/
Der lügenstrafft Gott in solchem seinem wort vnd
zusagung. Denn warumb wolte er sich sunst lassen
taußen/wen ers dafür hielte vnd glaubte/Got het
im zuvor vergebung der sünden/vnd ewiges leben
zu gesagt: Derhalb soll ein Christ/für solcher Got-
tes lesterung sich hüten/vnd sich nit wider taußen
lassen

lassen/sonder sol durch rechten glauben/an sein erste
Tauf/ vñ die zusagung/die Got im dabey gethan/
sich fest halten/vnd in allerley engsten vnd ansech-
tung/der selben sich trösten.

154. Von dem Sacrament des Altars/ist oben ge-
nugsam vnterricht beschehen / warzu es eingesetzt/
vñnd warumb wir es sollen niessen. Nemlich/das
wir der vergebung der sünden dest gewisser mögen
sein. Sintemal der Leib vnd das Blüt Christi vns
selb zu essen vnd zu trincken geben wirdt / Derhalb
soll niemandt sich dise grobe vnchristliche einrede
lassen anfechten/das man sagt / Der heylige Geyst
muß allein den glauben geben/vnd sünde vergeben.
Darumb wirds das Sacrament nicht thun. Denn
ob wol der heylig Geyst allein sünde vergibt / vnd
den glauben gibt/so wil ers doch nicht thun. Denn
nur durch das wort vnd wie die mittel/welche im
wort vns von dem Herrn Christo sind fürgestel-
let/Als durch die Tauf/durchs wort/oder die Ab-
solutio / vnd durch den brauch des Hochwirdigen
Sacramentes.

16. Wie aber im Bapstumb das Testament des
Herrn Christi verrucket/vnd nicht allein der Kelch
den Christen genommen/sonder auch auß dem Abent
mal ein Mesopffer gemacht sey worden/vnd war-
umb

umb solches Mesopffer vnrecht/vñ ganz vnd gar
der einsetzung Christi entgegen sey / ist oben im an-
fang diser Agenden gnugsam gemeldet.

Also ist oben auch angezeygt/von der Beicht/
das die selb von Gott nit gebotten sey. Derhalb die
Kirchen diener das volck dazu nicht sollen dringen.
Denn ob wol/wie oben auch gemeldet/die Absolu-
tio Priuata in keinen weg zuuerachten/sonder als
ein sonderlicher trost gesucht vnd braucht sol wer-
den/vnd sonst auch von nöten ist / das/ee man das
volck zum hochwirdigen Sacrament zulasse/sie zu-
vor erforschet / vñnd vnterricht sollen werden. So
soll doch solches keines wegs gehandelt werden/
das man darumb die Beicht wider anrichten / vnd
die leut zu erzehlung irer sünde treyben/vnd alsdenn
sie von sünden entbinden / vñnd zum Sacrament
wolte gehen lassen. Neben dem nun / das solches
keinen grundt auß der schrift hat/so ist auch die er-
farung vor augen / was die heymlich oren Beicht
für nutz bracht/vnd warzu Mönchen vnd Pfaffen
der selben gebrauchet haben. Derhalb solche war-
nung nit zu verachten/vnd Got nit weyter damit
zuuersuchen ist. Den wo mans den leuten auflegen
will / als ein nöttig werck / da wirdt des Bapstes
grewel müssen volgen/das die sünde one solche vor-
geende Beicht/nit vergeben können werde. Vnd das
C ij solche

solche Beicht zu vergebung der sünden nützlich sey.
Die Exploratio aber / das niemandt zum Sacra-
ment sol gehen/er hab denn vor rechenschafft seines
glaubens/seinem Seelsorger geben/ist kein Beicht/
sonder ein vnterricht / darzu man der ohren Beicht
nicht darff/das man alle sünde erzelen wolt.

Dis sind vngeferlich die fürnemesten stück der
Christlichen lehr/da es sonderlich sich gebüren wil/
das die Kirchen diener ein gütten verstand von ha-
ben/vnd jr studirn vnd lesen (dem sie fleysig obli-
gen müssen) auff solche stück fein richten sollen/das
sie mit sprächen vnd Exempeln gefasset/nicht allein
jre leut recht vnterrichten / sonder auch den Wider-
sachern/mit grundt begegnen können. Aber zum be-
schluß/sol man auch diser zweyer Artickel nicht ver-
gessen. Nemlich/wie fern menschliche Satzungen zu
halten/vnd was die rechte freyheyt sey/der die Chri-
sten sich sollen gebrauchen.

Der heylig Paulus / in der ersten Epistel zum
Corinthiern am. xiiij. Capitel/befilhet/das es alles
in der Kirchen soll züchtigtlich vnd ordenlichen zu
gehen. So man nun bedes / zucht vnnnd ordnung
halten soll/so muß man auch etliche Satzungen ha-
ben. Also gebent Paulus/Es sol in der Kirchen ein
Ordnung haben mit dem lesen / vnd predigen. Vnd
ver-

Ceremo-
nie et tra-
ditiones
humane.

verbeutet den weybern / sie sollen nicht predigen.
Darumb ist mit vnrecht/das man in den Kirchen
etliche Ceremonien anrichtet vñ helt. Aber dise maß
sollen alle solche Ceremonien haben/Erstlich/das
sie zur zucht vnnnd ordnung dienen. Zum andern/
das man sie nicht halte für ein Gottes dienst. Den
da stehet das vrteyl / welches Christus selbs sellet/
Matth. 15. Sie dienen mir mit menschen satzun-
gen. Darumb soll man solche Ordnung vnd zucht
anrichten vnnnd halten / als ein ander eusserliches
ding/auff das die gewissen damit nicht beschweret
werden. Wie Paulus zum Colossern sagt/am an-
dern Capitel / Lasset euch niemandt ein gewissen
machen vber speys / oder vber tranck / oder vber be-
stimbte Feyrtage 2c.

Finis Cere-
moniarum
in templis.

Weyl aber Paulus / wie gemeldet / sonder
fleysig vermanet / was man in der Kirchen thut/
das es dem volck zur besserung dienen sol/vnd bey
dem einfeltigen man bis weylen solchs ein ergernuß
bringet / wo man vil newigkeyt in Kirchen ge-
breuchen einfüret/vnd ymmer ein Psirrherr es an-
ders denn der ander/mit singen/Kirchen fleydern/
vnd andern machen will. Derhalb soll ein yeder
Kirchendiener/im selben fall/auff sich güte achtung
haben/vnd es bey dem lassen bleyben/wie man es in
andern Kirchen/des selben orts helt/vnd die Sacra-
ment

C ij

meint recht handelt. In vilen orten ist es nicht der
brauch/das man zur Predig/oder andern Kirchen
diensten Chorröcke / oder vber dem Altar Cassel
vnd Messgewandt brauchet/Soches mag man am
selben ort / also lassen gehen. Aber da es der brauch
nicht ist/soll man derhalb keinen zand/ noch hader
anrichten / als wer es wider Gottes Gebott / ein
Chorrock in der Kirchen antragen. Sonder/weyl
es ein mittel ding ist/vnd allenthalb zucht vnd ord=
nung soll gehalten / vnd niemandt on vrsach geer=
gert werden/soll es niemandt/weder auff ihenem/
noch disem teyl nöttig machen/vnd darumb zand
vnd vnordnung anrichten.

Wo aber offenbare ergerliche breuch weren/
die sich mit dem wort Gottes nit reymeten/die sel=
ben soll man erstlich mit dem wort ernstlich an=
greiffen/Vnd darnach dahin arbeyten/das die ober=
teyt solche ergernuß abschaffe. Als da sind / Mess
halten/Salue singen / Die Gözen in der Kirchen
schmucken/Heylthumb auffsetzen vnd vmbtragen/
wasser vnd Salz weychen/Abgöttische bilder vnd
Altar hegen / vnd nit abthun / das Sacrament ein=
sperrern/von heyligen singen/vnd sie anrüssen / vnd
was der gleichen mer ist / das sich mit der Christ=
lichen lehr nicht reymet. Da sol man kein gedult mit
haben/wenn das wort zuuor gangen/vnd die leut
vnter=

vnterrichtet sind. Denn wer on vorgehenden vnter=
richt/auch in solchen stücken eylen wolte/damöch=
ten die schwachen / der man ein zeyt lang schonen
muß/verstorzet/vnd jr drüber werden.

Vnd es kan sich wol begeben / das etliches an
im selb nit vnrecht ist/vnd doch in einen mißbrauch
geredt/Wie es mit der Eynen Schlangen/die Mo=
ses in der wüsten auffgerichtet/gangen hat. Die solt
ein zeugnuß / der vergangenen hilff / vnd ein bilde
vnsern lieben Herren Christisein/Wie es Christus/
Johan. 3. selbs deutet. Aber es gereychet endtlich da
hin/das mans für heylig ding halten/vnd jr opffern
wolte/Da war Ezechias der König vor Got schul=
dig/das ers mit feur verbrennet/vn solchem grewel
wehret. Der gleichen kan sich bey vns auch finden.
Nit vnrecht ist es an im selbs/wen man des Herrn
Nachtmal helt/vnd die wort laut singet/oder liset/
das man Brot vnd den Kelch auff hebet/Auff das
die ganze Gemeyne sehe / wie die wort lauten/das
der Herr Brot vnd wein zu solchem seinem Testa=
ment gebrauchet / das man solchem befehl nach / hie
auch brot vnd wein darzu neme. Wo nun die leut/
auff dem alten aberglauben bleyben/vnd sich wol=
ten duncken lassen / Es were ein Gottes dienst/das
Sacrament sehe/Welchs doch nit darzu ist eynge=
setzet von dem Herrn Christo/das mans sehen vnd
anbeten

anbetten/sonder essen vnd trincken/vnd dabey des
Herren todt verkündigen soll / Wo / sage ich / auff
solchem aberglauben die leut beruhen wolten / da
sol man ee das auffheben fallen lassen/vnd abthun/
so es doch an jm selbs/dem Sacrament nichts gibt
noch nimbt / auff das dem aberglauben möge ge-
wehret werden.

19.
De Liber-
tate Chri-
stiana.

Auff dem letzten Artickel/von Christlicher frey-
heyt/ist ein seer grosse vnd schedliche vnordnung ge-
folget / bey denen die der selben keinen rechten ver-
standt gehabt haben. Derhalb vnterrichts hie hoch
von nöten ist.

Primus
gradus
libertatis
Christia-
ne.

Das höchste vnd meiste stück Christlicher frey-
heyt ist/das wir von sünden vnd ewigem todt er-
ledigt sind / mit durchs Gesetz oder eygen verdienst/
sonder allein durch Gottes barmhertzigkeit/welche
vns durch Christū widerfahren ist/das er vnser sün-
de auff sich genommen / vnd für die selben am Creutz
bezalet / vnd durch sein sterben/den todt gewürget
hat. Wer nun solches glaubt / vnd sich von hertzen
damit tröstet/vnd darauff verlest/der ist frey / wie
Christus sagt / Johan. 8. Wenn euch der Son frey
macht/so seyd jr frey. Als wolt er sagen / Ewernt
halb muß jr in sünden sterben vnd verderben. Aber
der Son Gottes allein macht euch dauon ledig.

Das

Das ander stück Christlicher freyheyt/ist/das ^{Secundus}
wir nit allein von sünden vnd ewigen todt durch ^{gradus}
Christum erlöset sind. Sonder auch den heyligen
Geyst durch in empfangen / der vns leytet / stercket/
vnd hilfft / das wir dem sündigen fleysch wider-
stehen/vn dem gesetz Gottes ein wenig volge thun/
vnd also vns des Teuffels erwehren/vnd sein einge-
ben meyden vnd fliehen können / Da sonst die an-
dern menschen (so on glauben vnd heyligen Geyst
sind) gefangene leut sind/vnd dem Teuffel nit wi-
derstehen/sonder sich von im treyben vn führen müs-
sen lassen/wie er wil. Wie man allenthalben in der
welt sibet / wie ein grewliche Tyranny der arge
feindt vnter den leuten übet / vnd so vil jamers an-
richtet. Von solcher freyheyt redet Paulus / da er
spricht/Wo des Herrn geyst ist/da ist freyheyt/vnd
des Herrn klarheyt spiegelt sich in vns allen mit auff
gedecktem angesicht / das wir verkeret werden / in
das selbige bild/von einer klarheyt zu der andern/als
vom geyst des Herrn. 2. Corinth. 3.

Das dritte stück Christlicher freyheyt ist/das ^{Tertius}
vns das Euangelion frey macht/von dem Gesetze ^{gradus}
Mosi / welches den Juden auffgelegt ist gewesen/
das sie neben den Zehen gebotten/sondere Gottes
dienst / vnd ein sonders Regiment musten halten/
wie das selbe Gott inen geordnet het. Die nun/so
in Christum glauben/die sollen/wie oben anzeygt/
ir leben nach den Zehen gebotten richten/vn nichts
D dar=

*Lex non
abrogata
ne fiat, sed
ne damnet* darwider thun. Den solches wil Got nit erlauben.
Darumb wer es gar ein grober mißuerstand/so ye
mandt die Christliche freyheyt dahin wolte deuten/
als dörfte man die Zehen gebott nicht halten. Das
aber ist die rechte freyheyt (welche doch nur die ha-
ben/so an Christu glaubē) wo wir auß schwachheit
oder sonst wider die Zehen gebot gethun habē (wie
es den vnmöglich ist / das wir sie in disem leben hie
kündten volkumlich halten) das solche sünde vmb
des Herrn Christi willen/der dafür/wie wir glau-
ben/bezalet halt/vns nit sollen zu gerechnet werde.
Wie Paulus solches seer fein/vnd mit eygentlichen
worten redet/Gal. 3. Christus hat vns erlöset vom
fluch des Gesetzes/da er ward ein fluch für vns. Den
es stehet geschriben/Verflucht sey yederman der am
holz hanget / Auff das der segen Abrahe vnter die
Heyden keme/in Christo Jesu. Das ist so vil gesagt
Die Zehen gebot sollen wir halten/wo wir sie aber
nit halten/so sol doch das gesetz vns nit mögen ver-
damnen/denn dauon hat vns Christus erlöset durch
seinen todt. Das ist ein freyheyt/vom Gesetz.

Neben dem nun / das wir durch den glauben
an Christum / von dem fluch des Gesetzes gestreyet
sind/vñ solcher vntreglicher last/wie in Petrus nen-
net/von vns genummen ist. So haben wir auch dise
freyheyt/das vns nichts angehet/noch bindet/was
Gott den Juden für eusserliche Gottes dienst/oder
Regiments ordnung geben hat. Wir können Chri-

sten sein/vñ dörfen vns doch nit beschneiden lassen/
wir dörfen schweynen fleysch vnd alles essen/was
andere lent essen. Wir dörfen kein sondere zeyt hal-
ten/on so fern es dienet zur ordnung in der Kirchen.
So wil jm Got gefallen lassen alle ordenliche Regi-
ment vnd Pollicey/da man das vbel straffet/vñ die
fromen schützet/vnangesehen/das er selb den Juden
ir Regiments ordnung oder Pollicey gestellet hat.
Das ist nun auch nicht ein geringes stück Christ-
licher freyheyt/wenn wir es gegen so manigfaltigen
Satzungen des Gesetzes halten/damit die Juden be-
schweret werden.

Das vierdte stück Christlicher freyheyt/ist dises *Quartus
gradus.*
das das Euangelion verbeut/man solle kein solche
satzung in der Kirchen machen/die man für Gottes
dienst halten/vnd zu vergebung der sünden/oder ge-
rechtigkeyt nöttig wolte achten. Solchs mag man
ordnen/das man zu bestimmter zeyt in die Kirchen
kumme/Gottes wort höre/dis oder ihenes lese/oder
predige etc. Denn wie oben gemeldet/soll es alles in
der Kirchen sein ordenlich vñ züchtig zu geben. Da-
her sind die feinen vñ nützen ordnungen kummen/die
alle Pfarrherrn billich halten sollen / das man auff
gewisse zeyt die heyligen Fest Christi vñ der Apostel
helt. Das man in der fasten die Passion predigt/oder
zum wenigsten dem volck von wort zu wort für li-
set. Vñ also ein yedes stück vñsers Christlichen glau-
bens sein eygne zeyt hat/das man das volck dauon
D ij vnter-

unterrichten kan. Den auff einen tag kan mans nit
alles handeln vnd sol doch kein Jar hin künien/das
man nit ein yedes stück in sonderheyt wolte fürne-
men. Aber das mans darumb wolte also nötig ach-
ten/vñ ein todsünde drauß machen/wo biß weyleit
aus vrsachen/oder on gefer/etwas in solchem mit-
teln sachen geendert wurde/das wer vnrecht. Den
da sagt Paulus Col. 3. Wir sollē vns kein gewissen
lassen machen/vber der speis/oder tranc̃s/oder der
zeyt halb. Vnd Gal. 5. So bestehet nun in der frey-
heyt/damit vns Christus befreyet hat/vñ laßt euch
nicht widerumb in das knechtliche joch fangen.

Solche sprich/leren vns nicht allein/das wir
solche freyheyt haben / sonder das wir der selben
auch brauchen/vnd vns nit so sollen fangen vñ bin-
den lassen/wie der Paps̃t thun hat. Der bindet einen
München an sein kappen / fasten / vnd beten / Ein
Pfs̃en an seine Platten / Mes̃ opffer / Horas / Das
es alles miteinander im Paps̃tumb eingezogen vnd
gebunden gewest ist/nit allein dazu/das man es so
hat müssen halten/Sonder wer es nit halte/das der
selb / wider Gottes gehorsam / vnd ein sünde thun
habe. Derhalb ist auß solchem eynigen stück/gut zu
urteilen / was des Paps̃ts Stand vnd Regiment
sey / Nemblich ein Wider / oder Antichristlich Regi-
ment. Den so Christus vns gefreyet hat/muß yedas
ein Widerchrist sein / der vns solche freyheyt nimbt/
vnd also zu knechten macht.

¶ Nun sol man aber im brauchsolcher freyheit mit
vernuñfft vñ bescheydenheit handeln/auff das nie-
mandt geergert werde. Wie Paulus seer sein danon
leret/ Rom. 14. vnd vermanet/man soll bey solcher
freyheyt/ja der liebe des nechsten nit vergessen/son-
der fleysig bedenden / was zu frid vnd besserung
dienet/auff das niemandt geergert/sonder auch die
feinde des worts herzu bracht/vñ also das reich Got-
tes gemeret/vnd vil zum erkantnuß vnser̃s Herrn
Christi Jesu gefüret/vñ yederman gebessert werde.

Wer auff diße weyse von Christlicher freyheyt
predigt vñ leret / der wüdt nit allein zu auffrühr mit
rathen/wie doch sonst vnser̃e widersacher dem hey ^{Magistrae}
ligen Euangelio schuld geben/vnd vns auffrührsche ^{tus, et qua}
Prediger heißen/Sonder auff das fleysigst zum ge- ^{tenus Ma-}
horsam weltlicher Oberkeyt/vñ allem das zu friden ^{gislatui}
vñ besserung dienet/vermanen. Den da ist die Schrifft ^{obediens}
volzeugnuß/das Got weltliche Oberkeit eingesetzt ^{dum.}
vnd den vnterthanen den gehorsam besolhen hat/
so vil weltliche sachen vñ hendel erfordern. Wo aber
weltliche Oberkeyt weytter faren / vnd in Gottes
sachen etwas vnrechts gebieten vñ aufflegen wolt/
da soll man ee drum leyden / was vns auffgelegt
wüdt/ee wir wider Gottes gehorsam/der die höch-
ste oberkeit ist/etwas thun oder fürnemen wolten.

Diser kurzer vnterricht/von Christlicher lehr/
ist vmb der vngelübten Pfartherrn vñ Kirchen die-
ner willen/auff das einfeltigst gestellet/auff das sie

Pastores
cotidie
legant.

De uita et
moribus
Pastorū.

sehen was die fürnemesten puncten sind/vñ die sel-
ben deß gründlicher einnemen/vñ jr studium deß
fleyssiger darnach mögen richten. Den ein yeder/der
mit dem Pfarrambt/oder Kirchendiensten sol umb
gehen/der sol fleyssig die Biblien lesen / vnd sich be-
fleyssen/das er in solcher Lektion / sonderlichen auff
dise Puncten achtung hab/auff das wo er von dem
oder jhenem leren/oder bericht geben sol/er mit der
Schriffte gefasset/vñnd allenthalben grund vnd vr-
sachen anzeygen könne.

Wer sich nun also in die lehr schicket das die selbe
sein bestendig/vñ wie es Paulus nennet/gesund ist/
der sol ferner auch gute achtung auff sein lebē habē/
vñ wie Paulus ernstlich vermanet/sich haltē/das er
vnstrefflich sey gegen menigklich. Das er in seinem
hause mit weyb vñ kinden/ein stilles züchtiges leben
füre/vñ sonderlich die kinder also zühe/das sie andern
kinden mit gehorsam/zucht vñ Gotseligkeit ein exem-
pel mögen sein. Darnach auch das er seiner person
halb/alles fliehe vñ meyde/dz zum ergernuß gereychē
mag. Den es stehet seer vbel/das ein Pfarrherr/mit
den Baurñ sich vol sauffen/im weinhaus mit in spi-
len/singē/schreyen/vñ biß weylen schlagē wolt. Der
halb auch weltliche Oberkeit sonderere achtung drauff
gebē/vñ mit ernster straff/der gleichen ergernuß we-
ren/vñ solche vnartige Kirchē diener abschaffen sol.

Das Ambt ist in der warheit groß/Den wir es
nicht von menschen/sonder von Got dem heyligen

Geyst haben/der vns dahin gesezt hat /Wie Pau-
lus sagt Act. 20. Das wir die gemeine Gottes wey-
den sollen/welche er durch sein eygen blüt erworben
hat. Derhalb wol von nöten/das wir solch vnser
Ambt fleyssig bedencen / vnd mit allem/was vns
möglich/dahin arbeyten/das durch reyne gesunde
lehr/vnd Gotseliges leben/den leuten gerathen vnd
geholfen werde. So aber yemandt in solchem vn-
fleyssig sein/mit dem studirn nit anhalten/dem geyst
vnd zeytlichen obligen / oder sonst andere weg/der
Kirchen wolte ergerlich sein/Der muß des vrteyls
gewarten / welches vber die gehen wirdt / so den
theuren schatz/das blüt Christi Jesu / vñnd was er
damit erworben hat / vñehren. Wir wollen aber
Got den Vater aller barmhertzigkeyt bitten/das er
vns alle durch den heyligen Geyst/welchen vns sein
Son Christus Jesus erworben hat/so regirn vñ fü-
ren wölle / auff das durch vnsern dienst niemandt
geergert/sonder yederman gebessert/vnd also Got-
tes name geheyliget/vñnd sein Reich gemeret/vñnd
sein will bey vns auff erden wie im hymel geschehe/
vnd wir alle selig werden/Amen.

Vitus Dietrich zu Nürnberg Prediger.

Gedruckt zu Nürnberg durch Johan vom
Berg/vnd Ulrich Neuber/Wonhafft auff
dem Newenbaw/bey der Ralckhürren.

1 5 4 4.